Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Ertragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 254 Halle, Sonntag den 29. October. [Mit Beilagen u. Sonntagsblatt.] 1876.

Für die Monate November und December eröffnen wir ein besonderes Abonnement, welches sowohl von den Postanstalten, wie von unsrer Expedition angenommen wird.

Wahlergebnisse.

(a = Agrarier, d = Däne, p = Pole, f = fortschrittlich, c = Centrum, k = konservatio, nk = neukonservativ, dk = Deutschkonservativ, fk = freikonservativ, nl = nationalliberal, l = liberal.)

Reg.-Bezirk Merseburg.

Querfurt-Merseburg: Mühlenbesitzer Hintze aus Freiburg wurde mit 259 und Bürgermeister Seffner aus Merseburg (beide l) mit 290 Stimmen gewählt.

Artern: Gewählt Pretziger Richter und Mühlenbesitzer Liebe (beide nl).

Bitterfeld-Delitzsch: Gewählt wurden Kreisgerichtsdirector Thilo (fk) und Landrath von Rauchhaupt als Landtags-Abgeordnete.

Schweinitz-Wittenberg: Winkelmann (nl) mit 184 von 314. Siemens (nl) mit 171 von 295.

Reg.-Bezirk Magdeburg.

Magdeburg. Im ersten Wahlgange wurden 309 Stimmen für Professor v. Sybel abgegeben, während 90 Stimmen auf Professor Virchow 90 Stimmen erhielt.

Calbe-Aschersleben: Fubel (nl). Stengel (fk.)

Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode: v. Gustedt (nl) mit 269 Bertog (nl) 256. Außerdem erhielten Appellations-Gerichtsrath Spener 194 Stimmen und Gerichtsdirector v. Kunowski 2 Stimmen.

Wolmirstedt-Neuhaldensleben: Graeger (nl) mit 290 gegen 64. Sachse (nl) mit 276 gegen 60.

Wanzleben: v. Benda (nl) mit 266 gegen 12 (für Ph. Kühne 11, für Bansa-Egeln 1.)

Salzwedel-Gardelegen: Kummert (l) mit 203 gegen 129 (für Grf. Stolberg k). Meinhardt (nl) mit 206 gegen 131 (für Gößler k).

Osterburg-Stendal: Thiele (nl) mit 203 gegen 153 (Himburg k). Sombart (nl).

Reg.-Bezirk Erfurt.

Langensalza-Weißensee-Mühlhausen: Schweineberg (nl) mit 237 gegen 163. v. Zedlitz-Neukirch (fk) mit 223 gegen 186 (für v. Wintzingerode (k).

Heiligenstadt: Gewählt Kr.-G.-Rath Strecker und Gymn.-Direktor a. D. Kramarczyk (beide Centrum).

Berlin. I. Wahlbezirk. Kreisgerichts-Rath Klotz. Schriftsteller L. Parisius. Gymnasial-Direktor Dr. Hofmann. II. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Straßmann. Stadtsyndikus Zelle. III. Standesbeamter Knörcke. Prof. Dr. Virchow. IV. Dr. Zimmermann. Stadtgerichts-Rath Dr. Eberty.

Reichenbach. Justizrath Braun, Kreisgerichtsrath Kletschke und Rechtsanwalt Lipke (nationalliberal). — Guttentag. Prinz Karl von Hohenlohe und Baron von Tschierschky (beide freiconservativ). — Loetzen. Rittergutsbesitzer von Saucken-Tarputschen (Fortschritt). — Köln, Dr. von Roenne (nat.-lib.). — Bonn. Justizrath Statz (Centrum). — Siegen. Staatsmin. Dr. Achenbach (freiconf.). — Meschede. Obertribunalsrath Peter Reichensperger (Centrum). — Rinteln. Dr. Friedrich Oetker (nat.-lib.). Duisburg. Dr. Hammacher (nat.-lib.), Kultusminister Dr. Falk und Landrath Delius (nat.-lib.). — Frankfurt a. M. Stadtgerichtsrath Schrader (Fortschr.) und Eduard Lasker (nat.-lib.) — Mettmann. G. v. Bunsen (nat.-lib.) — Insterburg. v. Saucken-Julienfelde und Frentzel (beide Fortschr.). — Neuhaus. Landesdirektor v. Bennigsen (nat.-lib.). Stralsund. v. Behr-Behrensdorf (neukons.), Justizrath Wagner (freikons.) — Ziegenhain. Dr. Wehrenpfennig (nat.-lib.). — Frankfurt a. O. Dr. Techow (nat.-lib.), Gerichts-Rath Löwenstein (nat.-lib.).

Bisher sind 378 Wahlresultate (von insgesammt 433 Wahlen) bekannt; danach sind 169 Nationalliberale, 70 Mitglieder des Centrums, 56 Fortschrittler, 30 Freiconservative, 17 Conservative, 15 Polen, 10 Neuconservative, 5 Deutschconservative, 5 Particularisten, 3 unbestimmter Richtung gewählt. Noch unbekannt ist das Resultat von 25 Wahlbezirken. Berlin hat nur Fortschrittler gewählt.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 27. October. (Abgeordnetenhaus.) Der Ministerpräsident Fürst Auersperg beantwortete die Interpellation Herbst über die Orientpolitik der Regierung dahin: Die cisleithanische Regierung kann auch im gegenwärtigen Stadium der Orientalischen Frage constatiren, daß der gemeinsame Minister des Aeußern durch seine beharrliche friedliche Richtung sich um den Frieden der Monarchie und Europas überhaupt wesentliche Verdienste erwarb. Die Politik der Monarchie ist vor allem auf die Erhaltung des Friedens gerichtet; eben so wenig aber darf ein Zweifel darüber gestattet werden, daß diese Bestrebungen ihre naturgemäßige Begrenzung in der Pflicht finden, die Sicherheit und die Interessen der Monarchie unter allen Umständen energisch zu führen. — Auf die Interpellation Fanderliks und Genossen erwidert der Ministerpräsident: Von dem Beginn der orientalischen Verwicklung an verfolgte die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten zwei Ziele: Die Wahrung des Europäischen Friedens und die Verbesserung des Looses der christlichen Bevölkerung der Balkanhalbinsel. Diese Politik liegt im Interesse der Gesammtmonarchie und bedarf daher keiner Motivirung durch besondere Stammesgenossenschaft.

Wien, d. 27. October. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde eine Eingabe der Czechischen Abgeordneten verlesen, in welcher dieselben die Theilnahme an den Arbeiten des Reichsraths ablehnen. Der Präsident erklärte, daß er die Czechischen Abgeordneten hiermit als ausgetreten betrachte. Ein Antrag Praza's, die Eingabe einem Ausschuß zuzuweisen, wurde abgelehnt.

Wien, d. 27. October. Die „Neue Freie Presse" sagt, von der Meldung eines hiesigen Blattes, daß Serbien um die Intervention der Großmächte nachgesucht habe und daraufhin eine telegraphische Correspondenz zwischen Oesterreich und Rußland über diese Eventualität eingeleitet worden sei, sei in Diplomatenkreisen bisher nichts bekannt. — Die „Presse" meldet aus Belgrad, die Stimmung im ganzen Lande sei sehr gedrückt, alle Journale rufen um Russische Hülfe.

Brüssel, den 27. Oct. (Post.) Die griechische Regierung hat in Lüttich 40,000 Mausergewehre ankaufen lassen. Auch die rumänische Regierung kauft große Quantitäten von Gewehren.

Rom, 27. October. Einer Meldung der „Italie" zufolge hätte die Russische Regierung beschlossen, eine Panzerschiff Escadre unter dem Commando des Viceadmirals Boutakow in einem süd-italienischen Hafen überwintern zu lassen und dies der italienischen Regierung mitgetheilt, welche dem Vorhaben der Russischen Regierung keinerlei Hinderniß entgegengestellt habe. „Italie" fügt hinzu, die Russische Regierung habe einen Italienischen Hafen gewählt, um eine ansehnliche Streitmacht concentriren und nöthigenfalls nach dem Orient dirigiren zu können.

Konstantinopel, d. 27. Oct. Amtliche Meldung der Türkischen Regierung. Im Verlauf der fortlaufenden Reihe von Gefechten, die in den letzten Tagen vor Alexinatz geliefert worden sind, hat die Türkische Armee eine auf einem sehr hohen Berge von den Serben errichtete Befestigung, die als der Schlüssel zur Brücke von Deligrad betrachtet wird, und einige andere weniger bedeutende Verschanzungen mit stürmender Hand genommen. Sie hat sich ferner des Fleckens Coumik, der nicht weit von der Deligrader Brücke liegt, und wo sich seither das Serbische Hauptquartier befand, sowie das oberhalb Coumik,

---

19] **Haus und Welt.**

Novelle von Gustav Höcker.

(Fortsetzung.)

Ewald war zur guten Stunde gekommen. Was Frau Rupfinger nicht sagte, das sagte Frau Klinker, und umgekehrt. Die helle Entrüstung, in welche Beide sich hineingeredet hatten, ließ für Ewald keinen Zweifel übrig, daß Frau Rupfinger mit ihrer langjährigen Freundin unter einer Decke gespielt und dieser die ahnungslose Martha gebunden in die Hände geliefert hatte. Sicher war Beiden durch Martha's unerwartetes Zurückkreten ein ansehnlicher Gewinn entgangen, denn eine solche gehässige Sprache konnte nur die getäuschte Habsucht führen.

Ewald durchschauete, in welches Netz die unglückliche Martha gefallen war. Er wußte genug und entfernte sich mit blutendem Herzen, aber auch mit dem festen Vorsatze, Alles aufzubieten, um dem verrathenen Mädchen zu helfen.

Bei der Nähe des Versteigerungstermines durfte keine Zeit verloren werden. Es galt rasches Handeln . . .

Es war an demselben Tage, daß die verblühete Dame am Schalter des Telegraphenbüreau's zu Martha sagte: der hübsche junge Mann sei wieder dagewesen, vor dem Martha sich jüngst so eilig zurückgezogen habe. Die verblühete Collegin begleitete ihre Mittheilung mit einem schalkhaften Lächeln, und als sie bemerkte, wie Martha's Antlitz von einer dunkeln Röthe überflogen ward, hielt sie sich ihrer Sache für sicher, denn sie glaubte einem Herzensgeheimniß auf der Spur zu sein, wo in Wirklichkeit nur Stolz und Scham im Spiele waren, — so täuschend ähneln sich die äußern Merkmale des Einen und des Andern.

Diesmal hätte Martha den Inhalt des von Klaussen aufgegebenen Telegramms gern gekannt. Beschäftigte ihn noch immer ihre Angelegenheit? Und welchen Zweck konnten jetzt noch weitere Erkundigungen in Hamburg haben? Ihr Zartgefühl verbot ihr jedoch, die Discretion der gealterten Amtsgenossin durch eine Frage auf die Probe zu stellen. Vielleicht auch erheischte die aufgegebene Depesche eine Rückantwort, und diese konnte ja Martha nicht entgehen. So geschah es auch wirklich. Doch war der Aufgabeort des einlaufenden Telegramms nicht Hamburg, sondern S., dieselbe Stadt, wo Klaussen sich zu etabliren gedachte. Er schien andern Sinnes geworden zu sein, denn der Inhalt der Depesche war wörtlich folgender:

„Geschäftskauf kann gegen Reugeld rückgängig gemacht werden. Doch ist nöthig, daß Sie persönlich hierherkommen."

Ewald Klaussen schien es sehr eilig gehabt zu haben, dieser Aufforderung Folge zu leisten, denn schon am nächsten Tage lief ein Telegramm durch Martha's Hand, worin er von S. aus seinem Meister Lindemann meldete, daß er heute noch dort zurückgehalten sei und erst morgen zurückkehre.

Unmittelbar langte ein zweites an aus derselben Stadt. Es trug einen Namen an seiner Spitze, der seit einigen Tagen für Martha etwas Furchtbares hatte und ihr alles Blut nach dem Herzen trieb. Die ihr und der ahnungslosen Schwester entrissenen Heiligthümer ihrer Häuslichkeit standen unter dem Machtgebote dieses Namens, um morgen schon erbarmungslos dem Hammer zu verfallen. Es war der Name des Gerichtsvollstreckers. Die nächsten Worte des Telegramms aber legten der fiebernden Martha die Nothwendigkeit auf, alle ihre Kraft zusammenzunehmen, um sich zu fassen und nicht laut aufzuweinen, ob vor Freude, ob vor Schmerz, ob vor Beschämung — wußte sie in diesem Augenblicke selbst nicht. Ihre Hand sträubte sich, die Worte niederzuschreiben, und doch mußte es geschehen und ihr Amt zwang sie rückhaltslos, einen opfervollen Entschluß, womit ein hochherziger Mensch vielleicht seine Zukunft vernichtete, zur That machen zu helfen, denn der Inhalt der an den Gerichtsvollstrecker gerichteten Depesche war folgender:

„Fünfhundert Gulden für Martha Brambach zur Rückgängigmachung der Zwangsversteigerung telegraphisch an Sie eingezahlt. Gerichtskosten berichtige ich morgen. Bitte um strengste Verschweigung meines Namens. Klaussen."

Da ließ sich nicht eingreifen. Martha mußte Alles geschehen lassen. Sie konnte nicht einmal an Klaussen telegraphiren, daß sie das Opfer ablehne. Sie wußte ihn in der fremden Stadt nicht ausfindig zu machen, und selbst wenn sie seinen Aufenthalt von Meister Lindemann hätte erfragen können, so war bis dahin der Geldbetrag längst in den Händen des Gerichtsvollstreckers, und dieser hatte überdies kein Recht, auf jemandes Andern, als Ewalds Geheiß, die Summe zurückzuweisen, wenn nicht gar schon Frau Rupfinger vollgültigen Anspruch darauf besaß.

Am andern Tage eilte Martha in das Haus des Meisters Lindemann, — zweimal umsonst — Ewald war noch nicht zurück. Ihr dritter Gang endlich sollte nicht vergeblich sein. Er war inzwischen angekommen und sie ließ ihn sofort herausrufen.

„Ich weiß Alles!" redete sie ihn an, indem sie seine Hand ergriff und diese nicht wieder losließ, um ihn leise nach der Hausflur zu ziehen, wo Beide unbeachtet waren. „Ich weiß, was Sie für mich gethan haben, aber ich kann es nicht annehmen, ich würde Sie um Ihre Zukunft betrügen."

Ewald Klaussen war in hohem Grade verwirrt und konnte sich nichts anderes denken, als daß der Gerichtsvollstrecker geplaudert haben müsse. Dennoch vermochte er sich im Augenblicke nicht anders zu helfen, als Martha zu versichern, daß er von Nichts wisse, was er für sie gethan haben solle.

„Läugnen Sie nicht", entgegnete Martha, „es hilft Ihnen nichts. Sie haben — gegen ein Reugeld sogar — Ihren Geschäftskauf rückgängig gemacht, um mit ihrem sauer ersparten Gelde mich und meine Schwester vor dem Verluste unseres Eigenthums zu schützen, von dem Sie wissen, daß es uns lieb und theuer ist."

„Wer in aller Welt kann nur so etwas behauptet haben!" rief Ewald betroffen.

„Es bedarf nur eines einzigen Wortes, um Ihnen Alles aufzuklären", fuhr Martha fort, während ihr schönes Antlitz in edler Erregung glühete, „die stolze Hofrathstochter hat es in falscher Scham bisher vor Ihnen geheim gehalten, daß sie sich als Telegraphistin ihr Brod erwirbt. Ihre telegraphische Cor-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818761029-17/fragment/page=0001

an der von der Deligrader Brücke nach Kruschewatz führenden Straße belegenen großen Dorfes Djimisi bemächtigt und mehrere an drei Seiten des Berges gelegene Verschanzungen erstürmt. Die Serben, deren Streitkräfte in drei Colonnen getheilt waren, mußten ihre Positionen aufgeben und die Flucht ergreifen. Von Mitrowitza her drangen Serbische Truppen, nachdem sie die Wohnungen der Muselmänner und der Christen in der Ortschaft Manik angezündet hatten, in beträchtlicher Stärke mit einigen Geschützen bis auf eine Entfernung von 2½ Stunden in der Richtung von Chatal vor. Nach vierstündigem heftigen Kampfe wurden die Serben völlig geschlagen und genöthigt, ihre Positionen aufzugeben und zu fliehen. Die bei Boukouloja konzentrirten Serben wurden ebenfalls aus den Verschanzungen getrieben, hinter denen sie Schutz gesucht hatten. Der Befehlshaber der Division von Novi-Bazar hat auch die von den Serben auf der Rückseite der Berge errichteten Verschanzungen eingenommen, die Serben wurden nach kurzem Widerstande gezwungen, ihre vorgeschobenen Stellungen aufzugeben, letztere wurden von den Türkischen Truppen besetzt.

Bukarest, 27. October. Zwischen dem Rumänischen Finanzminister und einer Banquiergruppe, bestehend aus der Banque de Roumanie, der Banque de Bukarest, den Firmen S. Halfon fils N. Germani fils und Gebrüder Elias, ist heute ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach Seitens dieser Finanzgruppe die Remittirung von 82,000 Lstr. nach London erfolgt, zur Deckung des am 1. Januar fälligen Coupons der 8 pCt. Rumänischen (sogenannten Oppenheim'schen) Anleihe.

Ragusa, 27. October. Eine weitere Grenzverletzung des diesseitigen Gebiets, welche durch Baschi-Bozuks bei Osoinic begangen wurde, ist officiell constatirt.

Madrid, d. 26. October. Nach einer Meldung des Journals „Epoca" machen sich auch in Marocco Zeichen des religiösen Fanatismus und Agitationen zum Zweck der Unterstützung der Türkei bemerkbar. Von den im Lande befindlichen Christen würden Ausschreitungen der muselmännischen Bevölkerung befürchtet, und die in Marocco befindlichen auswärtigen Consuln hätten darüber Bericht an ihre Regierungen erstattet.

Zur Lösung der Tarif-Ordnung.

II.

Die Spezialtarife sind zur Aufnahme der niedrige tarifirten Artikel bestimmt. Der Spezialtarif I. umfaßt im Allgemeinen die Güter der Klasse C. des Klassificationssystems (des sog. Tarifverbandes), Specialtarif II. die Güter der Klasse D., Specialtarif III. die Güter des Specialtarifs II., der Specialtarif IV. die Güter des Specialtarifs III. des Tarifverbandes.

Bei den Gütern der Specialtarife, welche überwiegend aus Massengütern und Rohproducten bestehen, ist eine geringe Abstufung in den Frachtsätzen schon von sehr erheblicher finanzieller Bedeutung für das Publikum wie für die Verwaltungen. Diesem Umstande wird durch die Annahme mehrerer Specialtarife in unmittelbarem Anschluß an die bestehenden Verhältnisse Rechnung getragen.

Den bekannt gewordenen Intentionen der Staatsbahn-Verwaltung entsprechend haben die Verwaltungen die Verringerung der Zahl der Specialtarife auf drei in eingehende Erwägung gezogen und, über die Einreihung der Artikel in drei Specialtarife für den Fall definitiven Beschluß gefaßt, daß die Aufsichtsbehörden der Beschränkung der Specialtarife auf drei den Vorzug geben möchten.

Fast alle Verwaltungen würden in der Lage sein, mit drei Specialtarifen auszukommen, wenn sie die Einreihung der Artikel in dieselben nach dem Verkehrs-Bedürfniß, wie es in ihrem Bereich hervorgetreten, und nach den bestehenden Tarifverhältnissen bewirken könnten. Da indessen die Klassification der Specialtarife eine obligatorische für alle Verwaltungen sein soll, und die Artikel in den einzelnen Klassen der Local- und directen Verkehre zur Zeit sehr verschieden tarifirt sind, so würde die Beschränkung der Specialtarife auf drei eine große Zahl der Verwaltungen behufs Aufrechterhaltung der bestehenden niedrigeren Frachtsätze für einzelne Artikel zur Bildung von Ausnahme-Tarifen veranlassen müssen. Auch wird jede spätere Veränderung der Klassification der Specialtarife, namentlich die Herabsetzung eines Artikels in den niedrigeren Specialtarif um so schwieriger, wenn die Frachtdifferenzen zwischen den Specialtarifen zu hoch sind.

Im Interesse eines möglichst engen Anschlusses der Frachtsätze an die Bedürfnisse von Handel und Industrie und die gegenwärtige Tarifirung scheint somit die Bildung von vier Specialtarifen den Vorzug zu verdienen, durch welche Maßregel die Uebersichtlichkeit des Tarifsystems keineswegs beeinträchtigt wird.

Das Tarifsystem gestaltet sich mit Rücksicht auf diese Vorbemerkungen in folgender Weise: A. Eilgut, B. Stückgut, C. Generelle Wagenladungsklassen für Güter aller Art: 1. bei Aufgabe von 100 Ctr. und mehr für jeden verwendeten Wagen, 2. bei Aufgabe von je 200 Ctr. für jeden verwendeten Wagen, D. Specialtarife für bestimmt bezeichnete Artikel bei Aufgabe von je 200 Ctr. für jeden verwendeten Wagen: Special-Tarif I, Special-Tarif II, Special Tarif III, Special-Tarif IV.

Die Einreihung der Artikel in die Specialtarife ergiebt im Vergleich gegen die jetzige Tarifirung für viele Verwaltungen finanziell erhebliche Deklassificationen.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Rustschuk erhält die „Pol. Korr." folgende interessante Mittheilungen: Der zum Oberkommandanten aller in Türkisch-Armenien zu concentrirenden Truppen designirte Riza Pascha soll in der Eigenschaft eines Organisators der Wehrkräfte und Befehlshaber des „Ichtiat" (der Reserven) in unser Vilajet versetzt werden. Im Zusammenhange mit dieser Personalverfügung ist die Einberufung aller Mahomedaner unter die Waffen an der Tagesordnung. Die jüngeren Männer werden zu den Nizams ausgehoben, die älteren reiht man unter die Redifs ein, und alle Männer zwischen 45—60 Jahren werden die „Musthafis" (Landsturm) bilden. Unser neuer Vali Rifaat Pascha läßt es sich angelegen sein, innerhalb Monatsfrist 45,000 Mann der Armeeverwaltung zuzuführen. Unterstützt wird er bei seiner Thätigkeit von den Derwischen, welche die Bevölkerung über die Gefahren belehren, welche dem Glauben und dem Reiche von den Moskows drohen. Die Organisirung der Musthafis soll schon dieser Tage in Angriff genommen werden. An der Verstärkung der Befestigung von Schumla wird rüstig fortgearbeitet. Nicht weniger als 116 Geschütze schwersten Kalibers sind bereits auf den Brustwehren der detachirten Forts dieser Festung placirt worden. Von Varna und theilweise auch auf der Chaussée Mahmud's werden große Quantitäten Munition dahin gebracht. In die Donau-Grenzorte sind bereits starke Garnisonen gelegt worden. Die Hafenbatterien gehen überall der Vollendung entgegen und ist der Verkehr zwischen beiden Ufersseiten zur Stunde schon stark reducirt. Die Stimmung unter der mahomdanischen Bevölkerung ist eine äußerst kriegerische. Ein Zurückweichen der Pforte, ein schwächliches Nachgeben würde das Signal zu sehr bedauerlichen Ereignissen geben. Die in Bulgarien wohnenden Islamiten werden eine fremdländische Occupation nicht ruhig hinnehmen; man muß sich vielmehr auf sehr blutige Kämpfe gefaßt machen.

Berlin, d. 27. October.

Se. Maj. der König haben geruht: Den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath von Schweinitz, bisherigen vortragenden Rath im Ministerium des Königlichen Hauses, unter Entbindung von dem bisher wahrgenommenen Nebenamt als Direktor des Königlichen Hausarchives, zum Direktor in dem gedachten Ministerium, den Geheimen Ober-Regierungs-Rath und vortragenden Rath in demselben von Loeper, unter Belassung in dieser Stellung, zugleich zum Director des Hausarchives zu ernennen und den bisherigen Stadtrath Werner zu Erfurt, in Folge der von Stadtverordneten-Versammlung zu Stendal getroffenen Wahl, als ersten Bürgermeister der Stadt Stendal auf die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren zu bestätigen, sowie den Kronlootsen Anders Peter Petersson und den Leander Andersson zu Oerö, ferner dem Knecht Aron Nilsson zu Klintemåla und dem Fischer Anton Fredrik Johansson zu Oerö die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der ordentliche Seminar-Lehrer Schöppa zu Elsterwerda ist zum ersten Lehrer am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Delitzsch ernannt worden.

Se. Majestät der König haben dem Königlich württembergischen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten und des Königlichen Hauses, Justiz-Minister von Mittnacht, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben aus Anlaß Allerhöchstihrer Anwesenheit bei den Kavallerie-Divisions-Uebungen bei Weißenburg geruht, mehreren Offizieren, Aerzten, Beamten und Mannschaften Orden resp. Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar haben u. a. erhalten: Den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern und Schwertern am Ringe: von Witzendorff, General-Major, beauftragt mit der Führung der Kavallerie-Division des XV. Armee-Corps; den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Graf zu Solms-Wildenfels, General-Major und Commandeur der 29. Kavallerie-Brigade, von Wright, General-Major und Commandeur der 30. Kavallerie-Brigade, von Suckow, General-Major und Commandeur der 31. Kavallerie-Brigade.

Des Königs Majestät haben die Einberufung des Provinzial-Landtages der Provinz Sachsen zum 6. November d. J. nach der Stadt Merseburg zu genehmigen geruht.

Es hat sich dahier ein Komité aus dem Dienst der Armee und der Marine getretener Waffengefährten und Beamten gebildet, um Sr. Majestät dem Kaiser zu seinem 70jährigen militärischen Dienstjubiläum, dem wie vor 10 Jahren glorreiche Kriegsthaten vorangegangen sind, ein sichtbares Zeichen ihrer unvergänglichen Liebe und Anhänglichkeit in einem Ehrengeschenke darzubringen, bestehend in einem altdeutschen Schwerte, als Ergänzung zu dem früher überreichten Helme. Das Komité — welches sich an die aus dem Dienst geschiedenen Kameraden mit der Bitte um Betheiligung wendet — besteht aus Waffengefährten jeden Ranges, vom General der Infanterie bis zum Gefreiten und Matrosen. Die Beiträge nimmt Seconde-Lieutenant a. D. Wagner, Berlin N. W. Invalidenstraße 47 in Empfang.

Die Nachricht, daß die nationalliberale Partei den überaus verdienstlichen Abg. Hänel nicht mehr zum zweiten Vicepräsidenten des Reichstages erwählen will, ist eine tendenziöse Erfindung. Gerade die nationalliberale Partei befürwortet die Wiederwahl Hänels, wegen seiner außerordentlichen und unparteiischen Leitung der Geschäfte. Das alte Bureau, Präsidium: v. Forckenbeck, Freiherr v. Stauffenberg und Dr. Hänel, Schriftführer: Dr. Weigel, v. Bahl, Wölfel, Bernarts, Freiherr v. Soden, Herr Thilo, dürfte durch Acclamation wiedergewählt werden.

Der Cultusminister hat im Einverständnisse mit dem Minister des Innern genehmigt, daß in den Fällen, wo in Folge der Erledigung katholischer geistlicher Aemter eine Beschlagnahme des Kirchenbuchs und des Kirchensiegels stattgefunden hat oder noch stattfinden wird, sowohl Kirchenbuch als Kirchensiegel an den betreffenden Kreis-Landrath abgegeben werden, welcher als Kommissarius der Regierung Beides zu asserviren und auf den Antrag der Interessenten die Kirchenzeugnisse aus dem Kirchenbuche zu ertheilen hat.

Zur Erleichterung einer geordneten Aktenführung sind die deutschen Regierungen übereingekommen, ein gleichmäßiges Papierformat von 33 Centimeter Höhe und 21 Centimeter Breite für den Gebrauch der sämmtlichen Reichs- und Staatsbehörden einzuführen. Diesem Vorgange dürften sich auch die Kommunal- und anderen Verwaltungen anschließen.

Es darf wohl nicht angezweifelt werden, daß die Frage wegen Beschickung der Pariser Weltausstellung auch in der bevorstehenden Reichstagssession verhandelt werden wird. Die preußische Regierung wird sich, wie verlautet, auf Grund der vielfach durch die Organe des Handelsstandes 2c. eingezogenen Gutachten für die Beschickung aussprechen und in dieser Beziehung die Zustimmung der meisten, wenn nicht aller, Bundesstaaten finden.

---

respondenz ging zum Theil durch meine Hand; nun wissen Sie genug, um die Wahrheit zu bekennen."

Es währte lange, ehe Ewald sich von seiner Ueberraschung erholte.

„So hat ein unglücklicher Zufall", sagte er niedergeschlagen, „mich um die höchste Genugthuung für meinen kleinen Dienst gebracht. Diese Genugthuung war das Geheimniß, und ich hoffte es gut aufgehoben, denn die Wahl unter ihren Freunden aus alter Zeit war sicher groß genug."

„O nein, das war sie nicht!" widersprach Martha, schmerzlich bewegt. „Mein einziger Freund auf dieser weiten Welt steht vor mir. O, suchen Sie ihre Genugthuung in meinem Herzen, in meiner unbegrenzten Verehrung für Sie, und lassen Sie uns jetzt eilen, Ihr Erspartniß zu retten!"

„Es ist zu spät", entgegnete Ewald, „auch wenn ich Ihrem, für mich sehr schmerzlichen Verlangen nachgeben wollte."

Martha faltete die Hände und preßte die Lippen aufeinander.

„Was mich so tief drückt", begann sie nach kurzem Schweigen, „das ist nicht das Bewußtsein, in Ihrer Schuld zu stehen, denn die Hülfe, die aus der Hand eines edeln Menschen kommt, demüthigt nicht. Aber wer weiß, ob ich je in die Lage kommen werde, diese Schuld abzutragen, denn meine Aussichten sind nicht danach. Nur eine einzige Hoffnung bleibt mir noch", fuhr Martha fort, während es plötzlich wie ein heller Strahl über ihr Antlitz leuchtete, „die einzige Hoffnung nämlich, Ihnen durch meine Liebe zu vergelten, was Sie an mir gethan haben. Ich will Ihr Opfer hinnehmen, Ewald, wenn Sie mich dafür hinnehmen wollen!"

Ewald wagte kaum, den leisen Druck ihrer Hand zu erwidern. Er fürchtete zu träumen und stand sprachlos.

„Ich weiß, daß Sie mich einst geliebt haben, Ewald", flüsterte Martha, „und daß Sie meinen Besitz für ein beneidenswerthes Glück hielten. Ich war damals Ihrer Liebe nicht würdig, aber wenn mein frevles Spiel mit Ihrem Herzen jenes Gefühl in Ihnen noch nicht ganz abgetödtet hat, so will ich mich Ihrer Liebe würdig machen bis zu meinem letzten Athemzuge. Können Sie mir vertrauen, Ewald? Und — lieben Sie mich noch ein ganz klein wenig?"

„Ich habe nie aufgehört, Sie zu lieben", kam es aus Ewald's tiefster Brust heraus, während er Martha's Hand hastig an sich drückte, „Doch ist es zu viel, zu viel für mich! O, Martha, lassen Sie sich nicht von der flüchtigen Minute durch Ihre überströmende Dankbarkeit hinreißen, einen Entschluß zu fassen, den Sie bei ruhigem Nachdenken vielleicht bereuen. Wie liebtos auch das Geschick mit Ihnen umgegangen ist, so fühle ich doch nach wie vor, daß ich tief unter Ihnen stehe."

„Sprechen Sie mir nie mehr von hoch und niedrig, Ewald," sagte Martha fast zürnend, „ich habe es erfahren, was sich hoch und vornehm nennt; für mich giebt es nichts Hohes und Vornehmes mehr, als ein Herz, wie das Ihrige. Lassen Sie uns jetzt scheiden, denn mich ruft das Amt, das Sie nun kennen und dem ich es verdanke, daß ich Sie kennen lernte. Ich gehe von hier als die Ihrige mit meinem ganzen Denken und Fühlen, — und, wenn einst die Zeit erscheint, wo Sie mich rufen, so kehre ich zurück, um mich nie mehr von Ihnen zu trennen." „Ach, Martha!" rief Ewald, „ich traue meinem Glücke noch immer nicht. Sie ließen mich einst träumen, daß ich Sie lieben dürfe, und weckten mich selbst aus diesem Traume. Ist er denn nun wirklich Wahrheit geworden?"

„Es ist die Wahrheit, Ewald, — ich bin Dein!" sagte Martha, und wie sie sich mit einem himmlischen Lächeln gegen ihn neigte, daß ihre Stirn die seine berührte und ihr dunkles Auge bis in die Tiefen seiner Seele brannte, — da riß es den jungen Mann wie mit Zaubergewalt an ihr Herz und, sanft sie an sich ziehend, berührte er in leisem, heiligem Kusse die Lippen der schönen Hofrathstochter. . . .

4.

Vorläufig folgte diesem neu geschlossenen Bunde die unabweisbare Trennung. Martha brach mit den wenigen Vorurtheilen, die sie aus früheren, glänzenden Tagen noch bewahrt hatte, gänzlich ab und reiste, nachdem sie ihres Dienstes im Telegraphenbüreau entlassen war, zu ihrem Bruder Alexander. Ihre Schwägerin Sophie, welche trotz aller Härten des Charakters doch nicht unversöhnlich war, besonders wenn man sich zu ihren Ansichten bekehrte, kam ihr bereitwillig entgegen. Sie verwandte sich bei ihrer Freundin, der Bärenwirthin nebenan, daß Martha gründlich das Kochen erlernte, und verschaffte ihr dann auch Gelegenheit, sich in der Kunst der Kleider- und Weißnäherei auszubilden, — denn in allen diesen Dingen erkannte Martha die zweckdienlichste Vorbereitung für ihre künftigen Pflichten, an die sie nur mit Freude dachte.

Martha genoß zufrieden der Gegenwart, und lebte frei der Zukunft, aber nicht ohne daß auf beide ein dunkler Schatten gefallen wäre: Schwester Valentine hing, trotz der schweren Schule der Prüfungen, die sie in jeder neuen Stellung durchzumachen hatte, doch noch immer fest an ihren alten Standesvorurtheilen, und konnte sich von ihrem Entsetzen, daß Martha sich dem Tischlergesellen verlobt hatte, nicht erholen. Auch als Martha ihr die ganze hochherzige Handlungsweise Ewalds der Wahrheit gemäß enthüllte, ließ sich Valentine zu keiner Aenderung ihrer Denkungsart umstimmen . . .

Ewald sollte es nie bereuen, daß er von dem Geschäftskauf in S. zurückgetreten war; es fand sich für ihn ganz unerwartet eine viel vortheilhaftere Gelegenheit, seine Selbständigkeit zu gründen. Meister Lindemann's Tochter nämlich, anstatt in die ehrsame Schreinerzunft zu heirathen, beglückte mit ihrer Hand den von Valentine einst verschmähten Spezereiwaarenhändler drüben an der Ecke, der auf dem besten Wege war, sich zum Großhändler emporzuarbeiten. Da Meister Lindemann weiter keine Kinder besaß, auf welche sein Geschäft dereinst hätte übergehen können, so beschloß er, sich auf seine alten Tage in Ruhe zu setzen, und übergab unter den liberalsten Bedingungen das schöne Geschäft seinem ebenso tüchtigen als redlichen Werkführer Ewald Klaussen.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818761029-17/fragment/page=0002

Deutsche Romanbibliothek

herausgegeben von

F. W. Hackländer.

Soeben sind erschienen die **erste Nummer** und das **erste Heft** des **neuen Jahrgangs 1877** dieses so rasch und allgemein beliebt gewordenen belletristischen Journals und Ergänzungsblattes zu „Ueber Land und Meer".

Für den fast unglaublich billigen Preis von **nur 2 Mark viertelj. in Wochen-Nummern** oder **35 Pfennig** für ein 14tägiges elegantes Heft bringt diese **„Deutsche Romanbibliothek", wie die bis jetzt erschienenen 4 Jahrgänge gleichmäßig bewiesen haben, in jedem Jahre zehn bis zwölf neue Romane der beliebtesten deutschen Romanschriftsteller,** so daß **ein vollständiger neuer Roman** die Abonnenten **nur etwa 70 bis 80 Pfennig kostet!!** — Bei dieser außerordentlichen Leistung von Seiten der Verlagshandlung ist der ebenso rasche als glänzende Erfolg dieses nationalen Unternehmens, das seine Abonnenten nach vielen Tausenden zählt, leicht erklärlich. —

Der neue Jahrgang beginnt mit einem überaus interessanten großen socialen Roman des durch seine historischen Romane so schnell berühmt gewordenen

Gregor Samarow.

Bestellungen auf „Hackländer's Deutsche Romanbibliothek" nimmt **jede Buchhandlung** und **jedes Postamt** an.

Gestickte Schuhe, Rückenkissen, Hosenträger, gestickte Geldbörsen etc. etc. empfiehlt in großer Auswahl ***Albert Hensel*, Leipzigerstraße 1.**

Haupt-Agentur der Lebensversicherungs-Gesellschaft, gegründet 1830, in Leipzig.

Vermittlung für verkäuflichen Grundbesitz, sowie für **Hypotheken u. Capitalien.**

Haupt-Agentur der **Berlin-Kölnischen** Feuerversicher.-Act.-Gesellschaft in Berlin.

Agentur- u. Commissions-Geschäft von **Karl Peril**, Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 11, 1.

Wir verzinsen bei uns niedergelegte Gelder

bei Stägiger Kündigung mit . . . 2½%,
„ 1monatlicher „ „ . . . 3%,
„ 3 „ „ „ . . . 4%,
im Checkverkehr „ . . . 2%.

Hallescher Bank-Verein
von *Kulisch, Kaempf & Co.*
Kleine Steinstraße 5a.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Mit dem alten, freudigen, nun schon so oft bewährten Vertrauen wenden wir uns auch in diesem Jahre an alle Freunde unseres Vereins mit der herzlichen Bitte um ihre Gaben der Liebe, damit wir zu dem herannahenden Weihnachtsfeste den 200 Kindern unserer Anstalten wieder eine Festfreude bereiten können. Mit innigem Danke werden wir auch die **kleinste** Gabe an Sachen oder Geld annehmen und gewissenhaft verwenden. Zur Annahme derselben sind gern bereit:

Frau Banquier **Bethcke**, gr. Steinstraße 19,
Frau Dr. **Heller**, Hospitalplatz 1 und
Frau **Schaaf**, die Hausmutter unserer Anstalt am Martinsberge 14,

und bitten wir freundlichst um **baldige** Zusendung solcher Gaben, die noch **umgearbeitet** werden müssen, unter denen Tuchsachen für die größeren Knaben besonders willkommen sein würden.

Der Vorstand.

Vorschuss-Verein Löbejün.

Die General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins für das III. Quartal 1876 soll

Donnerstag d. 2. Novbr. 1876 Abends 8 Uhr

im **Angermann**'schen Gasthofe abgehalten werden.

Zur Verhandlung kommt:

1. Rechenschaftsbericht pro III. Quartal 1876
2. Wahl des Vorsitzenden, Schriftführers und der Ausschußmitglieder.

Der Vorstand.

Gr. Steinstr. 5, A. C. Dressler, gr. Steinstr. 5,

empfiehlt sein mit allen Neuheiten ausgestattetes

Pelzwaaren-, Hut- u. Mützenlager

zur gefälligen Beachtung.

Reparaturen werden zu billigsten Preisen gut ausgeführt.

A. C. Dressler, gr. Steinstr. 5.

Hensel & Müller,

Holzhandlung und Dampf-Sägewerk in Halle a/S.,

empfehlen

Bau- u. Nutzhölzer, Bretter u. Bohlen aller Holzarten.

Gehobelte, gefugte oder **gespundete, ganz trockene Fussbodenbretter** in **Fichte** und **Kiefer.**

☞ **Holzleisten** aller Art, namentlich **Scheuerleisten, Jalousieleisten, Decorationsleisten, Thürbekleidungen etc. zu zeitgemäßen billigen Preisen.**

Säcke und Planen

jeder Art, sowie **vollständig wasserdichte**

Diemenplanen u. Lowrydecken, Schlaf- und Pferdedecken

halte bei guter Qualität und billigen Preisen bestens empfohlen.

Hermann Kramer, gr. Berlin 18.

Die vollständige Angelfischerei

oder

leicht faßliche Anleitung, wie man die Fischerei mit der Angel und anderen Geräthschaften im Kleinen und Großen mit gutem Erfolge betreiben soll, wenn man die Fische vermittelst **Lockspeisen herbeilockt** und wie man sie am leichtesten fängt.

Nebst einem **Fisch-** und **Krebskalender** und allen **Fang-Geheimnissen.**

Von **Johannes Moerbe.**

Preis 1 Mark 50 Pf.

☞ Zu haben in **L. Hofstetter's Buchhdlg.**, gr. Ulrichsstraße 17 in Halle a/S.

Große

Pferde-Verloosung

zu Brandenburg.

Ziehung

am 31. d. M. Oct.

Hauptgewinn: eine vierspännige Equipage, Werth 10,000 Mark.

50 edle Pferde im Werthe von **75,000 Mark** u. **1000 sonstige werthvolle Gewinne.** Loose à 3 Mark zu beziehen durch

A. Molling, General-Debit in **Hannover,**
J. Barck & Co. in **Halle.**

1800 oder 2000 ℳ. werden auf ein städtisches Grundstück zur 1. Hypothek sofort gesucht. Gef. Offerten unter U. M. 164 befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Mark 30,000, 15,000, 12,000, 6000, 3000, 1800 und **1500** sind auf gute Hypothek auszuleihen; dagegen werden **1200 ℳ.** erste Hypothek gesucht von **G. Martinius.**

Ein Gasthaus mit Tanzsaal, guten Nebengebäuden, 8 Acker in der Nähe zugehörendes Land ist wegen kinderloser Ehe sofort preiswerth zu verkaufen.

Reflectanten wollen sich gefälligst an A. S. # 10 poste restante Jena wenden.

Auction.

Mittwoch den 1. November d. J. Vormitt. 10 Uhr soll wegen Aufgabe der Wirthschaft im **Ischegeschen** Gute in Löbnitz, zwischen Trotha u. Wallwitz; lebendes u. todtes Inventar unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden:

4 Pferde,
9 Kühe,
3 Fohlen,

ferner 4 Morgen Kohl in kleineren Parzellen.

J. A.
Fr. Hüther.

Für mein **Material-, Tabaks-, Cigarren- u. Spirituosen-Geschäft,** verbunden mit **Porzellan- u. Eisenhandel,** suche sofort oder per 1. Jan. 1877 einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Fr. Hensel & Haenert** in **Halle a/S.**

Zur Feld- und Wiesendüngung halten wir unsere

präparirten Kali-Düngemittel

unter Garantie des **Kali-Gehaltes** und unter Controle der Landwirthschaftl. Versuchs-Stationen bestens empfohlen u. versenden auf Wunsch Special-Preiscourant mit Frachttarif, sowie Brochüren über Anwendung gratis und franco.

Vereinigte Chem. Fabriken
in **Leopoldshall-Stassfurt.**

---

60 Stück sehr starke Fetthammel sind zu verkaufen auf dem Rittergut **Goseck** bei Naumburg.

J. Grün,

Gegründet 1852. **Weingrosshandlung,** Gegründet 1852.

Halle a/S., Rathhausgasse 2. **Winkel** im Rheingau, am Fusse des Schloss Johannisberg.

Transit-Lager ausländ. Weine

in **Halle a/S.**, Albrechtstr. 1,

empfiehlt unter Garantie der Reinheit und Haltbarkeit **selbstgekelterte Rheingauer, Rheinhessische, Mosel- und Pfälzer Weine. Französische, Spanische, Portugies. und Ungar-Weine, Spirituosen** und **Champagner** versteuert, als auch unverst. vom Transitlager, wegen **nur directer** Bezüge in garantirter, reiner Qualität.

= Preislisten und Proben stehen auf Wunsch zu Diensten. =

Büsscher & Hoffmann

Neustadt-Eberswalde. **Halle a/S.,** Mariaschein in Böhmen.

(*älteste Dachpappen-Fabrik*) *empfiehlt*

ihre anerkannt vorzüglichen

Steinpappen

als feuersicheres Deckmaterial für flache Wohn-, Fabrik- und Landwirthschaftl. Gebäude.

Fertige Eindeckungen

unter langjähriger Garantie.

Alleinverkauf unserer **Steinpappen** für **Halle** hat Herr **Carl Schumann**, gr. Steinstraße 31.

Morgenröcke für Damen

in **größter Auswahl** empfiehlt

Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

C. Masebergs,
Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 9.
II. Geschäft Hofstraße 9,

empfiehlt:

Sopha's,	Tapeten,
Lehnstühle,	Japanische
Matratzen,	Papiergardinen,
Möbelstoffe,	Rouleaux,
Gardinen,	Gardinenarmaturen,
	Portièrenstoffe

zu billigen Preisen.

Oswald Kaltwasser & Co.,

Maschinenfabrik in Halle a/Saale,

liefern als Specialität:

Horizontalsägen,	Bandsägen mit Handbetrieb, leicht arbeitend,
Walzen-Bundgatter,	Decoupirsägen,
Wagen-Bundgatter,	Fraisen,
Kreissägen,	Hobelmaschinen.
Bandsägen mit Dampfbetrieb,	

Anlagen von **completten Schneidemühlen, Bautischlereien,** sowie

Mahlmühlen u. transportable Schrotgänge

in neuester und bester Construction.

200,000

Zuckersäcke, 2 ℔, in verschiedenen Qualitäten, habe in Posten von nicht unter 1000 Stück von 37 Rpfg. an sofort als auch auf spätere Lieferung abzugeben.

Die Sack- und Planen-Fabrik von
F. Lehmann, früher **Pfaffenberg,**
Leipzigerstrasse 80.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818761029-17/fragment/page=0003

R S

Damenhüte
in
Filz, Sammt und Peluche
empfehlen
Rudolph Sachs & Co.
& Co.

Der Trostlosigkeit abgeholfen!

„Als ich schon nicht mehr glaubte, besser zu werden", so schreibt eine Dame an den Kaiserl. und Königl. Hoflief. Johann Hoff in Berlin „versuchte ich's noch mit Ihren mir angerathenen Malzfabrikaten (Malzextrakt u. Malzchocolade) und ihnen verdanke ich meine Genesung. Ebenso wurde auch meiner Schwester Josefa Tomaschek durch die Hoff'schen Brustmalzbonbons von einem sehr gefährlichen Husten glücklich geholfen. Clara Mittala in Berlin, Lennestr. 5."

Verkaufsstelle bei
D. Lehmann
in Halle a/S., General-Depot,
Leipzigerstrasse 105.

Wein-Etiquettes
in einfacher und feinster Ausführung hält assortirtes Lager, resp. fertigt schnell die **Lithographische Anstalt und Druckerei von Theodor Rohde,** große Märkerstraße 7, part

Pfälzer Weintrauben-Versandtanstalt.
Cur- und Tafeltrauben in auserlesenen vorzüglichen Sorten versendet per ½ Kilo 40 Pfennig incl. solider Verpackung mit Nachnahme die bekannte Obst-, Trauten- und eingemachte Früchte-Handlung von **L. Schneider,**
Neustadt a. H. (Rheinpfalz).

Englische Bart- u. Kopfhaar-Erzeugungstinctur!
Dieselbe erzeugt bei selbst noch jungen Leuten in kurzer Zeit den üppigsten **Bartwuchs;** auf Platten, Glatzen das vollste Haar, verhindert das Ausfallen der Haare und kräftigt und verstärkt jeden Haarwuchs Nur allein echt à Fl. 1 RM. zu beziehen durch
Albin Hentze in Halle, Schmeerstr. 36,
in Löbejün durch **Fr. Rudloff.**

Bruchbandagen
größte Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
C. Koehler,
kleine Steinstraße Nr. 9,
neben dem Kreisgericht.

Für Leidende!
Kranken jeder Art kann aus voller Ueberzeugung die Anwendung des **tausendfach bewährten,** in Dr. Airy's **Naturheilmethode** beschriebenen Heilverfahrens empfohlen werden. Dieses in mehr als 60 Aufl. erschienene, 500 S. starke Buch kostet nur 1 Mark u. ist durch jede Buchhandlung oder direct von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig zu beziehen, welche letztere auf Verlangen auch einen 100 Seit. starken Auszug daraus gratis u. franco zur Prüfung versendet.

Anständ. junge Mädchen können unter günstigen Bedingungen das **Putzmachen** erlernen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

R S

Kinderhüte
für Mädchen und Knaben
von ein Jahr an
empfehlen
Rudolph Sachs & Co.
& Co.

Fernröhre
für ein und 2 Augen, von unübertrefflicher Wirkung, empfiehlt das Neueste und Geschmackvollste am billigsten
Otto Unbekannt, Kleinschmieden,
Werkstatt für mathematische, physikalische u. optische Instrumente.

Mein reichhaltiges Lager in weißen und farbigen
Barchenten und Flanellen,
sowie wollenen Hemden,
gewebten Unterjacken und Beinkleidern
erlaube ich mir hierdurch in empfehlende Erinnerung zu bringen.
H. C. Weddy-Pönicke,
Leinen-, Wäsche- u. Bettfedern-Handlung,
Leipzigerstraße 7, gegenüber der Ulrichskirche.

Brillant-Paraffinkerzen in Packungen von 4, 5, 6, 8 Stück, **Stearinkerzen,** Prima und Secunda, Modard'sche, 4, 5, 6, 8 Stück, in vollwichtiger und leichter Packung, **dergleichen Holländische,** 4, 5, 6, 8 Stück in vollwichtiger und leichter Packung, einzeln und in Kisten, **dergleichen kurze an Pianino's, Weihnachtslichte** von Paraffin und Stearin, verschiedener Packungen, einzeln und in Kisten
empfehlen **Helmbold & Co.**

Aecht schwedische Streichhölzer von Norköping, imprägnirte, offeriren **Helmbold & Co.**

Hagelversicherung.
Eine mit guten Erfolgen arbeitende preuß. Hagel-Vers.-Ges. a. G. sucht überall, auch auf Dörfern, gegen **hohe Provision tüchtige Vertreter.** Offerten erbeten an **Haasenstein & Vogler, Berlin,** sub H. 22521.

Jeden Posten gute Speisekartoffeln kauft
Friedrich Kraneis
in Halle.

R S

Pelzgarnituren
für Damen und Kinder
zu außerordentlich billigen Preisen empfehlen
Rudolph Sachs & Co.
& Co.

Stadt-Theater.
Sonntag den **29. October.**
Mit aufgehobenem Abonnement.
Mit neuer Ausstattung. Die durchweg neuen Costüme sind nach Pariser Figurinen angefertigt.
Neu! Zum vierten Male: **Neu!**
Mamsell Angot,
oder: **Die Tochter der Halle,**
große komische Operette in 3 Acten von Lecoq.
Operapreise.
Montag d. 30. October.
Vorletzte Vorstellung im 1. Abonnement:
Neu! Zum ersten Male: **Neu!**
Diese Männer!!
Allerneuester Lustspiel-Schwank in 4 Acten von Jul. Rosen.
Schauspielpreise.
In Vorbereitung:
Schneewittchen und die Zwerge vom Unterberg.
Große romantische Kinder-Oper in 5 Aufzügen von A. Müller.
Dargestellt von 64 Kindern.

Salon Agoston.
Heute **Sonntag** d. 29. Octbr. 1876
2 große brillante
Gala-Vorstellungen.
Auftreten des Hrn. **Arbre,** Frau und Herrn **Agoston.**
Physik, Magie, Illusion, Diogenes-Laterne, Fakir, Geister und **Gespenster, Buffadero, Prachtwunderfontaine.**
Anfang 4 und ½8 Uhr.
Morgen **Montag** den 30. October **eine Vorstellung.**
Anfang 8 Uhr.
Der Zuschauerraum ist sehr gut geheizt.

Halle, Donnerstag den 2. November 1876, Abends ½8 Uhr
in der Kaiser Wilhelms-Halle
Concert,
gegeben von der Capelle des Königl. sächs. 8. Infant.-Regiments Nr. 107 (Prinz Johann Georg), Direction Herr Musikdirector **C. Walther** aus Leipzig.
Billets à 60 ₰ sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (Barfüsserstr. 19) zu haben.
An der Kasse à Billet 75 ₰.

Das Photographische Atelier
von E. Wachholz,
früher an der glaucha'schen Kirche 12, jetzt
= Breitestrasse No. 33, =
empfiehlt sich zur Aufnahme jeder Art. Achtungsvoll
E. Wachholz.

Hühneraugenpflaster
von **Cassian Lentner** in Schwaz in Tyrol, vertreiben schnell u. schmerzlos **Hühneraugen, Leichdornen, Warzen** ꝛc. à St. 13 Rpfg., pr. Dtzd. 1 Rm. 20 Rpfg., zu beziehen durch **Albin Hentze,** Schmeerstr. 36.

Für eine alte Dame wird eine alleinstehende Frau mit sanftem Gemüth gesucht. Meldungen bei Frau **Baier,** Badeanstalt, Weidenplan.

R S

Façons, Blumen, Federn, Sammete, Bänder, Tülls etc.
empfehlen
Rudolph Sachs & Co.
& Co.

Wollene u. seidene Unterzeuge
empfiehlt
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Die Holzhandlung
von Carl Rudolph Neuhaus in Bitterfeld,
Lager in Bitterfeld und in Wallwitzhafen a/E.,
empfiehlt zu billigen Preisen:
Fertige schwedische Thüren unter Garantie. Thürbekleidungen, Thürverdachungen, Scheuerleisten, Jalousiestäbe, Decorationsleisten ꝛc. ꝛc.
Kieferne und tannene Hobelbretter mit Nuthe und Feder oder glatt gefugt, in Längen bis 24 Fuß.
Tannene rauhe Bretter, gefalzt, doppelt genuthet oder mit Nuthe und Feder.
Besäumte ½, ⅝ und ¾" zu Schaalbretter und Kisten.
Zeichnungen und Preiscourant gratis und franco.

Frische Holsteiner Austern,
Fließend fett. Winter-Rheinlachs
Neue Catharinen-Pflaumen,
Aecht Teltower Rübchen,
Neue Italiener Maronen,
Lüneb. Fürsten-Neunaugen,
Rügenwalder Gänsebrüste,
Prima Astrachaner Caviar
in feinster, frischester Qualität
empfing **Wilh. Schubert,**
große Stein- u. gr. Ulrichsstraßen-Ecke.

Bettfedern, Daunen und fertige Federbetten,
Genähte Inletts zum sofortigen Füllen,
Lager fertiger Herren-, Damen-, Kinder- u. Bett-Wäsche.
F. G. Demuth, Ausstattungs-Magazin, Neunhäuser 3/4.

Ein herrschaftliches Haus mit 1 Morgen schönem Garten, mitten der Stadt, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Herren **Barck & Co.,** gr. Ulrichsstraße.

Für Tischler!
Bunte birkene Fourniere **billigst** hält stets auf Lager
C. F. Mundin,
Holzhandlung, Holzplatz 3.

Epilepsie
(Fallsucht) heilt **brieflich** der Specialarzt Dr. **Killisch,** Neustadt Dresden. **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.** —

Darlehne
von 300 bis 900 Mark gewährt ein Capitalist an selbstständige reelle Geschäftsleute und Professionisten gegen einen Zinsfuß von 8% pro anno; auch werden dazu gute Wechsel discontirt. Adress. von Reflectanten befördern unter **F. W. 520. Haasenstein & Vogler, Berlin S. W.**

160 Stück weibesetzte Hammel stehen zum Verkauf in Beesenstedt. **H. Nette.**

Nur noch kurze Zeit!
im Hôtel „zum Kronprinz".
Louis Ley's berühmte
Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung
täglich geöffnet früh 10 bis Abends 9 Uhr. Entree 75 ₰. — 6 Billets nur 3 ℳ.
Stereoskop.-Bert. zu ganz reellen Preisen.

Preussischer Hof Erfurt
von C. A. Besser,
Hôtel & Restaurant,
in nächster Nähe des Thür. Bahnhofs, vis à vis der Post u. Posthalterei, schönste Lage der Stadt am Anger, durchweg restaurirt, hält sich hiermit bestens empfohlen.

Theer-Seife,
ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die **lästigen Hautausschläge,** Finnen, Mitesser, Scropheln, Flechten, sowie gegen spröde, trockne und gelbe Haut, à Stück 50 Rpfg., zu beziehen durch **Albin Hentze** in **Halle, Schmeerstr. 36,** in **Löbejün** durch **Fr. Rudloff.**

300 Stück große fette Weidehammel hat zu verkaufen
A. Emilius in Cönnern.

Metall-Särge
stets vorräthig bei
W. Heckert in **Halle a/S.,**
gr. Ulrichsstraße 60.
Telegraphische Bestellungen effectuire sofort per Eilgut. [B. 1102

3./11. **L. Tr.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch die Trauernachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Ziegeleibesitzer **Friedrich Löschke,** heute Nachmittag 2 Uhr nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.
Raguhn, d. 27. Oct. 1876.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr statt.

R S

Herrenhüte
in
Filz, Seide (Cylinder) etc.
empfehlen
Rudolph Sachs & Co.
& Co.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187610 29-17/fragment/page=0004

Militärische Mittheilungen.

Die englischen Land- und Seestreitkräfte; die russische Flotte. Die englische Landmacht ist nach dem Anfang dieses Jahres festgestellten neuen englischen Mobilmachungsplan in acht Armeecorps gegliedert worden, von welchen die ersten beiden, mit Ausnahme einer dem zweiten Corps zugetheilten Miliz-Division, ganz aus Linientruppen bestehen und erforderlichenfalls zu einer activen Verwendung auf einem auswärtigen Kriegsschauplatze bestimmt sind, während die sechs anderen Corps, von denen das dritte nur eine Division und die fünf anderen sogar nur je eine Brigade Garde- und Linientruppen enthalten, und die sonst nur aus Milizen und Freiwilligencorps zusammengesetzt sind, die Landesvertheidigung übernehmen sollen. Es ist aber für den Kriegsfall sehr wahrscheinlich, daß nicht nur die ersten activen englischen Heerestheile, sondern auch ein bedeutender Theil der den anderen sechs englischen Armeecorps zugetheilten Garde- und Linientruppen auf dem türkischen Kriegsschauplatz Verwendung finden dürften, wonach dann die Landesvertheidigung von England beinahe ausschließlich der Miliz und den doch kaum als eine zuverlässige Militärmacht zu erachtenden Freiwilligencorps anheimgestellt bleiben müßte. Die englische Panzerflotte besteht hingegen zur Zeit zwar aus 58, nach anderen Angaben sogar aus 61 Panzerschiffen, wovon jedoch nur 38 und mit Einrechnung der vier Schiffe der Devastation-Classe 42 die eigentliche englische Panzer-Schlachtenflotte bilden, und in welcher Gesammtzahl von 58, beziehentlich 61 Panzerschiffen 21 Schiffe mit einem nur 4½- und 9 mit einem 5½- bis 6zölligen Panzer versehen sind, der gegenüber der so hochgesteigerten Geschützwirkung nur bedingungsweise noch für Panzerschiffe verwendbar ist. 12 von den 42 englischen Panzer-Schlachtschiffen, und darunter 2 der Devastation-Classe und noch 7 der stärksten englischen Panzerschiffe, sind zur Zeit schon nach dem Mittelmeer abgegangen und würden bei einer etwaigen englisch-türkischen Allianz im Verein mit den 15 türkischen Panzer-Schlachtschiffen gerade ausreichen, das Schwarze Meer zu beherrschen, den Bosporus zu decken und die Wahrung der englischen Interessen im Mittelmeer zu übernehmen. Eine Rückberufung auch nur einiger dieser Schiffe könnte für England bei einer Theilnahme an dem türkischen Kriege kaum in Frage kommen. Würde doch selbst nur eine entschiedene Hinneigung Italiens zu Rußland England nöthigen, zur Deckung namentlich des Suezcanals mindestens noch 10—12 englische Panzer-Schlachtschiffe ins Mittelmeer zu senden, wonach dann England Alles in Allem für den activen Küstenschutz der drei vereinigten Königreiche wie zur Bedrohung der russischen Ostseeküste, bezw. zu einem Angriff auf die russischen Ostseehäfen nur noch 18—20 Panzer-Schlachtschiffe zur Verfügung verbleiben würden. Dem gegenüber verfügt Rußland im Schwarzen Meer allerdings nur über die beiden großen kreisrunden Panzerschiffe, die sogenannten Popowkas, die beinahe allgemein als eine ganz und nach allen Beziehungen verfehlte Schiffsbauconstruction erachtet werden, wie über 5 mittelgroße Schraubencorvetten, 1 Transportschiff und 8 kleine Dampfer, in der Ostsee hingegen über 19 Panzer-Schlachtschiffe, wovon 11 Schiffe erster Gefechtsstärke mit insgesammt mehr denn 12,000 Pferdekraft und 154 21—28 Cm.-Geschützen, wie über 22 Schraubenschiffe, davon 10 erster Stärke, mit insgesammt 9410 Pferdekraft und 998 Geschützen, 11 Avisofahrzeuge von 4140 Pferdekraft und mit 51 Geschützen, und endlich auch eine Transportflotte von 11 großen Transportschiffen und eine Küstenschutzflotte von 13 Panzern mit insgesammt 2710 Pferdekraft und 94 der schwersten Geschützen, 5 kleine Dampfer und 50 Schrauben-Kanonenboote mit 3000 Pferdekraft und 150 sehr schweren Geschützen. Es würde demnach England sehr schwer fallen, die Ostsee den gewaltigen russischen Seestreitkräften gegenüber zu beherrschen, was ihm allerdings ohne die Theilung seiner Seemacht möglich geblieben wäre. (K. Z.

Aus der Provinz Sachsen

⨯ Eisleben, 27. October. Das Wahlresultat habe ich Ihnen bereits telegraphisch mitgetheilt. Aus der Vorversammlung theile ich Ihnen noch die folgenden beachtenswerthen Worte des Reichstagsabgeordneten Spielberg mit:

Ich habe, wie ich glaube, im Sinne meiner Freunde gesprochen. Für mich selbst aber füge ich hinzu, daß es sich für mich nicht um Wartze gegen Sombart handelt. Schon im Wahlcomité selbst, also im August, habe ich den Namen Wildeburg genannt; privatim sowohl wie öffentlich in einem Briefe an die Siersleber Versammlung habe ich mich bereit erklärt, für jeden anderen liberalen Candidaten stimmen zu wollen. Heute wiederhole ich dasselbe. Ist Ihnen Wartze nicht sympathisch, gut, nehmen Sie einen anderen, ich biete gern die Hand. Und nun noch Eins: es wird mir angedeutet, daß ich an dunkeln Agitationen der Fortschrittler theilnehme. M. H., daß ich nicht zur Fortschrittsfraction gehöre, ist vielleicht nicht Ihnen allen, wohl aber meinen Freunden bekannt. Und im Dunkeln soll ich agitiren? Ich allein von Allen, die sich in dieser leidigen Sache der Presse bedient haben, bin ehrlich genug gewesen, mit meinem Namen einzutreten, und zwar ohne persönliche Anfeindung eines Dritten. Meinen Gegnern habe ich es dadurch allerdings leicht gemacht, über mich herzufallen. Das sei, mit Erlaubniß dieser namenlosen Herren, meine einzige Antwort auf die gegen mich gerichteten Angriffe.

Landwirthschaftliches.

⊙ Aus dem Saalkreise, Monat October. (Kartoffelbau-Versuch.) Ausgang April d. J. wurden dem Unterzeichneten durch den Gutsbesitzer Friedrich von Gröling zu Lindenberg bei Berlin (NO.), der als Kartoffelzüchter durch ganz Deutschland bekannt und berühmt ist, nachstehende Kartoffelsorten zu einem Probe-Anbau übersendet. Leider war dieſ Jahreszeit schon etwas vorgerückt, und konnten die Kartoffelproben nur auf vorjähriges Kartoffelland gebracht werden. Demselben wurde schwache Mistdüngung gegeben und war die Zubereitung ebenfalls keine ausgezeichnete. Dazu kamen die abnormen Witterungsverhältnisse des Sommerhalbjahres: Große Dürre im Juli und August, anhaltende Nässe vom 24. August bis 1. October. Die Kartoffeln wurden im September und im October geerntet und zwar die 7 ersteren Sorten am 4. September; die 4 letzteren Sorten am 4. October c. Gewogen wurden die Kartoffeln alsbald nach dem Herausholen. Das Resultat war folgendes:

	Aussaat: Pfd.	Lth.	Ernte: Pfd.	Lth.	Stockzahl:	Ertrag:
1. Compton's Surprise	1	—	9	6	15	9,12fach
2. Bronell's Beauty .	1	—	5	53	8	5,66fach
3. Frühe weiße Rosenkartoffel . . .	—	25	3	20	6	6,80fach
4. Extra early Vermont	1	—	7	38	14	7,76fach
5. Kaiserkartoffel . .	—	5	1	43	2	18,60fach
6. Suowflake (Schneeflocke)		25	4	38	6	9,52fach
7. Alpha	—	25	4	8	6	8,32fach
8. Hundred-fold-Fluke	1	—	12	15	14	12,30fach
9. Red-Skin-Flourball	1	—	8	—	12	8,00fach
10. Seed oder Gleason	1	—	10	—	14	10,00fach
11. Prachblow . . .	1	—	6	—	12	5,00fach

Die Aussaat vorstehender Kartoffelsorten wurde am 27. April c. ausgeführt und zwar in einer Entfernung von 0,5 Meter. Der Acker gehörte der III. Bodenklasse an, schwarz mit sandiger Lehmunterlage. Den ausgezeichnetsten Ertrag lieferten also die Nr. 5, 8 und 10. Die meisten Sorten kochten sich ausgezeichnet; Nr. 10 und 11 eignen sich nur für den Brennereibetrieb und hatte letztere namentlich ein sehr starkes Wurzelwerk, ähnlich der gewöhnlichen weißwilden Kartoffel. Von Kartoffelfäule war bei keiner Sorte zu spüren. Im großen Ganzen kann der Versuch unter solchen Umständen hinsichtlich der Bodenbeschaffenheit und der abnormen Witterungsverhältnisse als ein ganz befriedigender bezeichnet werden. Schließlich ist zu bemerken, daß die Kartoffeln theils ganz, theils geschnitten ausgepflanzt wurden. Der offerirte Samen war vortrefflich. (E. B.)

Zum neunten Band des Meyer'schen Konv.-Lexikons,
dritte Auflage.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Von „Holbach" bis „Kirschäther".

Der neunte Band von Meyer's Konversations-Lexikon, welcher soeben ausgegeben ist, hält sich äußerlich genau in denselben Grenzen wie der entsprechende Band der vorigen Auflage, ein Umstand, der unwillkürlich zu einer nähern Vergleichung ihres Inhalts herausfordert. Zwischen dem Erscheinen beider Bände liegt ein Zeitraum von elf Jahren, Jahren der Umgestaltung und Umwälzung auf dem Gebiet des politischen Lebens sowohl wie in der Wissenschaft und Technik. So trägt auch der Inhalt des vorliegenden Werks auf jeder Seite die Früchte einer weitverzweigten, mühevollen Arbeit der gänzlichen Umgestaltung an sich, und von dem Alten ist nichts geblieben als die äußere Form. Die weltbewegenden Ereignisse des letzten Jahrzehnts, die Gegenwart mit ihren zahllosen Interessen, ihrem Ringen und Kämpfen: dies sind die Merkmale, welche bei der Neubearbeitung zunächst ins Auge springen. Aber auch die stille Arbeit der Wissenschaft, deren Triumphe sich mit weniger Geräusch vollziehen, hat dem Werk allenthalben ihren Stempel aufgedrückt und ihm die Ergebnisse moderner Forschung und moderner Sprache verliehen.

Der neunte Band bietet uns hierfür glänzende Belege. In dem Artikel „Italien" entwirft uns der Wiener Historiker Ottokar Lorenz ein inhaltreiches Geschichtsbild der geeinigten Halbinsel. Ueberhaupt ist der größere Theil der geschichtlichen Artikel unter Mitwirkung namhafter Schriftsteller (Breßlau, Brosien, Maurenbrecher, Peter, Philippson, Schirrmacher u. a.) neu geschrieben und alle beruhen auf dem heutigen Standpunkt der Historik; für die neueste Zeit sind die authentischsten Quellen benutzt worden.

Die Principien in der Behandlung der Biographien hervorragender Männer ergeben sich z. B. aus den Artikeln über Hutten, den Mann des Volks und der Jugend, und daneben, im denkbar schroffsten Gegensatz, den Bischof von Ketteler, beides Charakterbilder im Lichte unserer Zeit. Ein Artikel von hervorragendem Werth ist der über „Kirche und Staat", von Prof. Dr. Otto Mejer in Göttingen, welcher auch „Kirchenrecht" ꝛc. bearbeitete. Es spricht für die ernste Leitung des Unternehmens, daß für diese Fragen, deren eminente Wichtigkeit gerade jetzt mehr als je zur Geltung kommt, Autoritäten von dem Range des genannten Kirchenrechtslehrers gewonnen werden.

In den Artikeln über „Hülfsgesellschaften" (mit reicher Statistik), „Interessenvertretung", „Kathedersocialisten", „Journalistentag", „Juristentag" (letzterer von Prof. Dr. von Holtzendorff) u. a. befinden wir uns in der vollen Strömung des Tags, dem sein Recht zu theil wird.

Die Herbeiziehung des berühmten Reisenden Vambéry, des genauen Kenners des Orients, ist in Bezug auf die Behandlung der türkischen Verhältnisse nicht ohne Bedeutung. Für die „slawische Welt" weist das Mitarbeiterverzeichniß ebenfalls neue Erwerbungen in Prag, Budapest, Belgrad ꝛc. auf.

Das Gebiet der Sprachwissenschaft, eine der jüngsten und erfolgreichsten Disciplinen, sehen wir in einer Reihe von Artikeln vertreten durch Prof. Dr. Jolly in Würzburg; es ist bezeichnend, welche Arbeitstheilung gerade dieses Feld, im weitern Sinn, erfordert: Specialartikel über „Javanische Sprache" (Prof. Dr. Kern in Leiden), „Japanische Sprache" (Dr. v. d. Gabelentz), „Inschriften" (Prof. Bormann) u. a., alles bewährte Namen zu den aus früheren Bänden bekannten Autoren.

Allgemein und häufig gesuchte Artikel wie: „Jagd" (königl. Oberförster und Docent Sprengel in Proskau), „Kanalisation" (Geh. Oberbaurath Wiebe in Berlin), „Kartoffelkrankheit" (Dr. Frank in Leipzig), „Kaninchen" (H. Duncker), „Hühnerzucht" (Robert Oettel und Dr Karl Ruß; von letzterem auch „Kanarienvogel"), „Kalender" (Prof. Gretschel), „Kettenschifffahrt" ꝛc. wurden ebenfalls den besten Händen anvertraut.

Daß in der Bearbeitung der einzelnen Fächer ein Wechsel nicht eingetreten ist, daß die Kräfte, welche sich in die Aufgabe des Werks getheilt haben, sich somit immer mehr befestigen, sichert uns die einheitliche, plangemäße Durchführung desselben.

Die Tafeln und Illustrationen des neunten Bandes zeigen dieselbe Mannigfaltigkeit und sorgsame Ausführung wie diejenigen der vorhergehenden Bände.

Eingegangene Neuigkeiten.

Hallberger's Illustrated Magazine conducted by Ferdinand Freiligrath. 1876. Nr. 14 u. 15. Es erscheint in dreiwöchentlichen Heften von je 6—7 Bogen. 18 Hefte bilden einen Jahrgang. Preis pro Heft 50 Pfennige. Sein Programm umfaßt: Romane — Novellen — Reisebilder — Wissenschaftliche Essays — Gedichte und Miscellen. Stuttgart, Eduard Hallberger.

Gesammelte Werke von Friedrich Gerstäcker. Zweite Serie. Sechster Band. Volks- und Familien-Ausgabe. Unter den Pehuenchen. Chilenischer Roman. Preis 3 Mark 50 Pf. Jena, Hermann Costenoble.

Ueber Land und Meer. Allgemeine Illustrirte Zeitung, herausgegeben von F. W. Hackländer. 19. Jahrgang. Heft 1. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Preis pro Heft 50 Pf. Preis vierteljährlich 3 Mark. Stuttgart, Ed. Hallberger.

Deutsche Romanbibliothek zu „Ueber Land und Meer", herausgegeben von F. W. Hackländer. Fünfter Jahrgang. Heft 1. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Preis pro Heft 35 Pf. Stuttgart, Ed. Hallberger.

(„Ueber Land und Meer" beginnt seinen neunzehnten Jahrgang und wird auch dieser nach Text und Bild in einer Weise ausgestattet werden, die des Rufes dieses Weltblattes würdig ist. Durch die Beiträge der ersten Schriftsteller Deutschlands sowie der berühmtesten Künstler wird den Lesern nach literarischer wie nach künstlerischer Seite reicher Genuß in Aussicht gestellt. In enger Verbindung mit „Ueber Land und Meer" steht die vor nun vier Jahren als eine Ergänzung dieses Journals gegründete Deutsche Romanbibliothek, bestimmt zur Aufnahme der größeren Romane, wodurch in „Ueber Land und Meer" selbst mehr Raum für die Novelle und interessante Artikel der mannigfaltigsten Art gewonnen wurde. Dieses Supplement zu oben genanntem Journal dürfte demselben durch seinen gediegenen belletristischen Inhalt wie durch seine Billigkeit, wieder wie namentlich im letzten Jahrgang viele neue Abonnenten zuführen. Die Prämiengaben sind noch um ein Oeldruckbild mittlerer Größe vermehrt.)

Deutsche Monatshefte. Zeitschrift für die gesammten Culturinteressen des Deutschen Vaterlandes. Im Auftrage der Redaction des Deutschen Reichs-Anzeigers und Königlich Preußischen Staats-Anzeigers herausgegeben. Vierter Jahrgang. Band VIII. Heft 4. Ende jeden Monats erscheint ein Heft. 6 Hefte bilden einen Band. Preis pro Band 6 Mark. Berlin, Carl Heymann's Verlag.

Neue Monatshefte für Dichtkunst und Kritik. Herausgegeben von Oskar Blumenthal. IV. Band. Heft 3. Dieselben erscheinen regelmäßig am Ende jedes Monats. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden zu je 6 Heften. Preis pro Band 6 Mark. Leipzig, Ernst Julius Günther.

Wanderungen auf dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde. Ein Handbuch für Jedermann. Nach den neuesten Reisewerken und anderen Hülfsmitteln gesammelt und bearbeitet für Schule und Haus von Fr. Hobirk. 6—15. Band, umfassend: Frankreich, Italien, Spanien und Portugal, Großbritannien und Irland, Skandinavien, Rußland, die Hämus-Halbinseln, Vorder-Asien, Iran und Turan, sowie Indien. Subscriptionspreis pro Band 1 Mark. Einzelpreis 1 Mk. 50 Pf. Detmold, Meyersche Hofbuchhandlung.

Deutsche Landwirthschaftliche Presse. Illustrirte Zeitung für die Interessen der Landwirthschaft, unter Hinzuziehung von Gartenbau, Forstwesen, Fischerei, Hauswirthschaft, Jagd und Sport. Landwirthschaftliches Central-Annoncenblatt. Chef-Redacteur: Oekonomierath Hausburg, General-Secretair des Deutschen Landwirthschaftsrathes und des Congresses Deutscher Landwirthe. III. Jahrgang Nr. 85. Preis vierteljährlich 5 Mark (= 1⅔ Thlr.). Berlin, Wiegandt, Hempel u. Parey.

Thiel's Landwirthschaftliches Konversations-Lexikon, redigirt von Prof. Dr. Carl Birnbaum in Plagwitz-Leipzig und General-Secretär Dr. Heinrich Vogel in Straßburg i. E., in 6 Bänden. 1. Auflage. 1. Band. Heft 5. Preis der Lieferung 1 Mark. Straßburg i. E., Fr. Thiel.

Litteraria.

Die Litteraria beabsichtigt zum Besten des Brunnendenkmals sechs öffentliche Vorträge zu halten, die Donnerstag den 2. November beginnen und in regelmäßiger Folge Donnerstags fortgesetzt werden. Den Verkauf der Billets (für alle Vorlesungen: Familienbillets 6 ℳ, einzelne 3 ℳ. Tagesbillets: 75 ₰) hat die Mühlmann'sche Buchhandlung freundlichst übernommen.

Dr. Thamhayn.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Börse vom 27. October 1876.

	Zinsf.	Angeb.	Gef.
5% Halle'sche Stadt-Oblig., Gasanl. pCt. Zinsen vom 1. April u. 1. Oct.	5	—	—
4½% Halle'sche Stadt-Oblig. v. 1867 „ Zinsen vom 1. April u. 1. Oct.	4½	—	101
3½% Halle'sche Stadt-Oblig. v. 1818 „ Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	3½	—	—
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen . . „ Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	4	—	94
4½% Mansfelder Gewerksch. Oblig. . „ Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	4½	—	98
4½% Unstrut-Regulirungs-Obligat. . „ Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	4½	—	100
5% Halle'sche Zuckersiederei-Anleihe . „ Zinsen vom 1. April u. 1. Oct.	5	99	--
5% Anleihe d. Neuen Actien-Zucker-Raff. „ Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	5	101	—
5% Hypoth.-Anl. der Zuckerf. Koerbisdorf „ Zinsen vom 1. April u. 1. Oct.	5	96,50	—
6% Braunkohlen-Verwerth.-Anleihe. . „ Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	6	—	95
Halle'sche Bankvereins-Actien . . „ Divid. p. 75 7¾%. Zinsen v. 1. Jan.	5	106	—
Stamm-Act. d. Neuen Act.-Zucker-Raff. „ Divid. p. 74/75 5%. Zinsen v. 1. Oct.	4	—	98
Stamm-Prioritäten derselben . . . „ Divid. p. 74/75 5%. Zinsen v. 1. Oct.	5	—	100
Stamm-Actien der Hall. Zuckerf.-Comp. „ (ℳ 5100 Einzahlung) frco. Zinsen.	Mark	—	—
Zuckerfabrik Körbisdorf . . . . . pCt. Divid. p. 75/76 —. Zinsen v. 1. April.	4	—	—
Zuckerfabrik Glauzig . . . . . „ Divid. p. 75/76 2%. Zinsen v. 1. Juni.	4	—	—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verwerthung „ Divid. p. 75 —. Zinsen vom 1. Jan.	4	—	30
Stamm-Prioritäten derselben . . . „ Divid. p. 75 —. Zinsen v. 1 Jan.	5	65	—
Werschen-Weißenf. Actien-Gesellsch. . „ Divid. p. 75/76 12%. Zinsen v. 1. Apr.	4	—	140
Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk.-Ind. . „ Divid. p. 75/76 4%. Zins. v. 1. Juli.	4	60	—
Hallesche Brauerei Michaelis & Co. . „ Divid. p. 74/75 —. Zinsen v. 1. Oct.	4	30	—
Stamm-Prioritäten derselben . . . „ Divid. p. 74/75 —. Zinsen v. 1. Oct.	5	65	—
Cröllwitzer Actien-Papier-Fabrik . . „ Divid. 74/75 —. Zinsen v. 1. Juli.	4	—	7
Zeitzer Maschinenbauanstalt, Schäde . „ Divid. p. 75 4%. Zinsen vom 1. Jan.	4	—	—
Halle'sche Maschinenfabrik . . . . . „ Divid. p. 75 10%. Zinsen v. 1. Jan.	4	—	—
Actien-Malzfabrik Cönnern. . . . . „ Zinsen vom 1. Januar.	5	—	—
Actien-Malzfabrik Landsberg . . . . „	5	—	109
Eilenburger Kattun-Manufactur . . . „ Divid. p. 75/76 —. Zinsen v. 1. Juni.	4	—	40
Neudeck, Chem. Fabrik und Glashütte „ frco. Zinsen	frco.	10	—
Kuxe d. Bruckd.-Nietl. Bergb.-Vereins p. Anth. (1 Antheil = 4 Kuxe) frco. Zinsen.	Mark	—	—
Packhofs-Act. (nom. 1500 M.) frco. Zins. p. St.	„	—	600
Theater-Act. (nom. 300 M.) frco. Zinsen p. St.	„	—	132

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818761029-17/fragment/page=0005
DFG

Marktberichte.

Berlin, d. 27. October. Weizen. Termine fast ohne Geschäft, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 185—230 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 209½—209 Rm. bez., April/Mai 215½—215 Rm. bez. — Im Roggen-Terminverkehr herrschte heute eine große Geschäftsstille und sind die Notirungen nur als nominell zu betrachten. Schluß matt. Effektive Waare fand schwerfälliges Placement, gekünd. 7000 Ctnr., Kündigungspreis 155 Rm. bez. Loco 151—185 Rm. gefordert, russ. 151—153 Rm. ab Kahn bez., inländ. 183—187 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Oct.-Nov. 155 Rm. bez., Nov./Dec. 156½—155 Rm. bez., Decbr./Jan. 157—156½ Rm. bez., April/Mai 161½—161 Rm. bez. — Gerste, große und kleine, 135—180 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco preishaltend, Termine still, gekünd. 3000 Ctnr., Kündigungspreis 167½ Rm. bez. Loco 135—175 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez., ost- u. westpreuß. 151—168 Rm. ab Bahn bez., pomm. 167—170 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 167½ Rm. bez., Oct./Nov. 154½ Rm. bez., Nov./Dec. 154 Rm. bez., April/Mai 156½ Rm. bez. — Erbsen, Kochwaare 169—200 Rm. bez., Futterwaare 160—168 Rm. bez. — Oelsaaten: Winterraps — Rm. bez., Winterrübsen — Rm. bez. — Rüböl in fester Haltung, gekünd. 500 Ctnr., Kündigungspreis 72 Rm. bez. Loco 71,5 Rm. bez., pr. diesen Monat 71,9 Rm. bez., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 71,9—8 Rm. bez., April/Mai 73,5—6 Rm. bez. — Leinöl loco 58½ Rm. bez. — Spiritus flau und wesentlich gewichen, gekünd. 20,000 Liter, Kündigungspreis 52,2 Rm. bez. Loco ohne Faß 52,3 Rm. bez., loco mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat u. Oct./Nov. 52,4—5—2 Rm. bez., Nov./Dec. 52,3—1 Rm. bez., April/Mai 54,3—6—2 Rm. bez., Mai/Juni — Rm. bez. — Wetter: Trübe.

Breslau, d. 27. Octbr. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. Oct. 49,80 bez., Oct./Nov. 49,70 bez., April/Mai 51,20 bez. Weizen pr. Oct./Nov. 199,00 bez. Roggen pr. Oct./Nov. 157,50 bez., Nov./Decbr. 155,50 bez., April/Mai 158,00 bez. Rüböl pr. Oct./Nov. 69,50 bez., Nov./Dec. 69,50 bz., April/Mai 71,00 bez. Wetter: Schön.

Stettin, d. 27. Octbr. Weizen pr. Oct./Nov. 206,00 bez., April/Mai 216,00 bez. Roggen pr. Oct./Nov. 151,50 bez., Nov.-Dec. 151,50 bez., April/Mai 159,50 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. Oct. 71,75 bez., Oct./Nov. 71,75 bez., April/Mai 73,50 bez. Spiritus loco 51,00 bez., pr. Oct. 51,30 bez., Oct./Nov. 51,00 bez., April/Mai 53,00 bez.

Hamburg, d. 27. Octbr. Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. Oct. 205 Br., 204 G., Nov./Decbr. pr. 1000 Kilo 205 Br., 204 G. Roggen pr. Oct. 155 Br., 154 G., Nov./Dec. pr. 1000 Kilo 152 Br., 151 G. Hafer ruhig. Gerste fest. Rüböl fest, loco 73½, pr. Octbr. 72, Mai pr. 200 Pfd. 73½. Spiritus fest, pr. Oct. 42½, Oct./Nov. 42½, Nov./Dec. 42½, April/Mai pr. 100 Liter 100 % 42½. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, d. 27. Octbr. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine fest, pr. Nov. 286, März 312. Roggen loco unverändert, auf Termine fest, pr. Octbr. 187, März 196. Raps pr. April 440 Fl. Rüböl loco 42½, pr. Herbst 41⅞, Mai 43¾.

London, d. 27. Octbr. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8220, Gerste 16,340, Hafer 38,800 Quarters. Weizen eher 1 Sh. billiger als letzten Montag. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft williger. Wetter: Schön.

Lotterie.

Bei der am 27. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 154. Kgl. Preußischer Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn zu 30,000 M auf Nr. 53,605. 2 Gewinne zu 15,000 M auf Nr. 62,233. 92,909. 3 Gewinne zu 6000 M auf Nr. 5556. 55,848. 70,740.

39 Gewinne zu 3000 M auf Nr. 2938. 4031. 5673. 5949. 13,147. 18,428. 18,987. 20,045. 20,284. 20,328. 21,213. 23,846. 25,324. 31,130. 32,490. 33,600. 37,685. 39,535. 39,959. 41,058. 41,334. 42,515. 43,453. 46,519. 47,200. 47,882. 51,724. 60,114. 61,518. 61,751. 64,007. 65,688. 65,957. 66,956. 66,970. 67,396. 82,654. 88,655. 93,893.

39 Gewinne zu 1500 M auf Nr. 626. 2145. 4174. 6985. 11,628. 14,995. 18,231. 19,302. 19,952. 24,478. 25,876. 26,616. 27,599. 35,007. 37,589. 41,450. 44,638. 45,353. 45,781. 46,816. 47,868. 50,187. 52,080. 52,371. 52,825. 53,531. 54,243. 63,438. 64,189. 64,865. 65,231. 67,036. 70,050. 71,134. 71,718. 75,024. 75,391. 80,339. 92,777.

79 Gewinne zu 600 M auf Nr. 5489. 6055. 6460. 6470. 6937. 7517. 8465. 8584. 10,612. 12,239. 15,117. 17,183. 17,588. 17,916. 18,697. 20,564. 20,605. 23,115. 25,656. 27,546. 27,687. 27,862. 29,212. 29,681. 33,051. 36,981. 37,793. 38,557. 40,320. 40,561. 42,814. 43,614. 44,078. 46,950. 48,069. 48,508. 48,820. 49,657. 52,812. 52,966. 53,417. 53,486. 55,113. 55,853. 58,833. 60,313. 61,256. 61,494. 64,452. 65,311. 65,741. 66,081. 66,800. 67,132. 67,301. 68,078. 68,122. 68,291. 68,969. 70,018. 70,854. 71,569. 71,707. 74,153. 75,408. 76,747. 77,193. 78,095. 78,377. 78,928. 80,256. 82,012. 85,714. 86,338. 86,817. 89,218. 92,112. 93,160. 93,383.

Berliner Börse vom 27. October.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	— —
London	1 L.S.	8 T.	2	— —
Paris	100 Fr.	8 T.	3	— —
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	4½	162,85 bz.
Petersburg	100SR	3 W.	7	255,90 bz.
Warschau	100SR	8 T.	7	256,30 bz.

Diskonto Berlin: Wechsel 4½%. Lombard 5½%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign.	20,36 bz.	Oester. Bankn.	163,10 bz.
Napols'dor	16,245 bz.	do. Silberg	173,75 bz.
Dollars	4,185G	Russ. Banknot.	257,50 bz.
Imperials	16,70 bz.		

Fonds- und Staatspapiere.

	Consolidirte Anleihe	4½	103,20 bz.
	do. de 1876	4	97,00B
	Staats-Anleihe	4	96,10 bz.
	do. 1850/52	4	— —
	Staatsschuldscheine	3½	92,50 bz.
	Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	137,00 bz.
Pfandbriefe.	Landschaftl. Central	4	95,00 bz.
	Kur- u. Neumärkische	4	94,70 bz.
	Ostpreußische	4	— —
	do.	4½	100,80B
	Pommersche	3½	82,75 bz.
	do.	4	94,90 bz.
	do.	4½	101,80 bz.
	Posensche, neue	4	94,00 bz.
	Sächsische	4	— —
	Schlesische	3½	— —
	Westpreuß., rittersch.	3½	82,40 bz.
	do. do.	4	94,00B
	do. II. Ser.	5	105,50B
	do. do.	4½	— —
Rentenbriefe.	Kur- u. Neumärkische	4	94,40G
	Pommersche	4	94,40 bz.
	Posensche	4	94,40 bz.
	Preußische	4	94,40 bz.
	Rein. u. Westfäl.	4	98,50 bz.
	Sächsische	4	— —
	Schlesische	4	97,25G

Meckl. Eisenb. Obl.	3½	89,40 bz.
Bad. Pr.-Anl. 67	4	116,30G
do. 35-Fl.-Obl.	—	132,00B
Baier.-Präm.-Anl.	4	119,10G
Braunsch. 20Thl.Loose p. St.	—	84,25 bz.
Cöln-Mind. Pr. Anleihe	3½	106,90 bz.
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	116,25 bz.
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.	—	19,20G
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	135,00B
Ausländische Fonds.		I II
Amerikaner rückz. 85	6	99,10B 99,00G
Oesterr. Papier-R.	4⅕	50,00 bz.
do. Silberrente	4⅕	53,10à53,25 bz.
Oest. Credit. 100. 58.	—	285,00G
do. Lott.-Anl. 60	5	95,90 bz.
do. do. 64	—	245,00 bz.
Franz. Anleihe, 71/72	5	— —
Italienische Rente	5	68,75 bz. G
do. Tabacks Obl.	6	99,80B
Rumänier	8	83,60 bz.
Russ. Nicolai-Obl.	4	72,25 bz.
Ital. Tab.-Reg.-Ak.	6	— —
Russ. Boden-Cred.	5	79,10 bz. G
do. Pr.-Anl. 64	5	141,50 bz.
do. do. 66	5	140,50 bz.
Türkische Anleihe 65	5	9,80 bz.

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	102,50B
Unk. Pf. d. Prß. Hyp.A.Bk.	5	100,50 bz.
Uk. H.P. Pr. Bod. C. rz.110	5	102,75 bz.
do. do. do. à 100	5	101 bz. G
Hyp.-Schldsch.	5	100G
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	101,20 bz.
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	105,00G
Kdb. Pfdbrd.C.-B.-C.-A.-G.	4½	100,20B
Unk. do. 1872/73/74	5	101 bz. B
do. do. rückz. à 110	5	105 bz. G
do. do. do.	4½	97,60 bz.
Gothaer Grundcred. Pfdb.	5	101,30 bz.
Krupp. Part. Obl. rck. 110	5	101,75 bz.
Oesterr. Bodencrd.-Pfdbr.	5	86G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102G
do. do.	4½	98G
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5	81,90 bz.

Bank-Papiere.*)

	Dividende 1874	1875	
Aachener Disconto	6½	5½	92,50B
Amsterdamer Bank	6	6	78,00B
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	5	61,25G
Bergisch-Märk. Bank	0	1 7/18	76,25G
Berliner Handelsgesellsch.	7	5	66,25 bz.
do. do. junge	7	5	66,50 bz.
Braunschweiger Bank	7½	6⅔	97,10G
do. Creditbank	0	2	47,50G
do. do. junge	0	2	64,00G

	Dividende 1874	1875	
Breslauer Discontobank	4	2	67,75G
Coburger Creditbank	4½	2½	68,00G
Darmstädter Bank	10	6	101,60 bz. B
do. Zettelbank	6½	5¼	93,70 bz.
Dess. Creditbank, neue	5	5	65,10G
do. Landesbank	9½	10	117,00G
Deutsche Bank	5	3	79,90G
do. Genossensch.	6	5½	87,00G
Disconto-Command.	12	7	112,00 bz.
Geraer Bank	8	6	76,00 bz. G
Gewerbebank Schuster	0	0	— —
Hannoversche Bank	6⅔	6 7/15	102,50B
Hyp.-B. (Hübner)	18⅗	18	122,75B
Leipziger Creditanstalt	9⅙	7	104,00G
Magdeburger Bankverein	4⅙	4	71,25G
Meininger Creditbank	4	3	69,25 bz. G
Norddeutsche Bank	10	6¾	125,00 bz.
Nordd. Grundcredit	9½	9	95,90 bz. B
Oesterr. Creditanstalt	6⅞	5	238½à7½à9½
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	8	93,80 bz.
do. Centr.-Bod.-Cr.-A.	9½	9½	114,00 bz.
Reichsbank [4½	—	—	155,40 bz.
do. ultimo [—	—	—	— —
Sächsische Bank	10½	10	121,00 bz. G
do. Creditbank	5	5½	93,00B
Schlesischer Bankverein	6	5	87,50 bz.
Thüringer Bank	6	5	71,00 bz. G
Weimarische Bank	5¼	0	43,00 bz. G
In Liquidation.			
Leipziger Vereinsbank	5	3½	87,25G
Industrie-Papiere.			
Brauerei Ahrens	4	0	40,00G
do. Böhmisches	10	11	112,00 bz. G
do. Bock	4⅓	5	— —
do. Königstadt	1¼	0	23,00G
do. Tivoli	6¼	7	88,50G
do. Unions	6¼	6¼	69,50B
Cröllwitzer Papierfabrik	0	0	6,00 bz. G
Dessauer Gas	13	13⅓	165,75 bz. B
Eisenbahnb. Berliner [fr.	7½	0	130,00 bz. G
do. Görlitzer	4	4	— —
do. Oberschlesische	2	0	29,70 bz. G
Glauziger Zuckerfabrik	0	2	44,00B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	0	— —
Magdeburger Sprit-Fabrik	0	0	29,00B
Masch.-Fabr. Anhalter	2	0	35,00B
do. Egels	0	0	12,75 bz.
do. Freund	0	—	34,75G
do. Hallesche	9	10	69B
do. Hannoversche	0	0	15,80 bz. G
do. Schwarzkopff	12	7½	99,75G
do. Wöhlert	5½	0	10,75 bz.
do. Zeitzer	5	4	40,00G
Omnibus-Gesellschaft	10	7	65,25G
Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.			
Arenberg, Bergbau	25	10	155,00G
Bergisch-Märk. Bergw.	0	0	18,50B
Bochum Bergw. A.	34	10	123,00G
do. do. B.	32	8	118,00G
do. Gußstahlfabrik	2	0	38,00B
Bonifacius	7⅓	4	55,00 bz. B
Borussia Bergwerk	20	10	126,00B
Braunschweiger Kohlen	4	0	32,75B
Centrum	7	0	29,50 bz. G
Dortmunder Union	0	0	8,00G
Duxer Kohlenverein	0	0	8,50G
Gelsenkirchener	17	10	103,25 bz. G
Georg-Marien-Bergw.-V.	5½	—	50,00Pr.58,75
Harpener Bergbau-Ges.	15	0	82,10 bz.
Hibernia	6	2½	39,80 bz. B
Hörder Hüttenverein	0	—	38,10 bz. G
Köln-Müsener Bergw.	0	—	23,00B
Königs- u. Laurahütte	10	2	68,40 bz.
König Wilhelm	4	0	15,00 bz. G
Lauchhammer	2	—	23,25 bz. G
Louise Tiefbau	0	0	23,00B
Magdeburger	18	8	120,00 bz. G
Marienhütte	7½	8	67,00 bz.
Mechernicher	12	8	129,00G
Menden, Schwerte	5	-	48,00G
Osnabr. Stahlw. [6	4	—	27,00B
Phönix, Bergw., A.	0	0	49,25 bz. G
do. do. B.	0	0	38,50G
Pluto, Bergw.-Ges.	10	0	55,00G
Schles. Zinkhütten	7	6	76,00B
do. do. St.-Pr.-A. [4½	7	6	86,00G
Thale, Eisenwerk	0	—	24,00B
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	18,00 bz.
do. do. B.	0	—	— —
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.			
Aachen-Mastricht	1	1	18,00 bz.
Altona-Kieler	6	7⅔	120,25 bz.
Bergisch-Märkische	3	4	77,10 bz.
Berlin-Anhalt	8½	8	103,10 bz.
Berlin-Dresden	(5)	(2½	20,75 bz. G
Berlin-Görlitz	0	0	25,50 bz.

	Dividende 1874	1875	
Berlin-Hamburg	12½	10	176,25 bz.
Berlin-Potsdam-Magdeb.	1⅔	3	77,00 bz. G
Berlin-Stettin	9 11/12	9	121,50 bz.
Breslau-Schwd.-Freib.	7½	5⅔	70,00 bz. G
Köln-Mindener	6 9/20	4/6	100,75 bz.
Halle-Sorau-Gubener	0	0	7,10B
Hannover-Altenbekener	0	0	11,50 bz.
Märkisch-Posener	0	0	14,00 bz. B
Magdeburg-Halberstadt	3	6	103,00 bz.
Magdeburg-Leipziger	14	14	255,00 bz.
do. gar. Lit. B.	4	4	97,10 bz.
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	95,50 bz. G
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	29,50G
Oberschl. A. C. D. E. [3½	12	10½	133,00 bz.
do. B. gar. [3½	12	10½	123,25 bz.
Ostpreußische Südbahn	0	0	21,80G
Rechte Oderuferbahn	6⅓	6⅓	106,00 bz.
Rheinische	8	8	110,25 bz.
do. B. gar.	4	4	90,75B
Rhein-Nahe	0	0	8,50etw. bz. G
Stargard-Posen [4½	4½	4½	100,20 bz.
Thüringer A.	7½	8½	133,75 bz. G
do. neue 70%	(5)	(5)	125,50 bz. G
do. B.	4	4	89,60 bz. B
do. C. [4½	4½	4½	99,50 bz. G
Berlin-Görlitzer St.-Pr. [5	4	5	66,00 bz. G
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	17,75 bz. G
Hannover-Altenbeken [5	0	0	31,25 bz. G
Märkisch-Posener [5	0	3½	66,00 bz. G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	0	3½	66,00 bz.
do. C. [5	5	5	91,00 bz. G
Nordhausen-Erfurt [5	0	0	30,10G
Ostpreuß. Südbahn [5	3½	5	70,75 bz.
Rechte Oderuferbahn [5	6½	6⅓	109,25 bz.
Saalbahn [5	2⅔	1⅓	— —
Saal-Unstrutbahn [5	0	0	4,20G
Amsterdam-Rotterdam	6/59	5/95	112,50 bz.
Aussig-Teplitz	9	8½	118,00 bz.
Böhm. Westbahn 5% gar. [5	5	5	69,60B
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	55,50B
Galizische Carl-Ldw.-B. [5	8/50	6	81,75à82,25 bz.
Leipz.-Dresdn. (Leipz.-Börse)	14⅓	10⅔	235,25P
Mainz-Ludwigshafen	6	6	95,60 bz.
Oesterr.-Franz.-Staatsbahn	8	6½	431,50à1à4 bz.
do. Nordwestbahn [5	5	5	199,75 bz.
do. B. [5	(5)	0	51,50 bz.
Reichenb.-Pardub. 4½ gar.	4½	4½	46,00 bz.
Rumänier	0	2½	14,70 bz.
Russ. Staatsb. 5% gar. [5	5⅘	5/92	105,25 bz.
Südöst. (Lomb.)	1½	0	123à3,50 bz.
Turnau-Prager	4	4	40,25 bz.
Warschau-Wien	10	7½	188,00 bz.

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen. der Berliner u. Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen-Mastrichter	4½	89,00B
do. II. Em.	5	96,00G
do- III. Em.	5	— —
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	98,00G
do. III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	83,25B
do. III. S. B. do.	3½	83,25B
do. IV. Ser.	4½	97,70 bz.
do. V. Ser.	4½	97,70 bz.
do. VII. Ser.	5	101,20 bz. B
do. Aach.-Düsseld. I. Ser.	4	— —
do. do. III. Ser.	4½	— —
do. Dortm.-Soest I. S.	4	— —
do. do. II. Ser.	4½	96,00G
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	102,50 bz. B
Berlin-Anhalter	4	— —
do. I. u. II. Em.	4½	100,00B
do. Lit. B.	4½	99,00G
do. Lit. C.	4½	95,50 bz. G
Berlin-Görlitzer	5	101,00G
do. Lit. B.	4½	— —
Berlin-Hamburger I. Em.	4	— —
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	— —
do. C.	4	89,75 bz. G
do. D.	4½	96,00 bz. G
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	— —
do. II. Em. gar. 3½	4	91,00G
do. III. Em. do.	4	91,00G
do. IV. Em. v. St. g.	4½	100,75G
do. VI. Em. do.	4	91,00G
do. VII. Em.	4½	95,90 bz. B
Bresl.-Schw.-Freib. G.	4½	— —
do. Lit. I.	4½	89,50 bz.
do. Lit. K.	4½	89,50G
Cöln-Mindener I. Em.	4½	98,00G
do. II. Em.	5	102,00G
do. do.	4	90,00G
do. III. Em.	4	89,00 bz. G
do. do.	4½	97,00 bz. G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	90,10 bz. G
do. V. Em.	4	89,75G
do. VI. Em.	4½	95,25 bz.
Halle-Sorau-Gubener	5	100,10 bz. G
Hann.-Alt. III gar. Mgd.H.	4½	88,00 bz.
Märkisch-Posener	5	— —
Magdeb.-Halberstädter	4½	97,00G
do. do. v. 1865	4½	— —
do. do. v. 1873	4½	— —
Magdeb.-H.-Wittenberge	3	71,25 bz. B
Magdebg.-Wittenberge	4½	96,00G
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	97,40 bz.
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	96,00 bz. G
do. II. Ser. à 62½	4	95,25G
do. Obl. I. u. II. S.	4	96,00 bz. G
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	89,50 D.90,00
do. E.	3½	83,50G
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	98,75B
do. H.	4½	100,20 bz. G
do. von 1869	5	101,20G
do. (Brieg-Neiße)	4½	— —
do. (Cosel-Oderberg)	4	94,00 bz. G
do. do.	5	103,00 bz.
do. Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	97,50G
Ostpreußische Südbahn	5	100,50G
Rechte Oderufer	5	100,00G
Rheinische	4	— —
do. II. E. v. Staat g.	3½	— —
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	97,75 bz. G
do. do. v. 62 u. 64	4½	97,75 bz. G
do. do. v. 1865	4½	99,25G
Rhein-Nahe v. St. g. I. Em.	4½	100,50B
Schleswig-Holsteiner	4½	99,50G
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	95,25G
do. IV. Ser.	4½	— —
do V. Ser.	4½	— —
Chemnitz-Komotau	fr.	80,00G
Dux-Bodenbach	5	48,00G
do. do. neue	5	36,50G
Dux-Prag	fr.	20,25G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	77,75G
do. do. gar. II. Em.	5	75,90 bz. B
do. do. gar. III. Em.	5	75,00 bz.
do. do. gar. IV. Em.	5	75,50G
Kaschau-Oderberg gar.	5	52,00 bz. G
Pilsen-Priesen	5	57,50B
Schwz. Centr. u. Nordost.	5	
Ungar. Nordostbahn gar.	5	49,50G
do. Ostbahn gar.	5	45,40 bz. B
Lemberg-Czernowitz gar.	5	59,50G
do. do. II. Em.	5	59,25 bz. G
do. do. III. Em.	5	54,50 bz. B
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	3	311,50 bz.
do. neue gar.	3	297,75 bz.
do. do. neue	5	— —
Oesterr. Nordwestb., gar.	5	69,70 bz. G
do. Lit. B Elbethal	5	58,00G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	60,10 bz. G
do. do. 1872er gar.	5	57,00 bz. B
Reichenberg-Pardub.	5	— —
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	233,25 bz. G
do. do. neue gar.	3	232,75G
do. do. Obl. gar.	5	74,50 bz. G
Charkow-Asow gar.	5	88,10 bz.
do. in £ à 20,40 M gar.	5	79,25 bz. G
Chark.-Krementschug gar.	5	87,00 bz. B
Jelez-Orel gar.	5	87,60 bz. G
Jelez-Woronesch gar.	5	88,25G
Koslow-Woronesch gar.	5	89,50G
Kursk-Kiew gar.	5	89,50 bz.
Mosko-Rjäsan gar.	5	98,25 bz.
Mosko-Smolensk gar.	5	88,40 bz.
Rjäsan-Koslow gar.	5	91,00 bz.
Rybinsk Bologoye	5	80,00 bz. B
do. II. Em.	5	72,10 bz.
Schuja-Iwanowo gar.	5	87,60G
Warschau-Terespol gar.	5	85,90 bz. G
Warschau-Wien. II. Em.	5	90,25 bz. B
do. III. Em.	5	87,00 bz.

Leipziger Börse vom 27. October.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	90,50B
do. von 1874	5	95 bz.
Böhmische Nordb. 1871	5	69 bz.
Brünn-Rossitzer von 1872	5	79G
Buschtiehrader, alte	5	77G
do. von 1871	5	69,50P
do. von 1872	5	65,25G
Graz-Köflacher von 1872	5	60P
K.-Fr.-Josephb. v. 1873	5	71P
Prag-Turnauer v. 1874	5	76,25G
Schldsch. Mansf. Gwrksch.	4½	99P
do. do.	5	101,50B
do. Emiss. 1875.	5	102,25G
Sächsische Rente	3	70,60G

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818761029-17/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 254 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonntag den 29. October 1876.

Gedenktage der Woche (29. October bis 4. November).

Während wir in der eben verflossenen Woche aus der allgemeinen Geschichte die glorreiche That: Eroberung von Metz — berichten konnten, fällt in die nächste Woche ein zwar weniger glanzvolles, aber vielleicht noch schwierigeres Ereigniß des deutsch-französischen Krieges: am 3. November 1870 begann die Cernirung Belforts, jener starken Festung, wo mit fast übermenschlicher Anstrengung gegen eine kleine, aber entschlossene und gut geführte Schaar der Vertheidiger, gegen felsenfeste Mauern und die heimtückischen, unterirdischen Feinde, die künstlich angelegten Minen, Monate lang gekämpft werden mußte. Daran schließt sich aus der nämlichen Zeit die Capitulation des an sich nicht sehr bedeutenden Dijon (31. Oct. 1870) und die Unterredungen des Fürsten Bismarck mit Thiers in Versailles am 1. November 1870, welche ein erstes schwaches Zeichen von nüchterner Beurtheilung der Sachlage seitens der einsichtigeren Franzosen bildeten und in Deutschland hin und wieder zu verfrühteten Friedenshoffnungen Veranlassung gaben; ferner aus den Befreiungskriegen die für die Verbündeten unglückliche Schlacht bei Hanau (30. October 1813), wo der kühne Wrede sich dem abziehenden Napoleon entgegenstellte, ohne ihn jedoch aufhalten zu können. Von geringerer Bedeutung für uns ist das Seetreffen im Sund (29. October 1659) zwischen Engländern und Holländern, für letztere siegreich, und die Schlacht bei Emmerdingen zwischen Erzherzog Karl und General Moreau (29. October 1796), aber weiter rückwärts vermag das tragische Geschick des letzten Hohenstaufen, Konradins von Schwaben, unsere ganze Theilnahme zu fesseln. Er wurde am 29. October 1268 von seinem blutdürstigen Gegner dem Schaffot überliefert. Nach all diesem Blutvergießen thut ein Blick des Friedens wohl, wie ihn uns der 30. October 1864 zeigt; damals wurde zu Wien der Friede zwischen den deutschen Großmächten und Dänemark geschlossen, freilich nur, um nach wenigen Jahren einen neuen und noch weit größeren Krieg zu entfachen.

Von sonstigen Daten aus der allgemeinen Geschichte nennen wir nur den 2. November 1755 (Geburtstag der Königin Marie Antoinette), den 30. October 1863 (Einzug König Georgs I. von Griechenland in Athen) und den 29. October 1873 (Todestag König Johanns von Sachsen). Letzterer hätte ebenso gut unter den litterargeschichtlichen Erinnerungen eine Stelle einnehmen können, denn jeder weiß, daß König Johann unter dem Pseudonym „Philalethes" sich als Dichter und Schriftsteller hervorgethan und wichtige Arbeiten, ja Arbeiten von fundamentaler Bedeutung in der Dante-Litteratur hinterlassen hat.

Zahlreicher sind die Gedenktage aus der Kulturgeschichte. Hier möge zuerst auf kirchlichem Gebiete die Einladung des großen Kurfürsten an die verfolgten Reformirten in Frankreich (29. October 1685) Platz finden, der in väterlicher Fürsorge den Glaubensgenossen Zuflucht gewährte und dem Lande dadurch Tausende fleißiger und geschickter Bürger zuführte; sodann der 30. October 1817 als Tag der Union der Berliner evangelischen Gemeinden; ferner der wichtigste Tag der ganzen Woche, der 31. October 1517, an welchem Luther seine 95 Theses an die Schloßkirche von Wittenberg heftete, von wo an wir den Beginn der Deutschen Reformation rechnen. Man hat diese That vielfach als einen Act historischer Nothwendigkeit hingestellt und gesagt: „Wenn sie Luther nicht unternahm, fiel sie einem anderen zu." Aber durch solche oberflächliche, halbwegwerfende Urtheile wird unseres Luthers Verdienst auch nicht um einen Finger breit geschmälert. War er sich zu Anfang vielleicht auch nicht der ganzen Tragweite seines Auftretens bewußt, so gehörte doch der volle Muth eines männlichen Characters, die echte Gottbegeisterung des einfachen Mönches dazu, um der erdrückenden Gewalt der römischen Kirche entgegenzutreten. Seine Lehre wirkte bald durch alle Lande; in unserer engeren Heimath, der damaligen Mark Brandenburg, wurde sie am 1. November 1539 eingeführt. — Auch auf weltlichem Gebiete weist die Woche einen Tag von einiger Bedeutung auf: den 2. November 1873, Schluß der Weltausstellung von Wien, der als Entscheidungstag in dem friedlichen Wettkampfe der Nationen galt.

Wenden wir uns zuletzt der Kunst und Wissenschaft zu, dann sind eine Reihe namhafter Dichter und Schriftsteller anzuführen. Am 30. October 1785 wurde der geistreiche, phantasievolle, aber oft seltsam abenteuerliche Fürst Pückler Muskau geboren; am selben Tage 1847 starb die durch mehrere geschichtliche Romane bekannt gewordene Aug. von Paalzow, und am 31. October 1806 die Dichterin Sophie Brentano, wogegen der 2. November 1846 einen fremden Sänger, den schwedischen Dichter Esaias Tegnér, wegraffte. Ihnen folgt als Vertreter der Schauspielkunst H. Hendrichs (gest. 1. November 1871) und die Musiker Bellini (geb. 3. November 1802) und Felix Mendelssohn (gest. 4. November 1847).

Zum 5. November sei bemerkt: 1494 Geburtstag Hans Sachs; 1757 Schlacht bei Roßbach; 1866 Todestag Ludwig Hauffs.

Telegraphische Depesche.

Wien, d. 27. October. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete der Ministerpräsident Graf Auersperg die Interpellation der Abgeordneten Herbst, Eichhoff und Hoffer über die orientalische Frage.

Der Ministerpräsident erklärte, obgleich die Verfassungsgesetze keine Bestimmung über die Einflußnahme der cisleithanischen Regierung auf die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten enthalte, so sei eine solche Einflußnahme dennoch durch die Rückwirkung der auswärtigen Politik auf die inneren Zustände begründet. Die Regierung sei ihrer Verpflichtung in dieser Beziehung auch stets nachgekommen und habe auch von dem Minister des Aeußeren in jeder Phase der politischen Aktion bereitwilligst Aufschlüsse erhalten. Zu positiverer Einflußnahme sei kein Anlaß gewesen, weil das von der cisleithanischen Regierung gebilligte und von den Delegationen wiederholt gutgeheißene Programm des Ministers des Aeußeren konsequent eingehalten worden sei. Die cisleithanische Regierung könne auch im gegenwärtigen Stadium der orientalischen Frage konstatiren, daß der Minister des Aeußeren durch eine beharrliche friedliche Richtung sich um den Frieden der Monarchie und den Europas überhaupt wesentliche Verdienste erworben habe. Die Politik der Monarchie sei vor allem auf die Erhaltung des Friedens gerichtet, wodurch ein Streben nach Erwerbung fremden Gebietes von selbst ausgeschlossen sei. Niemand wisse die Segnungen des Friedens mehr zu würdigen, als die Regierung. Die ganze Richtung der äußeren Politik Oesterreichs sei ein Beweis für die Aufrichtigkeit und Konsequenz dieses Strebens. Die Regierung sei daher in der Lage zu erklären, daß der Minister des Aeußern im Einverständniß mit der Regierung auch den in der Interpellation berührten Eventualitäten gegenüber in erster Linie nach der Erhaltung des Friedens trachten und wie bisher auch fernerhin alle Mittel aufbieten werde, um denselben der Monarchie zu erhalten. Ebensowenig aber dürfe ein Zweifel darüber gestattet werden, daß diese Bestrebungen ihre naturgemäße Begrenzung in der Pflicht fänden, die Sicherheit und die Interessen der Monarchie unter allen Umständen und in jeder Richtung energisch zu wahren. Ein Programm, welches den Frieden ohne diese Begrenzung als unbedingtes Ziel hinstellte, würde die Interessen der Monarchie im Voraus preisgeben und praktisch am allerwenigsten geeignet sein, den Frieden zu sichern. Dies sei die Auffassung, welche in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten maßgebend gewesen sei und noch maßgebend sei, welcher auch die Regierung ihrerseits zustimme. Er, der Ministerpräsident, habe nur noch hinzuzufügen, daß der Minister des Aeußeren entschlossen sei, sich weder durch Manifestationen kriegerischer Natur noch durch Kundgebungen, welche das Ansehen der Monarchie möglicher Weise schädigen könnten, von der bis jetzt festgehaltenen Richtung abdrängen zu lassen. — Auf die Interpellation Fanderlik und Genossen erwiederte der Ministerpräsident, die Aufgabe des Ministeriums des Aeußeren sei nicht, Politik nach Volksstimmen zu machen, sondern ausschließlich die Interessen der Gesammtmonarchie im Auge zu behalten, und dies um so mehr, als die wohlverstandenen Interessen der Gesammtheit zugleich die berechtigten Interessen aller Einzelnen seien. Vom Beginn der orientalischen Verwickelung an hätte die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten im vollen Einverständnisse mit der cisleithanischen Regierung zwei Ziele vor Augen gehabt: Die Wahrung des europäischen Friedens und die Verbesserung des Loses der christlichen Bevölkerung auf der Balkanhalbinsel. Diese Politik, welche dahin trachte, daß die christliche Bevölkerung des Orientes der Segnungen der Ruhe und Kultur theilhaft werde, liege im Interesse der Gesammtmonarchie und bedürfe daher keiner Motivirung durch besondere Stammesgenossenschaft. Die Regierung habe diese Politik bisher verfolgt und werde auch fernerhin an derselben mit Entschiedenheit und Konsequenz festhalten.

Die Sitzung wurde hierauf vom Präsidenten wegen großer Bewegung des Hauses geschlossen. Nächste Sitzung Montag.

Vermischtes.

— [Flugmaschine.] An den Erfinder der Flugmaschine, Mr. Ralph Stott, hat das preußische Kriegsministerium folgendes Schreiben gerichtet: „Nachdem Sie sich unterm 17. und 18. Oct. bereit erklärt haben, den practischen Beweis von der Brauchbarkeit Ihrer Flugmaschine liefern zu wollen, hat Se. Exc. der Herr Kriegsminister das Ingenieurcomite mit der technischen Prüfung Ihrer Erfindung beauftragen lassen. Sie werden deshalb ergebenst ersucht, sich bezüglich aller weitern mit der Militärbehörde erforderlichen Vereinbarungen an das genannte Comité, dessen Bureaux sich in der Kurfürstenstraße Nr. 63—69 befinden, zu wenden. Ihrem Flugversuche per-

** Sonntags-Feuilleton.

Die letzten Octobertage sind Tage des Abschiednehmens. Sobald der gewöhnliche Flug der Schneegänse, über die Stadt hinziehend, constatirt worden ist, sobald am frühen Morgen das Dienstmädchen die erste feine Eiskruste vom Wassereimer den Kindern des Hauses hereingebracht hat, weiß man auch ohne Kalender, daß der Winter vor der Thür steht und daß uns Sommerglanz und Sommerlust verläßt. Noch einmal entfaltet die Natur ihre ganze Farbenpracht in dem bunten Laube der Bäume, aber was uns heute mit trügerischem Schimmer ins Auge sticht, das helle Grün, das prahlende Gelb, das lebendige Roth, das ernste Braun, morgen liegt es hingesunken am Fuße des Baumes, mißfarbig und von eintönigem Grau, ein Spiel der Lüfte, achtlos zertreten von der Sohle eines Wanderers, ein echtes Bild der Vergänglichkeit. Und darüber das dichtverschleierte Antlitz des Himmels, die Luft in milder Ruhe, feucht wie von ungeweinten Thränen schwer, Nahes und Fernes in neblige Dämmerung hüllend — alles ist darauf angelegt, uns armen Menschenkindern das Scheiden recht schwer zu machen und uns melancholisch und elegisch zu stimmen. In der That scheint das auch besonders gut zu glücken; denn so oft ich bei meinem mittägigen Spaziergange vor der Stadt einem langlockigen Jünglinge mit schwärmerischen Blicken und blassen Wangen begegne (besondere Kennzeichen: trägt gewöhnlich noch den Sommerrock), kann ich mich des Gedankens nicht erwehren, daß er ausging, „Stimmung" zu sammeln für ein Herbstlied. Dann male ich mir wohl aus, wie er nach Hause zurückkehrt, den bereitliegenden Bleistift ergreift und auf ein halbgefülltes Blatt querschreibend einen flüchtigen Anfang hinwirft, etwa so:

Ein Blatt sinkt mir zu Füßen —

Wie schön harmonirt der ruhige Fluß der Jamben und dieweiche weibliche Versendung mit seiner Stimmung, wie gut läßt sich „des Winters Grüßen" in dritter Zeile darauf reimen, wie natürlich macht sich der Uebergang zu Scheiden und Meiden und von da zu der entsagungsvollen Liebe, die er selbst im Herzen trägt! Die Gedanken arbeiten hinter der gefalteten Stirn, die Finger blättern mechanisch in einem aufgeschlagenen Buche, träumerisch überfliegt der Blick dessen Seiten, bis er plötzlich auf dem Versanfang haften bleibt:

Zu meinen Füßen sinkt ein Blatt —

Ja, da steht es gedruckt, was er soeben niedergeschrieben! Hastig blättert der Jünger Apollos nach dem Titelblatt, um den im Voraus plagiirenden Autor kennen zu lernen, und als er den ganz bekannten Namen fand, warf er heftig den Bleistift fort und mit vernichtender Wucht fiel ihm des Altmeisters Wort auf die Seele, daß alles Gescheidte schon einmal gedacht worden ist. „Schwere Zeiten für das wahre Genie", murmelt mit einer ingrimmigen Verwünschung die bleiche Lippe!

Wundert Dich das, junger Freund? Wer seufzt heute nicht über die schweren Zeiten, heute, wo „schwere Zeiten" selbst für die Bühne einen Vorwurf abgeben müssen? Glücklicherweise sind wenigstens diese Zeiten nicht so schwer, wie man glauben möchte, sondern enden ganz gemüthlich und zu allseitiger Zufriedenheit. Speciell „wir von der Feder" sind dem Verfasser zu wärmstem Danke verpflichtet für die liebenswürdige Schilderung, die er von unseren Vertretern in dem Stücke entwirft, sowie für den echt collegialischen Geist, der ihnen zum Schlusse reiche und liebenswürdige Bräute in die Arme führt. Eine solide Heirath ist niemals zu verachten, am wenigsten in schweren Zeiten; denn ein im Inseratentheil ausgebotenes „makelloses Fräulein von 20 Jahren", unter dessen Zugabe man in ein schuldenfreies Gut einheirathen kann, ist bislang leider bei weitem noch nicht jedem der Sterblichen zu Theil geworden.

Wie armselig müssen sich gegen uns Glückliche diejenigen vorkommen, die wirklich über schwere Zeiten zu klagen haben, also beispielsweise die Gläubiger von Strousberg mit 4 Procent Massenantheil; oder die Berliner Geheimpolizisten, denen man in Marpingen die Rolle von frommen Irländern zugemuthet hat; oder unsere eigenen städtischen Polizeisergeanten, die durch Sparsamkeitsanträge um ihren sauer verdienten „Botenlohn" kommen sollten, wenn sie uns mit Steuerzetteln und ähnlichen angenehmen Ueberraschungen beglücken; oder die geplagten Behörden der Provinz Brandenburg, denen Leute, wie der grobe Grabowsky (der Stabreim liegt schon im Namen!) in Hemdsärmeln auf das Büreau rücken und die sogar für die Selbsthülfe des Hinauswerfens von den Zeitungen angegriffen werden; oder — man sieht, daß bei genauer Aufzählung aller die Reihe zu lang werden würde, darum nenne ich zum Schluß nur die von den schweren Zeiten am schwersten Betroffenen — die Wahlcomités. Freilich ist für sie zugleich das Schwerste schon vorüber. Die ehernen Würfel der Abgeordnetenwahlen sind am Freitage gefallen, für die Comités handelt es sich höchstens noch um eine Schlußsitzung mit Rechnungslage und langen Gesichtern, wenn der Candidat durchgefallen, oder um ein letztes „Wahlessen", wenn er Glück hatte und dann herrscht Ruhe bis zum neuen Kampf!

In der Zwischenzeit kann der friedliche Bürger seine Erholung in harmlosem Zeitvertreib oder in künstlerischem Genuß suchen, je nach seinem Geschmack; wir haben nach beiden Seiten hin die Auswahl: einmal zaubert uns Agoston in wohlgeheizter Arena das Blaue vom Himmel herunter (bei jetziger Zeit laut meinen Eingangsbemerkungen ein besonders schwieriges Kunststück), und Herr Ley läßt uns per Glasphotogramme eine Reise um die Welt machen, sodann sorgt das Theater bei „schweren Zeiten" auch für den Aufbau von „Luftschlössern" und dgl. Das Bedeutendste aber wird in der Musik geleistet; kaum hat Frau Peschka-Leutner vor den Herren Stadtschützen ihre Stimme erschallen lassen, kaum sind die Florentiner Töne verklungen, kaum hat die Virtuosenkapelle auf der Reise Philadelphia — Wien noch in der Geschwindigkeit Halle mitgenommen, so reden die Annoncen schon wieder von einem Walther-Concert, von einem Auftreten der Lucca, der Patti und wer weiß was sonst noch für musikalischer Größen.

Kurz, Halle geht ganz in Musik auf. Wer das etwa noch bezweifelte, der hätte sich neulich Abend die bündigste Ueberzeugung verschaffen können, wo zwei vergnügte Schwager auf zwei Posthörnern in lieblichem Duettino die neue musikalische Aera einblieſen. Sie kannten wohl die traditionelle Poesie ihres Standes, in mondbeglänzter Zaubernacht die stillen Straßen sanft melodisch zu durchtönen und frisch-frei-conservativ setzten sie ihre musikalischen Mordinstrumente an. Aber jeder Ton, welchen sie dem Bleche entquälten, war nicht nur von seinem Vorgänger und dem des Kameraden wesentlich verschieden, sondern entfernte sich auch mit agrarischer Keckheit von jeder harmonischen Schrift um ein erklecklichs Intervall. Mit Wonne hörte mein Herz auf das Geheul des accompagnirenden Hofhundes; darin lag Musik, Methode, Grazie und Trost! Als aber die Hörner verklangen, brach ein Mithörer begeisterten Mundes in einen Sang nach alter Weise aus, also beginnend:

Von der Straße her ein Posthorn klingt!
Was hast du, daß dir das Trommelfell springt,
Mein Ohr? ꝛc.

Höre uns, o Stephan! Werden für die 15 Millionen Jahresüberschuß so viele Forderungen an Dich gestellt, so bewillige auch noch die eine: lehre deine Schwager blasen, schaffe ihnen Hornzusammenklangslehrbücher an, tilge diese Fremdklänge aus deinem gereinigten Postwesen! Es möchte uns sonst die liebenswürdigste Eigenschaft des Posthorns: das Zurückversetzen in die gute alte Zeit der mehrtägigen, gliedererschütternden Reisen, gründlich verleidet werden.

Mit solchem Zurückversetzen, mit dem Andenken an die Vergangenheit unserer Stadt wollen wir auch diesmal das Feuilleton beschließen. — Der heutige 29. October gewährt keine allzureiche Ausbeute an historischen Reminiscenzen; zuerst finden wir vom 29. October 1428 drei Documente des Erzbischofs Günther, in denen er 1) mit Consens des Magdeburger Domkapitels dem Rathe zu Halle die Salzgrafschaft und Münzei für 2666 Mark 11 Loth Silber auf 9 Jahre versetzt, 2) verordnet, daß von den Thalgütern nichts ohne des Rathes Willen „vereignet" werden solle, 3) bestimmt, wie viel Abgabe („Lehnwaare") von jeder Pfanne Sool-Gutes zu entrichten sei. Eine fernere Notiz des gewissenhaften Dreyhaupt, daß am 29. October 1657 die große Glocke der blauen Thürme beim Trauerläuten um Johann Georg von Sachsen zersprungen, vermag uns weniger zu interessiren, obwohl man damals viel aus dem Vorfall machte und von der „Theilnahme des todten Metalls an der allgemeinen Trauer" sprach. Bedeutungsvoller sind zwei Nachrichten aus Kriegszeiten, von einer Belagerung der Moritzburg im Jahre 1632, die wegen tapfrer Gegenwehr der Besatzung am 29. October als erfolglos aufgehoben wurde, und von der ersten schwereren Heimsuchung des 7jährigen Krieges, einer Brandschatzung unserer Stadt durch die Vortruppen des Prinzen Soubise am 29. October 1757. Endlich ist in unserem Jahrhundert der 29. October 1841 ein wichtiges Datum der kirchlichen Geschichte: der Tag der Neueinweihung der Moritzkirche, nachdem dieselbe durch mehrjährigen, sehr umfassenden Reparaturbau ihre jetzige Gestalt gewonnen hatte.

Ernst Bülow.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818761029-17/fragment/page=0007

sönlich beizuwohnen, behält sich Se. Exc. vor. Kriegsministerium. Allgemeines Kriegsdepartement. Berlin, 13. Oct. 1876. J. V.: v. Caprivi. Meyer.“

Das Schweizerland.

Eine Sommerfahrt durch Gebirg und Thal. In Schilderungen von Woldemar Kaden, mit Bildern von G. Bauernfeind, A. Braith, Alexander Calame, Arthur Calame, L. Dill, A. E. Dijsen, Th. v. Eckenbrecher, K. Grob, C. Häberlin, A. Hertel, E. Heyn, C. Jungheim, A. Kindler, C. Kröner, A. Leu, Diethelm Meyer, Fr. Meyerheim, P. Meyerheim, W. Riefstahl, N. Ritz, E. Roux, M. Schmid, G. Schönleber, Ad. Schrödter, Fr Srecht, B. Vautier, J. Zügel. Neunte Lieferung. Preis 2 Mark Stuttgart, J. Engelhorn.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 27. October.

Aufgeboten: Der Kaufmann H. Ch. Jomischer, und A. L. Holzhäuser, Schwarza. — Der Locomotivführer-Lehrling F. O. Besser, Ludenstraße 5, und H. Städter, Franckensplatz 1.

Geboren: Dem Restaurateur C. Seifert eine Tochter, Bahnhofsstraße 8. — Dem Bäckermeister F. Beyer ein Sohn, große Steinstraße 2. — Dem Drechsler F. Reichenbach ein Sohn, Spitze 5.

Gestorben: Des Böttcher F. Strödicke Sohn, Friedrich Franz, 1 Jahr 10 Monat 5 Tage, Lungenlähmung, Taubengasse 11/12. — Der Steinbrecher Carl Schmidt, 40 Jahr 5 Monat 10 Tage, Carcinoma ventriculi, Martinsgasse 22. — Ein unehel. Sohn, 1 Monat 27 Tage, Lungenentzündung, Saalberg 5/6.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 28. October. Finke, Steuermann Lösche, Guano, v. Magdeburg n. Dresden. — Krebs, Roheisen, v. Riesa n. Dresden. — Krieger, Weizen, v. Bromberg n. Dessau. — Seedorf, Steuerm. Bierhals, Cement, v. Hamburg n. Schönebeck. — Fleischhauer, Stroh, v. Neuhof n. Koswig. — Struppe, Schiffsutensilien, v. Berlin n. Außig. — Jahn, leer, v. Magdeburg nach Bernburg. — Altenhorst, leer, v. Magdeburg n. Aken. — Hannemann, leer, v. Magdeburg n. Dessau.

Niegripp-Magdeburg. Struppe, Steuermann Schaade, Schiffsutensilien, v. Berlin n. Außig. — Baath, leer, v. Rathenow n. Magdeburg. — Schröder, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Fleischhammer, Stroh, v. Neuhof n. Roßlau.

Hamburg-Magdeburg. Gebrüder Tonne, Steuermann Edler, Roheisen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Gebrüder Tonne, Steuerm. Kersten, leer, v. Hamburg n. Magdeburg. — Branne u. Stieglitz, Steuerm. Dammann, Guano, v. Hamburg n. Magdeburg. — Günther, Schwefel, v. Hamburg n. Schönebeck. — Zippel, Roheisen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Hesse, Weizen, von Hamburg n. Magdeburg. — Burmeister, Steuerm. Krützmann, Salpeter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Kissuber, Steuermann Gaul, desgl. — Lösche, Steuerm. Görges, desgl. — Dümling, Steuerm. Thieme, Salpeter, v. Hamburg n. Schönebeck. — Güsse, Steuerm. Cossodo, Salpeter, v. Hamburg n. Dresden. — Schröder, Salpeter, v. Hamburg n. Halle. — Zunter, Roggen, von Hamburg n. Bernburg. — Becker, leer, v. Dömitz n. Magdeburg. — Möller, leer, v. Niegripp n. Magdeburg. — Laue, leer, von Hitzacker n. Magdeburg. — Herzog, leer, v. Sandfurth n. Magdeburg. — Hering, leer, v. Ferchland n. Magdeburg.

Bericht des Dr. Schadeberg,

Sekretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle, den 28. Octbr. 1876.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Das Angebot war heute durch die Zufuhr am Landmarkte umfänglicher, Preise drückten sich etwas nur bei Weizen, bei den übrigen Getreidesorten blieb aber die Haltung eine mehr befestigte oder unveränderte und die Preise waren dieselben. In den übrigen Artikeln ist eine Aenderung nur bei den Einzelnen ersichtlich.

Weizen 1000 Kilo feinster bis 226 Mk. bez., ordinäre und fehlerhafte Sorten nach Verhältniß billiger bis 198 Mk. bez., aber schwer zu plaziren.

Roggen 1000 Kilo hat sich in Preisen nicht wesentlich verändert, Haltung ist aber nicht mehr so fest wie bisher, hiesiger feiner 198—200—201 Mk. bez.

Gerste 1000 Kilo hat sich nicht verändert weder in Stimmung noch in Preisen, Landgerste 160—168 Mk. bez., Chevalier bis 180 Mk. bez.

Gerstenmalz 50 Kilo ruhig, für hiesiges 13,25—14 Mk. bez.

Hafer 1000 Kilo in feiner Waare bis 189 Mk. bez., abfallender nach Verhältniß billiger.

Hülsenfrüchte 1000 Kilo Bohnen 200—210 Mk. bez., Linsen nach Größe und Qualität von 210—360 Mk. bez.

Kümmel 50 Kilo war mehr am Markte, 43—44 Mk. bez., hochfein über Notiz.

Mais 1000 Kilo alter 150—154 Mk. bez., neuer auf Termine 140 Mk. bez.

Lupinen 1000 Kilo gelbe 137 Mk. zu notiren.

Oelsaaten 1000 Kilo ohne Geschäft.

Stärke 50 Kilo fest, bei vermehrter Nachfrage 24,50 Mk. incl. bez.

Spiritus 10,000 Liter-pCt. loco niedriger, Kartoffel-53,50 Mk. bez., Rüben- 50 Mk. bez.

Rüböl 50 Kilo 36 Mk. bez.

Solaröl 50 Kilo ruhig bei unveränderten Preisen.

Kartoffeln 1000 Kilo Speise- wie zuletzt, Brenn- 32 —35 Mk. bez.

Malzkeime 50 Kilo ohne Handel.

Futtermehl 50 Kilo 7,50—8 Mk. bez.

Kleie Roggen- 6—6,50 Mk. bez. Weizen- 5 Mk. bez.

Oelkuchen 50 Kilo ohne Handel.

Heu 50 Kilo 3—5 Mk. bez.

Stroh 50 Kilo unverändert.

Hallescher Zuckerbericht.

Rohzucker. Die anhaltend gute Frage für den Export führte zu einem sehr lebhaften Geschäft und abermaliger Steigerung der Preise um 2,00 M. und erhält sich auch zu heutigen Notirungen gute Kauflust. Bei den gehandelten 1,550,000 Kilo sind Raffinerien nur schwach betheiligt.

Raffinirter Zucker. Für Brode trat namentlich in den letzten Tagen eine sehr günstige Stimmung ein und wurden solche 1,00 M. besser bezahlt. Gem. Zucker sind ebenfalls begehrt und holten 0,50 M. höhere Preise. Umsatz 59000 Brode 220000 Kilo gem.

Gestrige Notirungen:

Rohzucker.

Polarisation nach Dr. Teuchert oder Dr. Drenckmann hier, per 100 Ko. incl. Faß, je nach Farbe und Korn.

Krystallzucker	bei über 98%	Polar.	Rmk.	74,00—71,00
Geschleud. I. Prod.	bei 98%	Polar.	„	— —
„ „	bei 97%	Polar.	„	68,50 —
„ „	bei 96%	Polar.	„	66,00—66,25
„ „	bei 95%	Polar.	„	64,50 —
Rohzucker, I. Prod.	bei 95%	Polar.	„	— —
„ „	bei 94%	Polar.	„	— —
„ „	bei 93%	Polar.	„	— —
„ „	bei 92%	Polar.	„	— —
„ „	bei 91%	Polar.	„	— —
Nachproducte	bei 94—89%	Polar.	„	60,00—55,00
Melasse	excl. To.		Rmk.	6,00—6,20 effect.

Raffinirter Zucker.

Bei Posten aus erster Hand per 100 Ko.

Raffinade I.	excl.	Faß	Rmk.	— —
„ II.	„	„	„	— 88,00
Melis I.	„	„	„	— —
„ II.	„	„	„	— —
Gem. Raff.	incl.	Faß	„	82,00—80,00
Gem. Melis I.	„	„	„	76,00—74,50
„ II.	„	„	„	— —
Farin weiß / blond / gelb	„	„	„	69,00—66,00
Raff. Sirup		„Tonne„		— —

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 28. October 18[illegible].

Vom Markte ist keine Veränderung zu melden.

Weizen geringer 183—198 Mk. bez., besserer 198—210 M. bez., feine und feinste Waare 213—231 M. p. 170 ℔ brutto p. Sack bez.

Roggen alter 186—189 M. bez., neuer 192—201 M. p. 168 ℔ brutto p. Sack bez.

Gerste geringe 141—144 M. bez., bessere 147—150 M. bez., feine u. Chevaliergerste 153—162 M. p. 150 ℔ brutto p. Sack bez.

Hafer 108 M. p. 100 ℔ brutto p. Sack bez.

Mais 159—162 M. p. 1000 Kilo bez.

Erbsen Victoria- 228—246 M. p. 180 ℔ brutto p. Sack bez.

Bekanntmachungen.

Fuhren-Entreprise.

Die Stellung von Pferden zu der Walzmaschine und dem Wasserwagen bei Befestigung der Neuschüttung auf der Halle-Lauchstedter Chaussee und Schlettau soll am

Dienstag den 31. October c.

Vormittags 10½ Uhr im Gasthofe zu Passendorf öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden.

Halle a/S., den 25. October 1876.

Der Bauinspector
Wolff.

Cölleda i/Thür., den 24. October 1876.

Bekanntmachung.

An unserer städtischen Bürgerschule ist die Stelle eines **Elementarlehrers** vacant geworden.

Nach der für die hiesige Stadt bestehenden Gehalts-Scala erhält jeder Lehrer bei seiner ersten Anstellung jährlich 900 Mark Gehalt, nach bestandener revisorischer Prüfung aber 975 Mark.

Nach zurückgelegtem zehnten Dienstjahre beträgt das Gehalt 1125 Mark, und steigt dann von fünf zu fünf Jahren um 75 resp. 150 Mark bis zum Maximalgehalte von 1500 Mark.

Auswärtige Dienstjahre werden bei guter Führung und Befähigung event. mit angerechnet.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche **schleunigst** unter Beifügung ihrer Zeugnisse an den unterzeichneten Magistrat richten.

Der Magistrat.
Cain.

Cölleda, den 24. October 1876.

Die Rendantenstelle der hiesigen Kreis-Sparkasse soll am 1. December cr. anderweit besetzt werden. Mit der Stelle ist ein Gehalt von 1500 Mark und Tantieme verbunden.

Qualificirte Bewerber, welche zur Hinterlegung einer Caution von 10,000 Mrk. bereit sind, wollen sich bis zum 15. November cr. melden.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Eckartsberga.
Freiherr **von Werthern.**

Auction.

Mittwoch **d. 8. Novbr.** Vormittags 10 Uhr auf dem Pfarrgehöft zu Heiligenthal gedenke ich einer längeren Reise wegen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen zu lassen:

meine **Kutschpferde**, erprobte Thiere, Füchse, 10jährig, 5' 6" hoch,
Einen ganz neuen eleganten russischen **Schlitten** nebst neusilbernem Geläute mit Roßschweifen,
ein **Kutschgeschirr**,
ein **Arbeitsgeschirr**,
einen leichten **Arbeitswagen**, auch als Korbwagen zu benutzen,
zwei engl. **Sättel**,
eine neue **Häckselschneidemaschine**,
ca. 40 Ctr. diesj. **Harzheu**.

Pfarrer **Schönfeld**.

Weißfleischige Zwiebel-Kartoffeln kauft in größeren Posten ab Stationen. **Ferd. Koch**, **Eisleben.**

Für mein **Colonialwaaren-** und **Agentur-Geschäft** suche ich zum 1. Januar k. J. einen **Lehrling.**

Julius Reichel,
Eisleben.

Ein gebildeter junger Mann wird als Verwalter auf das Rittergut **Reußen** b/Th. bei Zeitz zum sofortigen Antritt oder zum 1. Jan. 77 gesucht. **Schmalz.**

Stellenlose Leute,

welche Lust zum Hausiren haben, können mit dem sehr leichten Verkauf eines couranten Artikels

täglich
5 bis 10 Mark

verdienen. Offerten sub **S. 781** bef. die **Central-Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co., Berlin** W.

Ein Paar flotte **Wagenpferde** sind zu verkaufen auf der Oberförsterei zu Annarode b. Mansfeld

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Vorzeichnungen, als:

Oberhemden, Klammer- und **Bürstentaschen, Frisirbeutel, Handschuh-** und **Schuhbehälter, Deckengarnituren** in **Piqué** und **Tüll,** sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel.

Emil Erbss Nachf. Paul Nägler.

Leipzigerstrasse 104.

Halle a/S., den 29. October 1876.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage die

Conditorei des Herrn Tankmar Enke,

56 große Ulrichsstraße 56.

käuflich übernommen habe und dieselbe unter der Firma

Conditorei und Deutsches Kaffee-Haus
von Otto Peter

zeitentsprechend fortführen werde.

Indem ich bemüht sein werde, jeden mir zu Theil werdenden Auftrag auf das Geschmackvollste und Sauberste prompt und billigst auszuführen, bitte ich bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung und empfehle mich

mit Hochachtung
Otto Peter, Conditor,
gr. Ulrichsstraße 56.

Reichskanzler.

Restaurant & Café,
Leipzigerstrasse 18, I. u. II. E.
Zur Eröffnung des oberen Saales
Sonntag den 29. October

Pfannkuchenschmaus

und 1 Glas *ff. Rothwein-Punsch.*

Frische Holsteiner Austern.

***Ferd. Rummel & Co.*, Leipzigerstr. 98.**

Auf dem Rittergute Hainrode a/W. b. Wolkramshausen stehen wegen Aufgabe der Wirthschaft 1 Paar elegante Kutschpferde, Rappen, gut geritten und eingefahren, 6 Jahr alt, 5' 5" groß, zum Verkauf.

Einige brauchbare Pferde, darunter zwei Farben-Isabellen, Pony's, stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Schkortleben bei Weißenfels a/Saale.

Weibl. Dienstpersonale jeder Branche finden sofort u. 1. Januar, vorzügliche Stellen, doch nur mit guten Attesten finden Berücksichtigung im

Comt. v. Emma Lerche,
Halle a/S., gr. Klausstr. 28.

Ein neuer, vierzölliger **Wagen** steht zu verkaufen beim Schmiedemeister **Hundertstund**, Trotha.

Künstliche Zähne

neuester Methode, ohne Gaumenplatte billig u. schmerzlos. Zahnschmerz beseitigt sofort

Dr. **Sachse,** Geiststr. 8.

Erste homöopathische Klinik
zu Magdeburg.

Geschlechtskrankheiten in allen Formen, Frauen- und Schwächekrankheiten, heilt schnell u. sicher der homöopath. Specialarzt **Sachss.** Brieflich mit gleichem Erfolg.

60 Ctr. gutes Futterstroh hat noch abzulassen **Schiepzig 8.**

J. G. 336.

Seehausen Brf. postl. verfehlt. Bitte nochm. um Nachr.! L. M. 240.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde uns ein gesunder Knabe geboren.

Dr. **Julius Dallmann** u. Frau **Johanna** geb. **Bach.**

Storkow, d. 28. October.

Statt besonderer Meldung.

Vermählungs-Anzeige.

Friedrich Zeising,
Marie Zeising
geborene **Wege,**
Vermählte.

Leipzig, den 26. October.

Todes-Anzeige.

Gestern Vormittag ¾9 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Sein meine liebe Frau und unsere gute Mutter **Friederike Werner** geb. **Barth** nach ihrem kurz vollendeten 67. Lebensjahre.

Diese Trauerkunde allen lieben Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Domnitz, Kleinkugel, Halle, d. 28. October 1876.

Gottfried Werner als Gatte,
Albert, **August**, **Mathilde**, **Lina** als Kinder.

Todes-Anzeige.

Den am 22. Oct. 1876 erfolgten Tod unseres theuern Vaters und Schwiegervaters, des Rittergutsbesitzers

Herrn **Johann Gottfr. Zausch,**
Ritter des Königl. preußischen Kronen-Ordens,

zeigen wir hiermit tiefbetrübt an.

Unternessa, d. 27. Oct. 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818761029-17/fragment/page=0008

Dritte Beilage zu № 254 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonntag den 29. October 1876.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, d. 28. October. Sämmtliche 433 Wahlen sind jetzt bekannt, davon 177 Nationalliberale, 86 Centrum, 66 Fortschritt, 36 Freiconservative, 17 Conservative, 15 Polen, 10 Neuconservative, 14 unbestimmter Parteistellung, 7 Deutschconservative, 5 Partikularisten.

Wien, den 27. Oct. (A. A. Z.) Die „Deutsche Zeitung" berichtet: Die Pforte ist zu einem eventuell bis zum 1. März zu verlängernden Waffenstillstand auf Grundlage des uti possidetis bereit. Rußland will sich verpflichten als bloßes Executionsorgan kraft des ihm von Europa übertragenen Mandats einzumarschiren. — Aus Pesth werden neuerliche Straßentumulte der Studenten gemeldet.

Jara, den 27. October. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat Fürst Nikita die kriegsgefangenen Türken entlassen.

Moskau, den. 27. Oct. Prozeß Strousberg. In der heutigen Sitzung wurde eine Besichtigung der von Strousberg ausgestellten s. g. Frachtbriefe vorgenommen und dabei konstatirt, daß dieselben äußerlich nicht als wirkliche Frachtbriefe kenntlich gemacht waren.

Madrid, d. 27. October. Heute ist eine größere Truppenabtheilung nach Kuba eingeschifft worden. — Nach aus Hendaye hier eingegangenen Nachrichten vom heutigen Tage haben viele Personen, welche durch die Entdeckung des Komplottes Ruiz Zorilla's und Salmeron's kompromittirt sind, die Grenze überschritten. Nach dem Plane der Leiter dieses Komplottes sollte mit dem Aufstand der Armee gleichzeitig eine Erhebung der Flotte stattfinden. In Ferrol und Kadix sind neue Verhaftungen angeordnet worden.

London, 27. Oktober. Aus Valencia (Irland) wird gemeldet: Die britische Nordpolexpedition unter Nares ist hierher zurückgekehrt, nachdem die Unmöglichkeit erkannt worden ist, den Nordpol zu erreichen. Die Expedition hat den Winter unter 82 Grad 27 Min. nördl. Breite zugebracht. Die Sonne wurde daselbst während 142 Tagen nicht gesehen. Eine Abtheilung der Expedition drang bis 83 Grad 20 Min. vor. Die Expedition hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Der bekannte Führer Hans Christian Petersen und zwei andere Mitglieder der Expedition haben ihren Tod in Folge der ungeheuren Kälte gefunden. Jenseits 81 Grad 52 Minuten hörten die Spuren älterer Expeditionen gänzlich auf. — Nach einer hier eingegangenen Meldung aus New-York vom 27. d. haben in Central-Amerika am 3. und 4. d. heftige Stürme gewüthet. Durch dieselben ist die Stadt Managua unter Wasser gesetzt worden. Circa 400 Häuser sind zerstört worden. Viele Personen sind umgekommen. Der angerichtete Schaden wird auf 2 Millionen Dollars geschätzt. Der in Bluefields bei der Kaffeeernte angerichtete Schaden wird auf 3 Millionen Dollars angegeben.

Versailles, d. 27. Oct. In der heutigen Sitzung der Budgetcommission sprach sich der Finanzminister gegen die von derselben ins Auge gefaßten und hauptsächlich von Gambetta aufgestellten finanziellen Reformpläne aus und führte aus: Bevor man die Verbrauchssteuern herabsetze, müsse man vor allem auf eine Förderung des auswärtigen Handels Bedacht nehmen und folglich die auf dem Handel und der Industrie lastenden Steuern ermäßigen, namentlich sei die Steuer für gewöhnliche Frachtgüter ganz aufzuheben und die postalische und die Telegraphiegebühr auf den früheren Betrag herabzumindern. Demnächst habe ein Nachlaß der Abgaben für Oele, Seifen und Papier und zwar in der angegebenen Reihenfolge Platz zu greifen und hierauf erst könne von einer Herabminderung der Verbrauchssteuern die Rede sein. Der Minister erklärte, daß er die Herabsetzung der Post- und Telegraphiegebühren zum 1. Januar 1877 vorschlagen werde; andere Ermäßigungen halte er vor 1878 nicht für erreichbar. Die etwa bei der Erneuerung der Handelsverträge in den Zolltarifen herbeizuführenden Veränderungen würden wenig merklich sein, aber einen Mehrertrag ergeben, welcher zur Ermäßigung der Steuern auf Oele, Seifen und Papier verwandt werden könne. Die Konvertirung der Rente sei zwar eine nicht unmögliche Eventualität, indeß stehe dieselbe für die nächste Zeit noch nicht in Aussicht. Die aus einer solchen Maßregel erwachsende Ersparniß würde benutzt werden, um Herabminderung der Steuern eintreten zu lassen, jedoch würde ein Theil reservirt werden müssen, um eine ernsthafte Amortisation zu bewirken und dadurch die für Frankreich unliebsame Vorstellung einer Verewigung der öffentlichen Schuld verschwinden zu lassen. Der Finanzminister äußerte ferner, daß die Ueberschüsse der Einnahmen von 1877 ab 30 Millionen pro Jahr nicht übersteigen würden und wandte sich schließlich nochmals gegen die Finanzprojekte Gambetta's, insbesondere gegen die von dem Letzteren vorgeschlagene Steuer auf die französische Rente, welche er als eine Unredlichkeit bezeichnete.

Italiänische Reiseskizzen.

Von H. Wagner in Mainz.

(Hallenser und altem Freund unserer Zeitung.)

Von Piacenza über Rivergaro nach Bobbio. Apennin. Monte Pennice. Vulcane. Montechiaro.

Es war in der frischen Morgenkühle und in der 9ten Stunde des 17. Juli, als eine Reisegesellschaft von 5 Köpfen in Piacenza den Postwagen bestieg, um den Strapazen einer Reise in das Apenninenstädtchen Bobbio sich zu unterziehen. Die 5 Männer waren drei mir bekannte Italiener, ein Versaglierlsofficier Namens Pigorini und meine Wenigkeit. Ich bediene mich des Ausdruckes „Strapazen" nach corpo di Bacco! ich habe Recht, freilich werden diese Anstrengungen reichlich belohnt. Man darf sich hier nicht eine Reise in deutschem Sinne vorstellen und in civilisirter Gegend; meine Schilderung wird versuchen zu zeigen, daß wir in einem vollkommen abgelegenen, wildromantischen Theile Italiens sind, und auf einem kaum vor 6 Monaten angelegten Wege, der nicht einmal hinreichend sicher ist — denn kein Gefährt wird es wagen hier Abends, oder gar in der Nacht zu fahren, selbst angenommen die Maulthiere stürzten nicht in die gähnenden Abgründe, oder der Wagen zerschellte nicht an einer Felsenecke, so würden doch zahlreiche Vagabunden — Banditen — ihnen, trotz der vielen Carabinieri und Gensdarmes, nachstellen. Wir mußten 2mal auf der östlündigen Fahrt aussteigen — ich erwähne diesen Zwischenfall nur, um die Güte der grande strada zu beleuchten — weil das eine Mal ein Wildbach einen Theil der Chausee hinweggeführt hatte und zweitens, weil ein Felsstück dort, wo man den Weg in den Apennin gesprengt, sich losgelöst hatte und so die Passage versperrte. Ganz abgesehen von der herrlichen Natur, ist es gerade so überaus anziehend sich in einer vollkommen, wenigstens nach unseren Begriffen — unciviliirten, hochromantischen Gebirgsgegend zu wissen und nöthigenfalls eine unfreiwillige Besteurung seitens von Strolchen durch eine Revolverdemonstration ablehnen zu müssen. Aber das kommt jetzt selten vor, es sind schon 4 Monate her, daß die Post überfallen worden ist — aber ohne Blutvergießen. — Dies zur allgemeinen Orientirung. Von Piacenza bis zum Dorfe Rivergaro, welches am Fuße des Gebirges liegt, bietet der Weg nichts Anziehendes, ich wüßte daher von der 2stündigen Fahrt Nichts weiter zu berichten als die antidiluvianische Construction des Wagens und die Gemischtheit der Reisegesellschaft. Neben dem Kutscher sitzt ein römischer Pfaffe; im Innern außer uns ein Goldschmied aus Genua, ein Student aus Bologna und eine schöne Bäuerin aus Prado. So ging es an den Dörfern Quattro und Lettima vorbei, so daß wir bereits um 7 Uhr in Rivergaro die Pferde wechseln konnten. Von hier an fängt die Natur an schön zu werden. Es ist das Trebbiathal, dem wir folgen, und zu dem der Apennin in schroffen, zerrissenen Hängen abfällt. Die Chaussee, erst neu gebaut, zieht sich in einer Höhe von 1000 Fuß über dem Mittelländischen Meere hin, und führt über ungefähr 12 lange, steinerne Brücken, welche die zahlreichen Wildbäche überschpannen, zu unserer Linken thürmt sich das Gebirge empor bis zu den Wolken, wir fahren hart an den gebrochenen Felsen vorbei; zu unserer Rechten gähnt ein furchtbarer Abgrund, dessen Fuß von der Trebbia bespült wird, die hier ein enges Thal bildet und von welcher jenseits das Gebirge sich in denselben Compositionen erhebt, die alle der Monte Pennice überragt. Wer am Schwindel leidet, bleibe besser zu Hause. Die Trebbia ist sehr klein, denn sie zeigt nur ein breites Sandbett — sie ist oben, wie die meisten italienischen Flüsse, im Sommer ausgetrocknet, im Winter wird sie bald zu breit als die Elbe. Der Apennin ist fast gänzlich unfruchtbar, nur die Bergeiche feistet auf der Höhe ihr kümmerliches Dasein, selbst das Thierreich scheint kaum hier seinen Sitz noch zu haben, wir sehen nur einige Geier und Adler kreischend die Felsennester umkreisen. In den unteren Regionen weiden genau so wie in den Alpen kleine Heerden von dem großen hellgelben Rindvieh, halbwilden Eseln und Maulthieren, die die wilden Ziegen, welche sich auf den Terrassen und Vorsprüngen herumtreiben, mehr fürchten als den schläfrigen Hund. Im Thale liegen die Dörfer, ein Complex von steinernen Häusern, sie beherbergen zerlumpte, unwissende und arme Menschen, denen man jedoch eine gewisse uneigennützige Gefälligkeit dem Fremden gegenüber nicht absprechen kann. An der Trebbia wachsen: wilder Wein (ganz andere Sorte als das Gewächs gleichen Namens bei uns), die Weide, der Feigenbaum, die Maulbeere und Mais, in den Gärten Lorbeer, Orangen und Südfrüchte. — Auf dem gefährlichen vierstündigen Wege wechselten wir dreimal die Pferde, welche mit einer staunenswerthen Sicherheit gehen; nur selten begegnen wir Maulthiertreibern, cantonieri (Provinzialbeamte) und Gensdarmes. Auf der kleinen Hälfte des Weges, fast 1 Stunde nach Bovergaro, liegt das alte Schloß Monte chiaro hoch über unseren Häuptern. (Es erinnerte mich an Wittenberg, denn der Name heißt übersetzt: weißer Berg.) Es ist eine mittelalterliche Burg und liegt auf einem zur Trebbia hervorspringenden Felsen, die Zinnen spielten in der Morgensonne, aber keine Seele schien dort oben zu hausen. Jetzt kommt eine wilde Partie, die dem Mont-Cenis und dem Brünig-Paß zwischen Alpnacht und Brienz an Nichts nachsteht und hier sollte ich einen Anblick haben, wie ich ihn in meinem ganzen Leben noch nie hatte und von dem sich keiner eine Vorstellung, so erregt auch seine Phantasie sein mag — machen kann, wir sehen nämlich den erstorbenen Vulkan „le pietre del diavolo". Ich werde diese Naturschönheit nur sehr ungenügend beschreiben können. Man stelle sich einen hohen Berg vor, am Fuße desselben liegt ein Dorf, die Abhänge bedecken Gärten und Felder, dann klimmt das Gras und vereinzelt auch ein Strauch hinauf zur schwindelnden Höhe und nun erst beginnt die Region des eigentlichen Vesuves, welcher, ein ungeheueres Dreieck, auf dem Berge zu ruhen scheint. Hier blüht keine Blume, hier erstirbt jedes Leben, wie es ja auch im Inneren des Colosses gestorben ist, hier ist die Region der zerklüfteten Lava, die meist eine graue Farbe hat; fast möchte ich sagen, man sieht an der äußeren Structur der Massen wie der Berg von Eruption zu Eruption gewachsen ist, die äußersten Gipfel scheinen so spitz wie eine Nadel zu sein, die ein Ochr hat — und jene Vertiefung ist der Krater. Ich glaube in diesen Ausdrücken allein eine ungefähre Schilderung des Vulkans geben zu können. Weiter unten werde ich einen zweiten Vulkan vorführen, den ich selbst besiegen und von dem ich zum Andenken einen Stein mitgebracht habe. Abends um 4 Uhr kamen wir in der uralten Stadt Bobbio, welche mitten im Apennin liegt, an. Es ist eine altberühmte Stätte der Wissenschaft, in der schon 612 eine berühmte Bibliothek war, in welcher man die Bücher Cicero's de re publica fand. Vor der Stadt überschritten wir die Trebbia, und waren somit in der Provinz Pavia. Die Bauart ist abweichend von der der Lombardei. Die Häuser haben unten Colonnaden, welche auf Pfeilern ruhen und sind hoch — sonst sind alle italienischen Häuser niedrig, aber da der Platz fehlt, baut man in die Höhe. Von Bobbio führt ein Saumpfad nach Genua, die einzige Verbindung der Städte, der Monte Pennice überragt das Heim der Menschen, welches der äußerste Vorposten in dem Apennin ist. Nach dem Mittagessen, 5—7 Uhr im Garten gesessen und dann geschlafen, um für den Morgen frische Kräfte zu sammeln.

(Schluß folgt.)

Die Eisenfrage.

In der jüngsten Zeit haben sich sehr Viele, theils in der Tageslitteratur, theils in besonderen Broschuren, theils in Vereinen der verschiedensten Art mit der Frage beschäftigt, „ob nach dem Beschlusse des Reichstages von 1873 der Eingangszoll auf Eisen mit dem 1. Januar 1877 aufzuheben, oder ferner bis auf Weiteres zu erhalten sei." Aber bei allen diesen Gelegenheiten hat man bei dem Hörer oder Leser die Kenntniß des ganzen Materials vorausgesetzt, und somit auf den Vortheil verzichtet, den die Darlegung des gesammten Materials für die Bildung eines selbstständigen Urtheils haben muß. Diesen Mangel wollen wir, ohne uns direct an dem Kampfe der Meinungen zu betheiligen, lediglich zum Vortheil unserer Leser abstellen, überzeugt, daß nur und allein das ganze Bild von der Eisenfrage vorgeführt zu werden braucht, um sich selbst eine Meinung zu bilden. Zu diesem Zwecke wählen wir das auf den Beschluß des Reichstages folgende Jahr 1874 und geben die amtlichen Zahlen über Ein- und Ausfuhr sowie den Eingangszoll für den Centner von 100 Pfund. Damit verbinden wir den Durchschnittspreis der einzelnen Waarengattungen, berechnen danach die Procente des Eingangszolles, sowie die Werthe der Ein- und Ausfuhren, und zwar alles dies, ohne eine eigne Meinung, so nahe die Veranlassung dazu auch liegen mag, darüber auszusprechen, weil es uns vorzugsweise darauf ankommt, unsern Lesern das ganze Material vorzulegen.

	Preis pr. Ctr. ℳ	Einfuhr Ctr.	Ausfuhr Ctr.	Gewinn ℳ	Verlust ℳ
Eisen- und Stahlstein	0,9	4,960,623	6,327,000	1,229,785	—
Roheisen	5	10,629,484	4,142,099	—	32,436,925
Eisen, geschmiedet, gewalzt, Luppeneisen	14	274,318	517,000	3,397,548	—
Eisenbahnschienen	13	171,793	1,697,277	19,831,227	—
Winkeleisen	12	171,147	108,283	—	754,368
Eisen- und Stahldraht	30	38,700	174,000	3,059,000	—
Radkränze	14	4,849	99,310	1,322,454	—
Grobe Eisenmaschinen	20	45,505			
Grober Eisenguß	20	438,000	1,190,000	7,224,728	—
Grobe Eisen- und Stahlwaaren	40	303,000	à 25 ℳ		
Ketten und Drahtseile	27	27,226			
Schmiedeeiserne Röhren	25	81,536	34,103	—	1,185,825
Feine Eisen- und Stahlwaaren	150	14,192	27,300	1,966 200	—
Altes Brucheisen	4	351,197	302,753	—	193,776
Dampfkessel, eiserne	33	34,071	21,941	—	400,290
Tender, Locomotiven	90	167,070	31,198	—	12,228,480
Andere Maschinen aus Gußeisen	36	753,000			
Dergleichen aus Holz und Eisen	36	78,000	583,000	—	14,932,910
Dergleichen aus Schmiedeeisen, Stahl	60	128,000	à ca. 40 ℳ		
Dergleichen aus Eisen und andern Metallen	60	2,569			
Dampfmaschinen und Dampfkessel für Seeschiffe	45	1,690			
Eisenvitriol	4,5	26,700	18,100	—	38,700
				39,030,942	62,171,274

Nach den angenommenen Preisen hat Deutschland von seiner Eisenindustrie einen Gewinn von über 39 Mill. Mark, aber diesem Gewinne steht ein Verlust von über 62 Mill. M. entgegen, so daß die deutsche Eisen-Industrie einer Zubuße von 23 Mill. M. bedarf, und diese Zubuße ist aus den andern Artikeln des Tarifs zu entnehmen, wenn nämlich die andern Positionen des Tarifes etwas abzugeben haben. Im Großen und Ganzen stellt sich der Geschäftsgang für Eisen und Eisenwaaren im Jahre 1874 für Deutschland nachtheilig und im Jahre 1875 ist es nicht besser geworden.

Der Eingangszoll betrug mit Ausschluß von Roheisen 2,358,700 M. Den Wegfall dieser Einnahme beantragt 1876 eine ohne Erwiderung und ohne Berichtigung gebliebene Freihandels-Stimme auf dem volkswirthschaftlichen Congresse in Bremen und die Erhöhung der Eingangszölle auf Consumtionsartikel, welche, wie Kaffee, in den Südländern erzeugt und von der großen Masse der diesseitigen Bevölkerung verzehrt werden!

Die Summe des Eingangszolles ist in folgender eigenthümlicher Art vertheilt: in zehn Fällen ist der Zoll nur 1 M., in 2 Fällen nur 2 M., in je 1 Falle 2½ und 4 M. und nur in einem Falle 12 M. Der Zoll von 1 M. scheint nicht auf den Preis Rücksicht zu nehmen, so daß derselbe von 1⅔ bis 8½ Procent steigt. Maschinen aus Schmiedeeisen und Stahl, von welchen der Centner im Durchschnitt 20 Thlr. (60 M.) kostet, zahlen ebenso 1 M. (1¾ Proc.) Eingang, wie von Winkeleisen von 12 M. (4 Thlr.) pr. Ctr. auch nur 1 M. Eingang erlegt wird, obgleich dies 8½ Procent ausmacht. Die Gründe, warum bei Waaren von ganz verschiedenen Preisen einerlei Eingangszoll erhoben wird, sind schwer zu entwickeln, da ja die Waaren selbst leicht in ihren Werthen und Bestimmungen erkannt werden. Es scheint jedoch, als wäre das Verfahren mehr rein mechanisch, als ein rationelles.

Nur auf einen Punkt, auf das Verhältniß der Consumenten zu den Producenten, soll an dieser Stelle aufmerksam und vor Confundirung gewarnt werden. Es ist nicht gerechtfertigt, beide Klassen, wie es nur zu häufig geschieht, zu trennen. Denn die Producenten sind in großem Umfange zugleich Consumenten, und eine Gesetzgebung, welche den Producenten schädigt, berührt noch viel mehr den Consumenten. Die größten und stetigsten Consumenten Deutschlands sind die Producenten, die Fabrikanten, die Arbeiter, die kleinen Handelsleute und Hausbesitzer, sowie die große Bevölkerung, die sich zur Fabrik, zur Arbeit auf fremde Rechnung drängt. Alle diese Klassen sind ausgezeichnete Consumenten, wenn ihre Industrien, ihre Arbeit blühen; sie können aber nicht consumiren, wenn sie außer Beschäftigung sind und kein Geld zum Ausgeben in der Tasche haben für den Ankauf von deutschen Schuhen und Stiefeln, deutschen Baumwollwaaren, Bändern, Bettdecken, Flanellen, Strümpfen, Barchenten, Hüten, Mützen, Tüchern, deutschen Wand- und Taschenuhren. Die Producenten sind mit sehr wenigen Ausnahmen zugleich die größten Consumenten, und der Unterschied zwischen Beiden ist nur eine Erfindung der Partei und der Phantasie, welche auf die Zustimmung eines Theiles der fest Angestellten und der Frauen speculirt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818761029-17/fragment/page=0009

Das Ergebniß der Wahlen.

Ueber den Ausfall der Abgeordnetenwahlen liegt bereits eine ganze Reihe von Nachrichten vor. Wollten wir uns nur an die etwa die Hälfte sämmtlicher Wahlen umfassenden Nachrichten halten, die bis zu diesem Augenblick eingegangen sind, so könnten wir sogar einen nicht unerheblichen Gewinn der nationalliberalen Partei melden. Daß aber durch die noch fehlenden Berichte dieser Gewinn sollte in einen Verlust verwandelt werden, ist durchaus unwahrscheinlich. Viel eher könnte das Gesammtresultat der bis jetzt erzielten Gewinne von 10 Stimmen sich noch steigern. Positive Verluste treffen in erster Reihe die Centrumspartei; man wird im ganzen Lande dieses Resultat mit hoher Befriedigung begrüßen, als das erste Zeichen der eingetretenen Ebbe nach der so lange mit allen Mitteln gestauten Hochfluth der ultramontanen Bewegung. Die Wahlkreise Düsseldorf, Beuthen, Neuwied sind ihnen definitiv entrissen, in Conitz-Schlochau und wahrscheinlich auch Fraustadt-Lissa haben Centrum und Polen je ein Mandat verloren. Der Gewinn von Glatz-Habelschwerdt und Hohenzollern mit 3 bezw. 2 Mandaten gleicht diesen Verlust schon lange nicht mehr aus, und wir dürfen hoffen, daß die Verlustliste der Centrumsfraktion noch nicht abgeschlossen ist. Wo ein Kampf zwischen den Liberalen und den verschiedenen konservativen Gruppen stattgefunden hat, gleichen sich die hier und da erzielten Erfolge ungefähr aus. Altkonservative, Agrarier und Deutschkonservative zusammengenommen haben dabei ebenso wie die Liberalen einige Mandate auf Kosten der Freikonservativen gewonnen, und es gewinnt den Anschein, als ob die letztern erheblich geschwächt aus dem Wahlkampf hervorgehen werden. Im Allgemeinen ist bemerkenswerth, daß es sich keineswegs überwiegend um Wiederwahlen gehandelt hat, sowohl die Parteistellung wie die Personen haben in den Wahlkreisen vielfach gewechselt. Von den bewährten hervorragenden Mitgliedern der national-liberalen Partei wie Lasker, Wehrenpfennig, v. Bennigsen, Miquél, Braun u. s. w. vermissen wir keinen unter den Gewählten; ebensowenig fehlen die Führer der Fortschrittspartei und des Centrums. In Berlin hat die Fortschrittspartei ohne Mühe, ja beinah ohne Konkurrenz den Sieg davongetragen.

Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.

† Merseburg. Das hiesige Amtsblatt enthält folgende Personalnachrichten im Departement des Appellationsgerichts zu Halberstadt:

Dem Appellationsgerichtsrath Cammerer in Halberstadt, sowie dem Kreisgerichts-Director von Kunowski zu Nordhausen und dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Lohrmann in Halberstadt ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden. Der Rechtsanwalt und Notar, Geh. Justizrath Krüger in Halberstadt ist gestorben. Der Appellationsgerichts-Bureau-Assistent Wehrenpfennig ist zum Appellationsgerichts-Secretair, der Kreisgerichts-Bureau-Assistent Richter in Aschersleben vom 1. November cr. ab zum Appellationsgerichts-Bureau-Assistenten in Halberstadt ernannt worden. Den Kreisgerichts-Secretairen Eckert und Schulz zu Aschersleben ist unter Verleihung des Charakters als Kanzleirath die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. Januar 1877, resp. 1. November 1876 ab ertheilt. Versetzt sind in gleicher Amtseigenschaft: der Kreisgerichts-Secretair Pflugmacher in Worbis vom 1. November cr. ab an das Kreisgericht zu Quedlinburg mit der Funktion als Gerichtskosten-Erheber und Depositalkassen-Rendant bei der Gerichts-Deputation in Aschersleben, sowie der Kreisgerichts-Secretair Loewenthal in Benneckenstein vom 1. Januar 1877 ab an das Kreisgericht in Quedlinburg mit der Funktion bei der Gerichts-Deputation zu Aschersleben. Der Civil-Supernumerar Aktuar Lechner in Halberstadt ist zum Büreau-Assistenten beim Kreisgericht in Quedlinburg mit der Funktion als Controleur und Sportelrevisor bei der Gerichts-Deputation Aschersleben vom 1. November cr. ab ernannt worden. Dem Civil-Supernumerar, Aktuar Jagemann zu Heiligenstadt ist vom 1. September cr. ab eine Büreau-Diätarien-Stelle bei dem Kreisgericht daselbst verliehen worden. Dem Botenmeister Brandes in Halberstadt ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

† Der Herzog von Koburg-Gotha hat dem bekannten preußischen Baumeister F. Pleßner, welcher gegenwärtig in Gotha wohnt, das Prädicat „Baurath" verliehen.

† Das Theater in Dessau, welches sich bekanntlich eines vorzüglichen Rufes erfreut, wird voraussichtlich eingehen. Der Herzog von Anhalt leistete bisher einen jährlichen Zuschuß von 180,000 Mark, den der Staat zur Hälfte übernehmen soll. Der Landtag will denselben aber nicht bewilligen,

† Am 25. d. Abends 6 Uhr brach auf dem Güterboden der zwischen dem Thüringer und Weimar-Geraer Bahnhofe in Gera belegenen, sehr umfangreichen Spiritusfabrik der Gebrüder Häußler, welche zugleich in Zeitz das größte Speditionsgeschäft betreiben, Feuer aus, welches mit so rasender Schnelligkeit um sich griff, daß in circa 30 Minuten der größte Theil der Fabrik in Flammen stand; der überaus reiche Vorrath an Spiritus, das mit donnerähnlichem Krach erfolgte Explodiren zweier großer Spiritusbottiche und der gerade ganz außergewöhnlich stark mit Speditionsgütern gefüllte Güterboden, unter denen sich u. A. auch 800 Centner Tabak befanden, hatten dem Feuer außerordentliche Nahrung gegeben und es zu einer solchen Höhe angefacht, daß zeitweise fast ganz Gera tageshell erleuchtet war. Die Bewohner des vollständig ausgebrannten großen Wohnhauses haben außer dem, mit dem sie bekleidet waren, nicht das Geringste retten können, sie hatten kaum Zeit, ihr Leben in Sicherheit zu bringen.

† Am 24. d. Mts. brannten in Seehausen bei Wittenberg 5 Gehöfte und die Schule nieder. Seit 10 Jahren ist dies der dritte große Brand in jenem Dorfe gewesen.

† In Merseburg ereignete sich in der Dienstags-Vorstellung des Zauberkünstlers Mercellini bei der Ausführung eines gefährlichen Bravourstücks, das Schießen eines Menschen aus der Kanone, ein Unglück. Die als Geschoß dienende Dame hatte das Trapez verfehlt und stürzte etwa 10—12 Fuß herab auf den Fußboden, wodurch sie sich ziemlich stark, jedoch nicht lebensgefährlich beschädigte.

† Am Saalwehre in Rudolstadt sind vor einiger Zeit ein 11- und ein 7pfündiger Lachs gefangen worden. Es ist dies Faktum als eine Folge der Besetzung der Flüsse mit jungen Lachsen und der der größeren Fischschonung zu bezeichnen.

† Am 26. October erschoß sich in Gera mittelst seines mit Wasser geladenen Gewehres der Unteroffizier Kneipel aus Langenberg. Als Motiv zu der unseligen That wird erzählt, daß derselbe heute, nach einigen Vorherbestrafungen wegen gefundener Rostflecken an seinem Gewehr von dem die Compagnie führenden Premierlieutenant H. zu 5 Tagen Arrest verurtheilt worden sei.

† Ein fliegender Buchhändler von auswärts trat dieser Tage in Dessau mit einer merkwürdigen Speculation auf. Derselbe hatte kleine Kataloge zum Verkauf, in denen thatsächlich die schönsten Mädchen und Frauen von Dessau aufgeführt waren. Dem Namen der Unverheiratheten und der Verwittweten war ein Stern beigefügt. Es versteht sich von selbst, daß diese Kataloge rasend Abnehmer fanden: denn jeder junge Mann kaufte ein solches Büchelchen, um es seiner Holden zu verehren. Dieses speculative Manöver war ganz auf die Neugier der Kleinstädter berechnet und es hat in Folge dessen auch ausgezeichnet reussirt.

Städtischer Sprechsaal.

Die Miethswohnungen, besonders in den neugebauten Häusern zu Halle.

Wer in der Lage ist, sich eine Wohnung suchen zu müssen, die seinen Wünschen entsprechen soll, der ist genöthigt, eine Wanderung durch die Straßen zu unternehmen und nach der Lage, den baulichen Einrichtungen und dem Preise der Wohnungen Umschau zu halten. Durch Andere eine Wahl treffen zu lassen, ist immer mißlich. Bei einer solchen Gelegenheit macht man allerlei Beobachtungen. Es sei erlaubt, zu allgemeinem Nutz und Frommen darüber Einiges auszusprechen.

Die eigentliche Geschäftslage befindet sich noch immer mitten in der Stadt; Geschäfte, welche großer Räume bedürfen, sind meistentheils außerhalb des Centrums angelegt und für Beamte, Privatleute und Arbeiter bieten die neuen Stadttheile eine ziemliche Anzahl von Wohnungen zur Auswahl. Die alten Häuser mit ihren dicken Mauern, gewölbten Zimmern und verzierten Portalen flößen dem Beschauer einen gewissen Respect ein und erinnern daran, daß unsere Vorfahren derb, einfach und anspruchsloser als wir waren. Viele Familien müssen sich, selbst in den besseren alten Häusern, mit einem großen gemeinschaftlichen Zimmer begnügt haben; die meisten Räume wurden zu wirthschaftlichen Zwecken benutzt. Daher die großen Hausfluren, Küchen und Vorratsräume. Wir finden auch fast kein altes Haus, das nicht einen von Wirthschaftsgebäuden umsebenen Hof hätte, während man nicht gerade behaupten kann, daß auf die Gesundheit der Bewohner viel Rücksicht genommen sei. Viele Bürger trieben nebenbei mehr oder weniger Ackerbau und deshalb hatten ihre Häuser meist eine Thoreinfahrt und außerhalb der Stadt befanden sich auch Scheuern, wo noch im Anfange unseres Jahrhunderts das Getreide durch Pferde ausgetreten wurde. Diese alten Häuser verschwinden aber mehr und mehr, werden umgebaut, oder man giebt ihnen wenigstens ein modernes Ansehen.

Die neuen Wohnhäuser, das ist nicht zu verkennen, machen einen freundlichen Eindruck und sind bequemer, lustiger und gesunder als die alten. Die Wohnräume haben mehr Zusammenhang, die dünnen und eisfalten Hausfluren sind fortgeblieben und die Treppen meist zweckmäßig eingerichtet. Die Raumbenutzung und das Sparsystem sind aber bei vielen Neubauten zu vorherrschend und die Kästerchen, aus denen die Wohnungen bestehen, lassen vermuthen, daß man mit einem geringen Baukapital eine möglichst große Einnahmequelle schaffen wollte, gleichviel, ob sich die etwaigen Miether behaglich oder unbehaglich darin fühlen mögen. Recht oft ist darin gesündigt, daß man, wo der Bauplatz es gestattete, den Häusern weder die erforderliche Breite noch Tiefe gegeben hat. Was an der Breite fehlt, das sollte wenigstens durch die Tiefe ersetzt werden. Sind schon die Vorderzimmer so flach, daß man sich kaum darin umdrehen kann, so sind die Hinterzimmer noch viel mehr. Die Schlafgemächer sind fast der Mehrzahl nach nur für ein Ehepaar ohne Kinder eingerichtet. Wer mehrere Kinder hat, der muß Etagebetten und Hängematten anschaffen, denn für eine Wiege bleibt kein Raum übrig, und einen Schrank, eine Kommode, einen Waschtisch oder vor dem Bette einen Stuhl aufstellen zu wollen, hat der Bauherr als entbehrlichen Luxus angesehen. Denken wir uns nochmals in die Vorderzimmer. Da soll in einer zweifenstrigen Stube ein Sopha mit einem Tische, ein Schreibsecretair, eine Kommode und ein Klavier untergebracht werden; die Stühle müssen schon sehen, wo sie bleiben. Das Sopha bringt man gern an die breiteste Wand, also an die Hinterwand. Da ist freilich der Ofen zu nahe, aber es geht nicht anders. Aber nun das Klavier! Das müßte zwischen die Thür und das Fenster. Da sitzen wir! Es ist zu lang; was ist zu machen? Zieh den Beutel, lieber Miether; verkaufe dein Klavier für 40 Thaler und kaufe dir ein kleines, aber nur ein kleines Pianino, denn ein Stuhl muß wenigstens noch am Fenster untergebracht werden. Jetzt kommt der Spiegel, ein Erbstück, zwei Fuß breit. Da sitzen wir wieder! Die Spiegelwand ist zu schmal. Zieh den Beutel, lieber Miether! Wozu hast du dein Geld? Verkaufe deinen Spiegel für 8 Thaler und hole dir einen modernen ovalen, denn du an der dunkeln Wand über dem Sopha einen Platz geben kannst. Die Sachen, die in eine Stube gehören, wenn sie keinen Platz finden, nimmt dir der Trödler ab, und wenn du etwa Bilder hast, so stelle sie hinter den Schornstein. Ach du meine Zeit! Liebe Frau, du wolltest immer gern eine Schrankkammer haben, aber die ist nicht vorhanden und auf dem Corridor ist es schon zu enge, da ist ja nicht einmal ein kleiner Eisschrank zu stellen.

Kommen wir nun in die Wirthschaftsräume, so finden wir auch dort das knappste Maß. Die Küche mag für sehr bescheidene Ansprüche genügen; eine Speisekammer hat der Herr Wirth nicht für nöthig befunden und die Mädchenkammer ist in Dudez unter dem Dache. Der Keller reicht nicht immer aus, aber ganz erbärmlich steht es meistentheils mit dem Kohlengelaß. Man müßte doch wenigstens eine Lowel Kohlen zum Winter vorräthig und nicht nöthig haben, alle vier Wochen nach dem Kohlenhändler zu laufen. Aber was kümmert sich der Herr Wirth darum!

Noch ein großer Uebelstand, der auch der Gesundheit nachtheilig ist, besteht darin, daß man besonders im Sommer im Treppenhause, wo sich drei bis vier Abtritte befinden, kaum zu athmen wagt und daß man wiederum aus Sparsamkeit unterlassen hat, die Pestluft durch Röhren zum Dache hinauszuführen. Manche Häuser sind deshalb in förmlichen Verruf gekommen und es thäte Noth, daß die Polizei eine Abänderung herbeiführte.

Verständige Bauherren sorgen auch für Doppelfenster, durch welche nicht blos die Erwärmung der Wohnräume erleichtert, sondern auch den Fenstern selbst und dem Gemäuer unterhalb des Fensterbrettes ein großer Vortheil bereitet wird; denn Doppelfenster schützen wenig, einfache dagegen thauen alle Tage ab und feuchten das Holzwerk, Tapeten und Gemäuer.

Aber nicht blos von oben her, auch aus der Unterwelt treffen Verwünschungen das Haupt so manches Bauherren. Wegen Mangels an Hintergebäuden legt man die Waschküche in den Keller, wohin weder Sonne noch Mond scheint und wo die edeln Häupter unserer größten Wohlthäterinnen, der Waschfrauen, unter den niedrigen Gewölben in dichte Wasserdämpfe gehüllt und angefeuchtet werden bis zum Triefen. Solche neptunische Höhlen passen nicht für das menschliche Geschlecht und die Dünste, welche ihnen entsteigen und das Haus erfüllen, sind kein Zeichen einer „herrschaftlichen Wohnung".

Noch eines Uebelstandes möge hier Erwähnung geschehen, der von großer Bedeutung ist. Der alte Hallenser hat sich an seine alten eisernen Oefen gewöhnt und es ist ihm fast ein Bedürfniß, im Winter fortwährend im Ofen zu scharren und den unsauberen Tretetorf in gehöriger Gluth zu erhalten. Er will von den viel besseren Berliner Oefen nichts wissen. Nun freilich, diese sind bedeutend theurer, aber wenn sie richtig gesetzt sind und vernünftig behandelt werden, so würde man ihre Vorzüge bald einsehen. Ein guter Berliner Ofen ist nicht bloß ein Schmuck für ein Zimmer, sondern er erspart auch viel Brennmaterial und braucht, bei nicht zu strenger Kälte, täglich nur ein Mal geheizt zu werden. Da derselbe, bei gutem hermetischen Verschluß, die ganze Nacht nicht erkaltet, so ist des Morgens das Zimmer um so leichter zu erwärmen und eine gleichmäßige Temperatur zu erhalten. Das beste Brennmaterial dafür ist die Böhmische Kohle und auch Briquette. Nur hüte man sich vor Steinkohlen und ähnlichem Material, weil durch zu große Hitze die Kacheln leiden und auseinander getrieben werden. Ein großer Fehler ist es, wenn die Kacheln zu stark oder zu schwach ausgefüllt werden und wenn ein Ofen zu wenig Züge hat. In vielen Fällen heizt man dann, wie bei den eisernen Oefen, wohl den Schornstein, nur nicht das Zimmer. Ebenso thörricht ist es, in den unteren Stockwerken gute Oefen setzen zu lassen und in den oberen möglichst billige d. h. schlechtere.

Pauline Lucca.

Wie bekannt, steht Frau Pauline Lucca im Begriffe, sich noch einmal — ein Letztesmal, sagte sie! — in den Strudel der Lorbeer-, Gold- und Beifallsspenden hineinzustürzen, der sich ihr schon so oft und so anhaltend freundlich erwies. Den verflossenen Sommer brachte Frau Lucca im häuslichen Kreise auf ihrer Villa „Goldenberg" am Züricherfee zu, woselbst sie in den letzten Wochen den Generalintendanten von Hülsen, ja den Minister des Innern, Grafen von Eulenburg, zum Besuche bei sich empfing — Beweis genug, daß die Fabel trügt, die da kündet, „die Lucca dürfe sich nicht mehr nach Berlin wagen." Vorderhand kommt Berlin zu ihr. Bei solchem Anlasse rufen wir einige Lebenszüge dieser merkwürdigen Künstlerin ins Gedächtniß der Leser zurück: In Dürftigkeit 1841 zu Wien geboren, wurde Pauline Lucca noch als Kind in den Chor der kais. Oper gebracht, fand dann ebenso in Kirchen-Concerten im Chore Verwendung. Bei einem solchen Kirchen-Concerte war es, daß die erste Solosängerin plötzlich erkrankte, das Concert mußte unterbleiben — als Pauline hervortrat und sagte: „Ich kann's singen". — Und sie konnte es singen; die Aufmerksamkeit lenkte sich auf das kleine schmächtige Figürchen; man rieth ihr, an die kaiserl. Oper als Solosängerin zu gehen. Die Verhältnisse waren nicht günstig. Capellmeister Eckert, damals in Wien, meinte sogar, Sie verdienen nicht 600 fl. im Jahr; Sie haben „weder Stimme noch Talent". Von Wien wendete sich Pauline nach Olmütz, wo sie der Intendant der kgl. Schauspiele in Berlin, Herr v. Hülsen hörte und sofort mit 5000 Thaler jährlich nach Berlin engagirte. Zwei Jahre später erhielt sie in Berlin lebenslänglichen Contract mit 8000 Thaler jährlichem Gehalt. Aber die Flügel der Künstlerin regten sich zu weiterem Schwunge. Im Jahre darauf nahm sie die großen Engagements nach London, Petersburg, für eine Saison nach — Amerika an, unter dem Hrn. v. Hülsen gemachten Vorwande, daß sie das Theater ganz verlasse. Als es sich um das bedungene Reugeld von 15,000 Thlr., die sog. Conventionalstrafe handelte, erwiderte die Lucca kaltblütig, sie könne die Buße zur Zeit nicht zahlen, werde sie aber später aus Amerika schicken. Und in der That schickte sie von dort, aus ihren ersten Einnahmen, die Summe von 15,000 Thlr. nach Berlin, obschon die Königl. Casse bei Paulinens schneller Abreise selbst noch im Rückstand gegen sie gewesen war. Herr von Hülsen sandte ihr nun seinerseits den sie noch treffenden Theil der 15,000 Thlr. nach Amerika ein. 1871 aus Amerika zurück, unternahm Pauline Lucca Gastspielreisen nach London, Petersburg, später Brüssel, wo die Durchschnittseinnahme von 11 Vorstellungen im Großen Königl. Theater für jeden Abend 16,000 Fr. betrug. In diesem Frühjahre leuchtete Pauline wieder als hellster Stern der Londoner Saison und eben bereitet sie sich zu der mehrerwähnten großen Rundreise vor, die in folgendem Umrisse geplant ist: Bis zum 8. November Concerte in Deutschland (am 10. November in Halle), Holland, Belgien ꝛc. Vom 15. November ab Operngastspiele, während eines Monats in Brüssel, desgl. in Petersburg, Moskau und in Cairo; (zwölfmaliges Auftreten in Cairo); von da zurück nach Norddeutschland, Gastspiele in allen großen Städten, und zwar Mitte Februar 1877 in Bremen, 1.—15. April in Frankfurt, 15.—30. April in München, 1.—12. Mai in Pest, 12.—30. Mai in Wien, woselbst Pauline Lucca da, wo ihres Namens Hoheit ausgegangen, auch ihre Künstlerlaufbahn schließen will.

Vermischtes.

— [Kullmann.] Wie man dem „Fr. Journ." aus Bayreuth telegraphirt, hat das dortige Bezirksgericht den Urheber des Attentates gegen den Fürsten Bismarck, Kullmann, wegen Widerstandes gegen seine Aufseher zu 2jährigem Gefängniß verurtheilt.

— [König gesucht.] Vor ein paar Monaten erhielt ein achtzehnjähriger Mann in der Ortschaft Fineire bei Grenoble, Namens Lanfrey, einen Antrag auf den Thron der Marianen-Inseln, welche seine Vorfahren im siebzehnten Jahrhundert erobert hatten. Der König, welcher gegenwärtig dieses Miniaturreich beherrscht, hat nur eine Tochter von sechszehn Jahren, welche sehr schön sein soll. Da auf den Inseln das salische Gesetz herrscht und der König überdies den Ueberlieferungen seiner Vorfahren treu bleiben wollte, so ließ er im Wege der spanischen Regierung Nachforschungen anstellen, ob sich nicht in Frankreich ein Verwandter von ihm befände, welcher geneigt sei, zugleich mit der Hand seiner Tochter den Titel eines Thronerben anzunehmen. Diese Nachforschungen führten auf die Entdeckung eines jungen Mannes, Namens Lanfrey, der sich eben um ein Diplom als Erzieher bewarb und keiner Wiederholung des Antrages zur Annahme des unverhofften Glückes bedurfte. Er wird noch 200 Colonisten mit sich nehmen, wodurch sich die Bevölkerungszahl seines künftigen Reiches auf 8500 Seelen erhöhen wird. — So berichtet wenigstens „Gaulois".

— [Wie man in Aegypten Minister entläßt.] In Kairo hatte ein Theil des Beamtenstandes volle drei Viertel Jahre kein Gehalt ausgezahlt erhalten. Die Beamten Seiner Kgl. Hoheit des Khedive wußten sich indeß zu helfen. Sie verschickten an alle Leute, denen sie Geld schuldeten, ein Circular. Diese Circulare „an unsere Gläubiger" überschrieben, in welchen dieselben gebeten wurden, gefälligst mit ihren Forderungen zu warten, bis die Beamten ihr Geld bekämen, hatten Erfolg! Am 2. October wurden dieselben publicirt und am Dritten war ganz Kairo und Alexandrien voll des Spektakels darob, der Khedive wüthete und der Finanzminister mußte den etwas unangenehmen „Sudel" selbst aufspeisen. Prinz Hussein Pascha, der Sohn des Vicekönigs und allmächtigster Kriegsminister, zitirte den Finanzminister vor sich und gab ihm zu verstehen, er thäte am besten, wenn er um den blauen Bogen bitten würde. Daß er denselben sofort erhielt de dato 8. October, hat der Telegraph gemeldet, aber nicht den Umstand, daß er bei seiner Demission eine vollgiltige, mit aller Gewalt die Wange füllende — Ohrfeige von der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818761029-17/fragment/page=0010

Rechten Sr. Excellenz des Prinzen Hussein Pascha erhielt und in aller Form vor die Thüre des Arbeitscabinets Sr. Excellenz gesetzt wurde. Ganz Kairo lacht über die von Europäischer Manier etwas abweichende Art der Demission — kein gnädiges Handschreiben, kein Orden für den abtretenden Minister, eine Ohrfeige als Lohn für die geleisteten und nicht geleisteten Dienste — das ist gewiß wohl werth des Vermerkens. Bereits Anfangs wurde hervorgehoben, daß die bezüglichen Beamten Erfolg hatten mit ihrem Schritte — der Khedive wies ihnen einen großen Theil der Schuldforderung aus seiner Privatkasse an. Als der Chef der „Unzufriedenen" den Prinzen Hussein verließ, stand bereits unten an der Treppe der Vicekönigliche Zahlmeister und überreichte ihm so und so viel Pfund Sterling mit so und so viel Bücklingen. Und stolz ging der Sieger von dannen ....

— [Ein verunglückter Luftschiffer.] Am 11. October stieg ein Aeronaut, George Winthrop, in Paxton (Illinois) auf. Derselbe bediente sich eines mit erwärmter Luft gefüllten Ballons, der, als er eine Höhe von 500 Fuß erreicht hatte, plötzlich mit starkem Geräusch platzte. Während des hierdurch herbeigeführten Fallens gestaltete sich das Zeug, aus dem der Ballon bestand, zu einem Fallschirm, der die Schnelligkeit des Sturzes während einiger Augenblicke abschwächte, dann aber zerriß der Ballon gänzlich und der unglückliche Luftschiffer stürzte nun mit rasender Geschwindigkeit zur Erde. Sofort eilte man zu ihm und fand ihn merkwürdigerweise noch am Leben. Seine Beine waren bis über die Knie in den Boden gesunken. In dem Augenblick, als der Ballon platzte, hatte man bemerkt, daß Winthrop aus der Gondel kletterte, und sich an den dieselbe umgebenden Reif klammerte. In einer Entfernung von etwa 20 Fuß von der Erde ließ er auch diesen los und versuchte so herabzuspringen, damit er aus dem Bereich der schweren Gondel käme; nichtsdestoweniger traf dieselbe sein Gesicht, brachte ihm eine klaffende Stirnwunde bei und brach ihm das Nasenbein entzwei. Außerdem erlitt der Verunglückte noch starke Contusionen und schwere, anscheinend lebensgefährliche, innere Verletzungen. Er war bewußtlos, kam jedoch bald wieder zu sich, konnte aber weder sprechen, noch sich bewegen. Der Ballon, der etwa 30,000 Kubikfuß hielt, war ganz neu. Man nimmt an, daß die Ursache der Katastrophe eine zu knapp gefaßte Nath gewesen sei, die dem auf sie ausgeübten Druck nicht genügenden Widerstand leisten konnte.

[Verheerungen durch Wölfe.] In Petersburg ist soeben eine Broschüre unter dem Titel: „Ueber die Verheerungen des Wolfes unter dem Hausvieh und dem Wilde und über die Vertilgung des Wolfes" erschienen, nach welcher im Jahre 1873 in 45 Gouvernements des europäischen Rußlands nicht weniger als 179,000 Stück Großvieh (Rindvieh und Pferde) und 562,900 Stück Kleinvieh, im Gesammtwerth von 7,573,000 Rubeln, den Wölfen zum Opfer gefallen sind. Ausgenommen sind hier die drei Ostseeprovinzen, die Gebiete Don und Ural, sowie die 10 polnischen Gouvernements. Der Verfasser kommt zu dem Schluß, daß die Wolfsplage für den Bauernstand kaum weniger verheerend wirke, als die Feuersbrünste.

— [Ein Bischof zum Erschießen verurtheilt.] New-Yorker Zeitungen veröffentlichen eine Depesche aus der Salzseestadt, welche meldet, daß am 10. d. Richter Boveman das Urtheil über John D. Lee, den Mormonen-„Bischof", der jüngst der Theilnahme an der vor 19 Jahren in Mountain Meadow stattgefundenen Metzelei für schuldig befunden worden, sprach. Da nach den Landesgesetzen ein zum Tode verurtheilter Verbrecher wählen kann, ob er gehängt, erschossen oder geköpft zu werden wünscht, und Lee es vorzog, erschossen zu werden, lautete das Urtheil auf Tod durch Pulver und Blei. Die Sentenz soll am 26. Januar 1877 vollstreckt werden.

— [Mittel gegen Ratten.] Nach einer Mittheilung im „Feierabend des Landwirth" hat man durch Zufall entdeckt, daß das Kraut der Hundszungenpflanze (frisch sowie getrocknet und pulverisirt) in Räume gelegt, welche von Ratten heimgesucht werden, im Stande ist, diese ungebetenen Gäste sofort zu verscheuchen. Da die Pflanze bei uns wächst, auch in unseren Apotheken zu bekommen sein dürfte, weil sie früher officinell war, so ist es empfehlenswerth, diesen billigen Versuch zu machen. Zur Charakteristik der Pflanze diene, daß dieselbe (Cenoglossum officinale) auf und an Schutthaufen, an den Wegerändern u. s. w. wächst als eine bis 3 Fuß hoch werdende Pflanze mit auffallend graufilzigen Blättern; die von Mai bis Juli auftretenden Blüthen haben eine roth violette Farbe und stehen in dichten, langen Trauben; die Früchte, allemal zu 4 in einem Blütenkelch stehend, haben unverkennbare Aehnlichkeit mit einer Zunge, tragen viele kleine Stacheln; das ganze Kraut ist im Aeußern ziemlich ähnlich der Schwarzwurz (Symphitem), Rattenkopf (Echiem) u. s. w.; diese Pflanze steht schon lange in dem Rufe, genossen betäubend zu wirken, ist deshalb ja auch officinell und es ist wohl glaublich, daß für feine Nasen, wie die Ratten sie bekanntlich besitzen, jene betäubende Kraft sich schon im Geruche bemerklich macht, in einer Weise, daß diese Thiere sich zur schleunigen Flucht entschließen müssen.

Führer durch Halle a/S. und Umgegend

für Fremde und Einheimische. Dritte, gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit einem Plane der Stadt und einer Karte der Umgegend.

Halle a/S., Ludwig Hofstetter. 1877.

(Trotz einzelner Ungleichheit in der Behandlung des Stoffes, welche sich auch, bei sonst guter Ausstattung des Büchleins, mitunter in unliebsamen Druckfehlern auf dessen äußere Form erstreckt, wird der Führer durch H. u. Umgegend in dieser vollständig umgearbeiteten Auflage manchem Einheimischen und Fremden willkommen sein. Für den Letzteren dürfte sich noch eine durchgeführte Angabe der Entfernungen bei den Wanderungen als wünschenswerth erweisen, ein Umstand, welcher leicht bei einer hoffentlich in nicht zu langer Zeit folgenden 4. Auflage Berücksichtigung finden kann).

Salon Agoston.

Die gestrige Vorstellung war von einem zahlreichen Publikum besucht, ein Beweis, wie dasselbe die vorzüglichen Leistungen des Herrn Agoston anerkennt. Wie an früheren Abenden, so wurden auch am gestrigen gewählte Stücke aus dem reichhaltigen Programme vorgeführt, die den vollen Beifall des gesammten Publikums ernteten. In der überraschendsten Weise wechselten die einzelnen Piecen ab. Auf das Täuschendste gelangen Herrn Agoston die Geistererscheinungen und namentlich zeigte sich am Schluß die Wunder-Fontaine in ihrer reizenden Farbenpracht.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 27. October.

Das Barometer fällt fast überall, doch sind die Aenderungen größtentheils sehr gering. Witterung fortdauernd sehr ruhig, meist trübe und neblig. In Ostpreußen und Polen ist wieder Frost eingetreten, sonst ist auch die Temperatur wenig verändert.

Meteorologische Beobachtungen.

27. Octbr.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Tagesmittel.
Luftdruck	338,04 P. L.	337,70 P. L.	337,22 P. L.	337,65 P. L
Dunstdruck	2,77 P. L.	2,81 P. L.	3,27 P. L.	2,95 P. L.
Rel. Feucht.	88,8 pCt.	67,4 pCt.	91,4 pCt.	82,5 pCt.
Luftwärme	5,0 G. R.	8,4 G. R.	6,6 G. R.	6,7 G. R.
Wind	W 1.	— 0.	— 0.	—
H.-Ansicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkenf.	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.	—

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. October.

Kronprinz. Hr. Kammerherr v. Kemnitz a. Gernrode. Hr. Königl. Baumeister Schneider m. Gem. a. Wiesbaden. Hr. v. Amelunxen m. Tochter a. Berlin. Hr. Stud. agr. Uitz a. England. Hr. Stud. jur. v. Kemnitz a. Gernrode. Hr. Stud. rer. nat. Eichel a. Aschersleben. Die Hrrn. Kaufl. Wolf u. Freystadt a. Berlin, Müller u. Röbellen a Leipzig, Draz a. Geldern.

Stadt Zürich. Hr. Hauptmann u. Comp.-Chef v. Schröder a. Metz. Hr. Gutsbes. Bode a. Halberstadt. Hr. Rent. Colberg m. Fam. a. Dresden. Hr. Professor Barack a. Straßburg. Hr. Fabrikbes. Forster a. Altenburg. Die Hrrn. Kaufl. Hesse u. Freimuth a. Berlin, Schneider a Cöln, Schmidt u. Senigsen a. Brandenburg a. H., Kröße a. Bielefeld, Fischer a. Halle i. Schl, Förster a. Braunschweig.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Barby a. Loburg. Die Hrrn. Hauptmann a. D. v. Altrock u. Vers.-Inspector Fahrenhorst a. Berlin. Hr. Director d. Kaiserl. Russ. Tiflis-Bahn W. de Bader m. Fam. a. St. Petersburg. Frau v. Jasykoff m. Fam. u. Dienerschaft a. St. Petersburg. Hr Director Fromme a. Minden. Hr. Arzt Dr. Krohne a. Helda. Hr. General-Director Dr. Selbig a Straßburg. Die Hrrn. Kaufl. Fränkel a. Frankfurt, Manasse a. Cöln, Frommsdorf a. Dresden, Pietsch a. Leipzig, Goldschmidt a. Hamburg, Geist a. Magdeburg, Grün a. Crefeld, Anders a. Lübben.

Goldner Ring. Hr Baurath Dr. Staffel a. Dresden. Hr. Fabrikbes. F. Jacobsohn m. Fam. a. Breslau. Hr. Bank-Director Quentzel a. Straßburg. Hr. Justizrath Otto Börner m. Sohn a. Berlin. Hr. pract. Arzt Dr. Bergfeld a. Ungarn. Die Hrrn. Kaufl. Scheffler a. Wernigerode, Reuff a. Hamburg, Krämer a. Leipzig, Kähler u. Schartze a. Berlin, Meyer a Rußland, Senf a. Plauen, Hendrich a. Stuttgart, Schlosser a. Wickenstedt, Kalbinger a. Eßlingen.

Goldene Kugel. Hr. Beamter Dames a. Berlin. Die Hrrn. Inspectoren Liebeldt a. Aschersleben, Schüler a Heidelberg. Die Hrrn. Kaufl. Rosenbaum a Osterode a. H., Wilsinger, Hoffmann u. Uperich a. Leipzig, Bardach a. Glauchau, Warschel, Herrwig, Behrens u. Schweder a. Berlin, Köhler u. Krause a. Mainz, Hesse a. Wiesbaden.

Russischer Hof. Hr. Professor Hilgen m. Sohn a. Coblenz. Hr. Oekon.-Inspector Hammer a. Jeßnitz. Hr. pract. Arzt Dr. Schöne m. Fam. a. Stockholm. Frau Rent. Müller m. Fam. a. Le Guayro Venez. Frl. Knoche a. Altona. Die Hrrn. Kaufl. Besse a. Cöln, Sachse u. Riese a. Leipzig, Löwenstein a. Berlin, Mydas a. Nürnberg, Volgt a. Chemnitz, Hartmann a. Guben.

Stadt Berlin. Hr. Vergolder Wust a. Magdeburg. Hr. Schiffbauer Jasmer a. Greifsell. Hr. Fabrik. Ruß a. Werdau. Hr. Maschinenbauer Arndt a Chemnitz. Hr. Maler Heinze a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Fühler a. Schneeberg, Ackermann a. Cönnern, Wilke u. Villerow a. Berlin, Kälber a. Harzgerode, Reuter, Theutmann u. Thiemann a. Dresden, Opitz a. Chemnitz, Heinze a. Roßwein, Cohn a. Lengefeld, Langlutz a. Breslau.

Verzeichniß

der in Halle am 28. October 1876 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

	M	Pf		M	Pf
Weizen pro Ctr.	10	65	Bohnen pro Pfd.	—	16
Roggen —	9	78	Linsen —	—	22
Gerste —	8	50	Erbsen —	—	19
Hafer —	8	80	Butter —	1	40
Heu —	4	—	Rindfleisch a. d. Keule	—	63
Stroh —	3	25	do. gewöhnl.	—	55
Kartoffeln —	3	—	Kalbfleisch —	—	53
Eier pro Schock	3	30	Hammelfleisch —	—	57
			Schweinefleisch —	—	60

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

28. October 1876.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 77,25. Cöln-Mindener 101,25. Oberschlesische A. C. D. 133,50. Rheinische 111,25. Oesterr. Staatsbahn 434,50. Lombarden 123,50. Oesterr. Cred.-Act. 242,50. Preuß. Consolidirte 103,20. Tendenz: ziemlich fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Oct.-Nov. 207,50. April-Mai 213,50, flau.
Roggen. Octbr.-Novbr. 154,—. Novbr.-Decbr. 154,50. April-Mai 160,—, matter
Gerste loco 135—180.
Hafer. October 168,—.
Spiritus loco 51,80. October 51,70. April-Mai 53,80, schwankend.
Rüböl loco 72, . Octbr.-Novbr. 71,60. April-Mai 73,20.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 28. October 1876.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 103,25. Berlin-Potsdam-Magdeburg. St.-Act. 78,50. Berlin-Stettiner St.-Act. 121,75. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 77,50. Cöln-Mindener St.-Act. 101,25. Magdeb.-Halberstadt St.-Act. 104,—. Oberschles. St.-Alt. ACD. 133,50. Rheinische 111,25. Franzosen 434,50. Lombarden 122,50. Oesterr. Credit-Act. 242,—. Darmstädter Bank-Actien 102,10. Thüringer Bank-Act. 71,90. Disconto-Command.-Anth. 113,—. Preuß. consol. 4½% Anleihe 103,20. Kurz London 20,435. Kurz Amsterdam 164 20. Oesterr. Noten 164,20. Tendenz: fest.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Sonntag den 29. October:

Volksbibliothek: Vm. von 11—12 geöffnet im Rathhaus.
Kaufmänn. Verein: Vm. 11 im Vereinslokale z. Kaisergarten Vorstandssitzung.
Fortbildungsschulen. Vm. 11 Gewerbeschule: Schreibunterricht und Stenographie; Nm. v. 1—3 gewerbliche Zeichnenschule, Bauzeichnen; für Buchdrucker Nm. v. 2—3 Französisch 1. Abth., v. 3—4 Englisch. — Nm. von 4—9 Sonntagsvereinigung im „Bürgergarten".
Hall. Turnverein: Nm. 4 Vereinsturnen.
Concerte. Handwerkerbildungsverein: Ab. 8 in Müllers Bellevue.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Mamsell Angot, od. die Tochter der Halle", gr. kom. Operette.
Salon Agoston gr. Berlin: Nm. 4 und Ab. 7½ Vorstellungen.

Montag den 30. October:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 9—1.
Stadtverordneten-Versammlung: Nm. 4 im neuen Sitzungs-Saale.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.
Büreau d. Handelskammer (Handelskammer-Secretair O. Puls), Brüderstr. 16, geöffnet v. 9—12 Vm. u. v. 3—6 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 im Vereinslokale z. Kaisergarten Unterricht in doppelter Buchführung und Gesellschaftsabend.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David" Zimmer 4.
Fortbildungsschulen: Ab. 8—10 Volksschule: Rechnen, Deutsch, Naturkunde; Gewerbeschulen. Ab. 8—10 [illegible] Handelsschule: Deutsch, Buchführung, Rechnen, Geometrie, Physik od. Chemie.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Schönschreibunterricht (Landmann sen.) in [illegible] Reils Restaur., Ecke der Berggasse u. kl. Ulrichsstr.
Kröllwitzer Actien-Papierfabrik zu Halle a/S.: Generalversammlung Vm. 11 im Gasthof z. „Stadt Hamburg".
Krieger-Verein v. 1866 rc.: Ab. 8 Versammlung im „gold. Löwen", Leipzigerstr.
Schachclub: Ab. 7 Versammlung im „Markgrafen", Brüderstraße.
Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.

Vortrag (kunsthistorischer) v. Prof. Dr. H. Heydemann zum Besten des archäolog. Museums Ab. 6 im Volksschulsaale.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Diese Männer", Lustspiel-Schwank.
Salon Agoston gr. Berlin: Ab. 8 Vorstellung.
L. Ley's Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung: täglich geöffnet im „Kronprinz".
Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Irisch-römische Bäd. v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit.

Einen Tischlerlehrling sucht zum baldigen Eintritt

Haßlerscher Verein. Montag keine Uebung.

Thieme'scher Gesangverein. Montag d. 30. Oct. Probe f. Damen 7¼ Uhr, f. Herren 8 Uhr Abds. Anmeldungen neuer singender Mitglieder nimmt Hr. Musikdir. **John**, Sophienstraße 5, entgegen.
Der Vorstand.

Für Gehörkranke und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen rc. **bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.**
Dr. Tieftrunk.

Bekanntmachungen.

Verkauf von Pappelbäumen.

Am **Freitag den 3. November c. Morgens 10½ Uhr** sollen 23 Stück an der Halle-Leipziger Chaussee zwischen Schkeuditz und Modelwitz stehende recht große Schwarzpappeln an Ort und Stelle öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden.

Halle, den 27. October 1876.

Der Bauinspector Wolff.

Zu Ostern 1877 ist an unseren Volksschulen 1 Lehrerstelle zu besetzen. Nach dem z. Z. geltenden Regulativ beträgt das Gehalt für einen Elementarlehrer bei der Anstellung 900 Mk. und steigt von 5 zu 5 Jahren auf 1050, 1200, 1350, 1500, 1800, 2100 Mk.

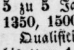
Qualificirte Bewerber wollen sich bis zum 1. Decbr. cr. unter Einreichung ihrer Prüfungszeugnisse bei uns melden.

Nordhausen, d. 19. Oct. 1876.

Der Magistrat.
Riemann.

Pacht-Gesuch!

Ein Haus, welches sich zur Einrichtung eines Gasthofes, Restauration, Weinstube rc. rc. eignet, wird zu kaufen resp. zu pachten gesucht. Offerten sind an den Gastwirth **A. Berger** in Schlettau b. Halle a/S. zu richten.


Zwei elegante hannöversche Wagenpferde, braune Wallachen, 7 u. 8 Jahr alt, 5' 7" groß, verkauft preiswerth **Otto Thieme.**

Zwei zusammengehörige, in einem Dorfe gelegene Güter, nicht weit von Bahnstation, mit einem Areal von über 400 Morg., sollen für den festen Preis von 40,000 Rthl. mit der Hälfte Anzahlung sofort verkauft werden. Wo? ist bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. zu erfahren.

Ein Gasthof

nahe bei Halle, frequent an der Straße gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten. Adressen unter B. S. sind post. rest. Halle fr. niederzulegen.

Für ein Eisenwaarengeschäft wird fürs Comptoir pr. 1. Januar 1877 ein nicht zu junger Mann gesucht. — Waarenkenntniß Bedingung. Offerten sub **X. X. 100** befördern **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Sieben St. **Truthühner** zu verkaufen Leipzigerstr. 81.

Cigarrengeschäft,

gut rentirend, mit couranten Nebenartikeln u. lohnenden Agenturen verbunden unter günstigen Bedingungen zu übertragen. Reflectanten werden gebeten, ihre Adressen unter „Cigarren-Geschäft" poste restante Halle niederzulegen.

Zu **verkaufen** in **Leipzig** eine **flotte Restauration** mit französ. Billard und Piano nebst Produktengeschäft mit starker Destillation. Zur Uebernahme sind gegen 1500 Rthl. erforderlich. Unterhändler verbeten. Näheres bei **F. Fiedler**, Kohlenstr. 9c, Leipzig.

Ein gebildeter junger Landwirth sucht per 1. Nov. oder später in einer **größeren Brauerei** oder **Malzfabrik** als **Volontair** Stellung. Gefl. Offerten unter Chiffre Z. Z. 120 befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Grundstücks-Verkauf.

Ein Grundstück in einer Stadt Anhalts, in welchem seit 10 Jahren ein flottes **Material- u. Colonial-Waaren-Geschäft** betrieben ist, ist Verhältniß halber sof. zu verkaufen, auch eignet sich dasselbe zu einer kl. Fabrik-Anlage. Mit Preis und Anzahlung kann geeinigt werden. Adressen unter M. G. 36 beförd. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818761029-17/fragment/page=0011

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Gasthofsbesitzer **Louis Salomon** und Ehefrau **Sophie** geborene **Woche** zu Kemberg gehörige, im dasigen Grundbuche Band IV Art. 159 eingetragene Grundstück:

der zu Kemberg in der Wittenberger Str. unter Nr. 45 belegene Gasthof „zur Weintraube" nebst Zubehör, namentlich folgenden Planstücken:

a. Mark Förste, Plan Nr. 286 — Hect. 10 Are 50 □Meter,
b. desgleichen, Plan Nr. 2=5 — Hect. 10 Are 50 □Meter,
c. Flur Kemberg, Plan Nr. 14a — Hect. 18 Are 90 □Meter,
d. desgleichen, Plan Nr. 14b — Hect. 9 Are 40 □Meter,
e. desgleichen, Plan Nr. 56 — Hect. 29 Are 90 □Meter,

mit 651 Mark jährlichem Nutzungswerth und $4^{11}/_{100}$ Thlr. jährlichem Reinertrag,

am 4. Januar 1877 Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 5. Januar 1877 Mittags 12 Uhr

ebendaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutter-Rolle sowie Abschrift des Grundbuchsartikels können in unserm Büreau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Kemberg, den 18. October 1876.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Ausverkauf.

Die Fortsetzung des Ausverkaufs der aus der **Bernh. Cohn'schen Konkurs-Masse** herrührenden Waarenbestände, als:

leinene u. baumwollene Waaren, fertige Wäsche etc. etc.,

findet am Dienstag den 31. d. M. und folgende Tage zu **herabgesetzten Preisen** gegen Baarzahlung statt. Das Geschäfts-Lokal befindet sich **Leipziger Straße Nr. 4** und ist des Vormittags von 9 bis 12 und des Nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Ein thätiger Landwirth, 7 Jahre beim Fach, der so eben seiner Militairpflicht als Einjähriger genügt, Brennerei, Stärkefabrikation und Rübenbau kennen gelernt, sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen, Stellung zum baldigen Antritt als Inspector oder Feldverwalter. Gef. Offerten befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Annonce.

Ein junger thätiger Agent wünscht für mehrere solide und leistungsfähige Häuser, gleichviel welcher Branche, die Vertretung für Thüringen zu übernehmen und erbittet sich gefl. Offerten durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. sub E. F. # 33.

● **1 Forstgehülfe**, 21 Jahr, m. s. gut. Zeugnissen, sucht sof. als solcher Stelle d.

Fr. Binneweiss,
Halle a/S., gr. Märkerstr. 18.

Ein gebildetes junges Mädchen, aus guter Familie, sucht zu sofort, oder auch später, eine Stelle als Stütze der Hausfrau, ohne Gehaltsansprüche. Adressen werden durch **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg. unter H. K. 411. erbeten.

Offene Stellen

für 2 tücht. Kochmamsells, 2 j. ausgelernte, 1 j. Mädch. z. Erl. der ff. Küche, 2 Kellnerburschen u. 1 Hausknecht.

F. A. Petzerling, Töpferplan 4.

Den Herren Besitzern von Mutterstuten empfehle ich meinen echt Hannöverschen **Deckhengst.** Derselbe ist sehr stark, 5' 8" groß, kastanienbraun mit kleinem Stern, 5 Jahr alt, frei von allen Fehlern, vorzüglich von Erbfehlern u. hat schon 2 Jahr in Ostfriesland gedeckt, auch daselbst 2mal die höchste Prämie vom landwirthschaftlichen Verein in Aurich erhalten, was ich durch die Prämienscheine nachweisen kann. Außerdem stehen **zum Verkauf:** 2 hellbraune Hannöversche Wagenpferde, $4^1/_2$ Jahr alt, 5' 7" groß, elegant, gut im Geschirr und ein Dunkelschimmel, $4^1/_2$ Jahr alt, 5' 6" groß, eignet sich zum Reitpferde. Sämmtliche Pferde sind ganz fehlerfrei.

Steinhauf,
Pferdehändler in Aschersleben.

Blasebälge
gr. Ausw. b. **Gothsch**, Klausthorstr.

Ein schuldenfreies Landgut, $1^1/_2$ St. von Halle, Eisenbahnstation, mit guten Gebäuden, gegen 180 M. Feld erster Klasse, am Gute gelegen, gr. Garten, vollständigem lebenden und todten Inventar, voller schöner Ernte (46,500 *M.*), ist mit 15,000 *M.* Anzahlung, Restkaufgelder 10 Jahr zu $4^1/_2$ % unkündbar, zu verkaufen durch

Zeuner, Luckengasse 3a.

Wirthschaftsverkauf.

Eine sehr gut rentirende Wirthschaft, bestehend aus Oekonomie, verbunden mit Ziegelei, Material in unmittelbarer Nähe (32,000 *M.*), ist mit 12,000 bis 15,000 *M.* Anzahlung zu verkaufen durch

Zeuner, Luckengasse 3a.

In einer Garnisonstadt ist ein Haus mit über 4 M. Garten, worin die Kunst- und Handelsgärtnerei sehr schwunghaft betrieben wird (6500 *M.*), mit 2000 *M.* Anzahlung zu verkaufen durch

Zeuner, Luckengasse 3a.

5000 *M.* werden auf erste Hyp., vers. 7200 *M.*, gesucht durch

Zeuner, Luckengasse 3a.

3000 *M.* werden auf 1. Hyp., vers. 5000 *M.*, Taxe 12,000 *M.*, gesucht durch

Zeuner, Luckengasse 3a.

2600 *M.* werden zur 1. Hyp. auf ein Grundstück, vers. 7000 *M.*, mit 4 M. Feld und Garten, gesucht durch

Zeuner, Luckengasse 3a.

8000 *M.* werden zur 1. Hyp. auf ein Grundstück, vers. 12,000 *M.*, mit 23 M. Feld gesucht durch

Zeuner, Luckengasse 3a.

5000 *M.* werden zur 1. Hyp. auf ein Grundstück, vers. 8000 *M.*, Werthtaxe gegen 11,000 *M.* gesucht durch

Zeuner, Luckengasse 3a.

Damen,

welche eine Zeit zurückgezogen leben wollen, finden stets freundliche Aufnahme bei der Hebamme **Doris Zimmermann** in Lindenau b. Leipzig, Poststrasse 29 I.

Hülsen

sind billigst abzugeben

Steinweg 3.

Sehr fette echte Kieler Sprotten à ℔ **1 *M.* 20 Pf., Spickaale erhielt Boltze.**

Kunsthistorische Vorträge.

Zum Besten des Archäologischen Museums wird der Unterzeichnete in diesem Herbste eine Reihe von

acht Vorträgen

aus der

Geschichte der griechischen Sculptur

halten; **wöchentlich Montags von 6 bis 7 Uhr** in dem vom Magistrat gütigst zur Verfügung gestellten **Saale der Volksschule.**

Beginn der Vorträge

Montag den 30. October.

Billets für acht Vorträge à Person 6 Mark sind in der Buchhandlung von **R. Mühlmann** (Barfüßerstr. 14) und an der Kasse zu haben; einzelne Billets zu jedem Vortrag an der Kasse à 1 Mark.

Prof. Dr. **H. Heydemann.**

Englische und Luxemburger Tricotagen
in großer Auswahl,
Plaids und Reisedecken
in den neuesten Mustern
sowie sämmtliche Herrenbedarfs-Artikel
empfehlen zu billigsten festen Preisen
Judmann & Ballin,
gr. Steinstrasse 8.

Ida Böttger,

Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 55.

Mein reichhaltiges Lager

weißer Gardinen,

schweizer, sächsischen u. englischen Fabrikats, geschmackvollster Muster, halte bestens empfohlen.

Ida Böttger,
Weisswaaren- und Aussteuer-Geschäft.
Das Neueste in
Morgenhauben, Taufkleidern, Taufmützen,
empfing in großer Auswahl.

Neue Singer-Nähmaschine

mit **Patentspuler,** sowie andere verschiedene **Systeme** bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. [B. 11343]

W. Keulmann, gr. Ulrichsstr. 20.

Poln. kieferne Mittel- und Zopfbretter

trafen soeben zwei weitere Kahnladungen ein, die ich bei ausgezeichneter Waare und reichlichem Schnitt zu niedrigen Bedingungen abgebe.

Halle a/S. ***R. Loest.***

Das sämmtliche erlegte Wild

von der Herzoglichen Hofjagd zu Blankenburg trifft bis 2. November bei mir ein. Um schnell damit zu räumen, versende ich dasselbe gegen Franco-Bestellung und unter Nachnahme zu nachstehend billigen, aber festen Preisen in ganzen Stücken, wie auch zerlegt

Ganze Stücke Schwarzwild (Wildschwein) pro 100 ℔ 15 *Rk.*
" " **Rothwild** (Hirsch) " " 15 *Rk.*
Zerlegtes Wild in Zimmern . . . à ℔ 7 *Sgr.*
Schmoorwild . . . . . " 5—6 *Sgr.*
Wilde Schweinköpfe . . . . . " 5 *Sgr.*

Die Wildpret-Handlung von W. Heinemann
in Wernigerode am Harz.

Bei **Otto Janke** in **Berlin** erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Italienische Blätter von **Robert Schweichel.**

23 Bogen gr. 8. Velin-Papier. Eleg. geh. **Preis 5 Mark.**

Inhalt: I. Verona. — II. Mailand. — III. Genua. — IV. Florenz. V. Rom. — VI. Neapel. — VII. Die Maremma. Pisa. Pistoja. — VIII Bologna. Venedig.

Handwerker-Bildungs-Verein.

Sonntag den 29. October

Großes Vocal- und Instrumental-Concert
in Müller's Bellevue.

Zur Aufführung kommt u. A.: Liebesfreiheit v. Marschner. Der Trompeter an der Katzbach v. Sering. Ob ich an Dich gedacht v. Abt (Tenor-Solo). Eine Sommernacht v. Abt (Quartett). **Dornröschen-Straßburg** v. Jul. Otto. Haidegrad v. Heiser (Baß-Solo). Herbstlied v. Dürner. Ich möchte wohl der Frühling sein v. Gumbert (Tenor-Solo). Der sterbende Zecher v. Schulz-Weida (Baß-Solo).

Anfang Abends 8 Uhr. Entrée an der Kasse à Person 40 ₰.

Nach dem Concert Ball.

Karten 3 Stück 1 *M* sind vorher in der Schuhwaaren-Handlung von **Ed. Zschäge,** Schmeerstraße 24, zu haben.

Der Vorstand.

Vom 12. November ab finden bei uns noch 15 bis 20 ordentliche, fleißige Cigarrenmacher u. ebensoviel Wickelmacher dauernde Arbeit. **Ludwig Boelcke Nachf.**

Auf Dietenborn bei Wolframmshausen (Halle-Cassel) steht eine Wagenladung halbengl. fette Hammel, Schafe und Lämmer zum Verkauf. Abnahme bis Mitte November.

Für **Zahn- und Mundleidende** gratis-Behandlung in der Chir. Klinik Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 8 Uhr.

Dr. **Hollaender,**
Docent der Zahnheilkunde
an der Universität.

Adressen von vacanten Wohnungen werden erbeten. — Wohnungen in verschiedenen Preisen sowie möblirte Wohnungen weist nach Frau Rawack, gr. Klausstr. 11, Eckladen.

Bruchbandagen, Spritzen, Clysopomps, Gummistoff zu Betteinlagen, doppelt und einfach beste Qualität, empfiehlt zu billigsten Preisen **C. Koehler,** kl. Steinstrasse 9.

Privatunterricht, namentlich in **Mathematik,** ertheilt **Emil Schmidt,** stud. math., Geiststr. 12.

Cellulosefabrikation.
Papierstofffabrikation aus Holz auf chemischem Wege.

Nachdem die erste von mir erbaute Cellulosefabrik vor einigen Monaten mit sehr günstigem Erfolg in Betrieb gesetzt worden ist, stehen für Interessenten des oben genannten sehr zukunftreichen und noch ohne nennenswerthe Concurrenz dastehenden Industriezweiges nähere Mittheilungen, sowie Fabrikatproben zur Verfügung.

C. M. Rosenhain,
Civil-Ingenieur. Berlin, NW.

Zu

Hochzeiten

bietet mein Lager die **größte Auswahl** von **eleganten** und **nützlichen Präsenten** in

Silber sowie auch **Alfénide:**

Tafelaufsätze, Zuckerdosen u. **Schaalen, Weinkühler, Menagen, Arm- und Tafelleuchter, Frucht-Körbe, Serviettenbänder, Dessertmesser** u. s. w.

Suppenlöffel, Gemüselöffel, Esslöffel, Kaffeelöffel jeder Art im Einzelnen u. Dutzenden.

Wilhelm Körner,
großer Berlin 13.
Fabrik für Gold- und Silberwaaren.

Heute empfing eine große Sendung **ächt Kieler Riesenflundern, ächt Kieler Riesenaale, ächt Gothaer Trüffelleberwurst, ächt Gothaer Servelatwurst, fr. ächt Frankfurter Röst- und Brühwürstchen,** tägl. **fr. Holsteiner Austern, ff. russ.** u. **Hamb. Caviar.**

R. Storz, Leipzigerstr. 103.

Aecht chinesische Thee's in Packeten u. ausgewogen, **ächt engl. Bisquits,** sowie **ff. Chocoladen. R. Storz.**

Ein schwarzer Hühnerhund (guter Abstamm) ist preiswerth zu verk.

R. Storz, Leipzigerstr. 103.

Wohnsitzwechsels halber verkaufe ich billig: **1 Stutzflügel** (Irmler), **1 Regulator,** Sopha, Tische, Stühle, Waschtische, Bettstelle mit Matratze, **Waschmaschine,** Waschkessel, Gartentisch u. Bank (eisern), **1 eiserner Kochofen** 2c.

Grabow, Schlettau.

Landwirthschaftliche Buchführung.

Unterzeichneter ertheilt Unterricht in der dopp-lten Methode. Beispiel eine Jahresrechnung. Garantie des Erfolges auch bei gar keinen Vorkenntnissen.

Wilh. Meisch,
Bernburgerstraße 8, III.

Kaufmännische Buchführung.

Unterricht in der einfachen und doppelten Methode ertheilt unter Garantie des Erfolges auch ohne Vorkenntnisse **Wilh. Meisch.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeige hierdurch ergebenst an.

Altenburg, d. 27. Octbr. 76.
Gasanstaltsinspector **G. Roesner** und Frau.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818761029-17/fragment/page=0012

Hallisches Sonntagsblatt.

Extra-Beilage zu Nr. 254 der „Hallischen Zeitung.“

№ 44. Halle, den 29. October 1876.

* Gewerbliche Skizzen.

orschriften für Anwendung der Salicylsäure im Haushalt.

Der jüngste, wiederum sehr interessante Handelsbericht des be-
nten Handlungshauses Gehe & Comp. in Dresden gibt als Anhang
hstehende Vorschrift des Herrn Dr. v. Heyden über die Anwendung
Salicylsäure im Haushalt.

I. Beim rohen Fleisch. Es tritt häufig, besonders in warmer
hreszeit, der Fall ein, daß im Uebrigen ganz tadelloses Fleisch, zumal
ches, welches leicht sich zersetzende Fett- und Bluttheile zeigt, wie
B. Zunge ꝛc., bei genauer Prüfung, und oft erst beim Kochen einen
len Geruch entwickelt. Derselbe wird in einfachster Weise dadurch
gehoben, daß man entweder vor dem Kochen die Fleischtheile in
es Wasser legt, welchem auf den Liter etwa $^1/_2$—1 Theelöffel trockener
alicylsäure zugesetzt wurde, oder indem man während des Kochens
ige kleine Prisen Salicylsäure in das Wasser schüttet. Will man
isch für einige Tage vor Verderbniß schützen, so empfiehlt es sich,
selbe entweder

1. in eine Salicylsäurelösung zu legen, welche in der Weise bereitet
ist, daß man auf 1 Liter Wasser etwa $^1/_2$—1 Theelöffel Salicyl-
säure rechnet, oder
2. man reibt das Fleisch mit trockener Salicylsäure leicht ein (be-
sonders an den Knochen- oder Fetttheilen). Die Aufbewahrung,
sowie die vor der Zubereitung vorzunehmende Reinigung hat wie
gewöhnlich zu geschehen.

Obwohl das rohe Fleisch durch Behandlung mit Salicylsäure
ne rothe Farbe an der äußersten Oberfläche einbüßt, so erleidet es
ch in seinem Innern keinerlei Veränderung. Das Fleisch kocht sich
rigens auch in kürzerer Zeit weich.

Für Pökelfleisch hat sich ein Zusatz von Salicylsäure zu der Pökel-
sung sehr bewährt, und hat ein Zusatz von $1^1/_2$ Gramm auf 1 Liter all-
mein üblicher Pökellösung sich als genügend gezeigt.

II. Reine Kuhmilch, mit $^1/_2$—1 Theelöffel = etwa $^1/_2$—1
ramm trockener krystallisirter Salicylsäure auf 1 Liter versetzt (nicht
wässeriger Lösung) kommt bei gewöhnlicher Temperatur etwa 36
tunden später zum Gerinnen als sonst, und behält ihre Eigenschaft,
ahne abzuscheiden und sich buttern zu lassen, vollkommen.

III. Butter, mit salicylirtem Wasser (1 Theelöffel auf 1 Liter
asser) durchgeknetet oder unter solchem aufbewahrt, resp. in Tücher
ngepackt, welche mit wässeriger Salicylsäurelösung durchtränkt sind,
lt sich längere Zeit gut, und bereits ranzig gewordene Butter kann
rch sorgfältiges Waschen mit Salicylwasser (2—3 Gramm auf 1 Liter
asser) und Nachspülen mit reinem Wasser verbessert werden.

IV. Eingemachte Früchte (Kirschen, Johannisbeeren, Him-
eren, Pflaumen, Aprikosen, Pfirsiche) werden nach constatirten Er-
hrungen sehr vortheilhaft folgendermaßen behandelt: Man bringt diese
üchte in ein nicht sehr weithalsiges Einmacheglas mit Zucker schicht-
eise abwechselnd ohne Wasser, streut obenauf eine Prise krystallisirter
alicylsäure (auf 1 Kilo Inhalt: 0,5 Gramm etwa), bindet die Büchse
it Pergamentpapier, das man in wässeriger Salicyllösung eingeweicht
atte, zu, und kocht die Büchse wie gewöhnlich im Dampf (im Wasser-
d). Heidelbeeren (Blaubeeren) werden am besten ohne Zucker gekocht,
kalten gelassen und in enghalsige Flaschen gefüllt, etwas Salicylsäure
ryst.) obenauf gestreut, zugekorkt und verpicht.

Auf diese Weise conservirte Früchte haben nun schon während
weier Saisons sich als vortrefflich gezeigt. — Von anderer Seite wird
ch empfohlen: auf die Oberfläche des Eingemachten in der Büchse
n genau anschließendes Stück Fließpapier zu legen, welches man mit
ner concentrirten Lösung von Salicylsäure in Rum durchtränkt hat.
— Für Essiggurken, eingemachte Gurken (in Essig und Zucker) ist das
erfahren ein entsprechendes, indem man die Salicylsäure mit dem
ssig aufkocht und erkaltet über die Gurken gießt. Zu Salzgurken
auren Gurken) wird die Salicylsäure in das Wasser während des
ochens (etwa $^1/_2$—1 Theelöffel pro Liter Wasser gethan, und im
ebrigen wie gewöhnlich verfahren. Es empfiehlt sich auch, auf die
berfläche der Gurken im Faß Salicylsäure zu streuen.

V. Zu eingekochten Gemüsen, Marinaden und anderen Con-
ven mischt man ebenso kleine Mengen trockener Salicylsäure hinzu,
m sie vor Verderben zu schützen.

VI. Räucherungen mit Salicylsäure, indem man auf einem
itzen Blech trockene Salicylsäure verdampfen läßt, reinigen Luft und
Wände des geschlossenen Raumes in völlig desinficirender Weise.

VII. Gefäße, Korke ꝛc., welchen unangenehmer Geruch oder
eschmack anhängt, werden durch Auswaschung mit Salicylsäure-
sung vortrefflich gereinigt, worauf ganz besonders aufmerksam gemacht
in möge.

Zweckentsprechende Salicyllösungen werden am besten so dargestellt,
aß man etwa 2—3 Theelöffel Salicylsäure auf 1 Liter Wasser nimmt,
nd dieses rasch aufkochen und wieder erkalten läßt. Was sich nach
dem Erkalten wieder ausscheiden sollte, ist ein Ueberschuß von reiner
Salicylsäure, welche entweder zu neuem Gebrauche reservirt bleiben,
oder gut umgerührt da mit verwendet werden kann, wo man mit dieser
Suspension, die also mehr Salicylsäure als die gewöhnliche Lösung
enthält, eine größere Wirkung erzielen will.

---

* Was man Alles nicht darf!

(Schluß.)

Weniger bekannt sind die Vorschriften, nach welchen man beim Essen die Gabel fallen lassend nicht weiter essen darf, nach denen es bei Strafe des Fiebers verboten ist, Eier ohne Salz zu essen, nach denen es untersagt ist, Brosamen liegen zu lassen, weil sie sonst der Teufel sammelt und sie einem in der Hölle glühend zu essen gibt. Ferner darf man ein halb ausgetrunkenes Glas nicht wieder voll schenken, da sonst der daraus Trinkende die Gicht bekommt. Sodann hat man sich, wenn man einen Schaden an der Hand oder am Fuß hat, vor dem Besuche der Kirche zu hüten, da in diesem Falle das Gebrechen unheilbar wird. Dann muß man sich in Acht nehmen, sich die Kleider am Leibe zu flicken, sonst verunreinigt man sich als Leiche, oder man erleidet einen schweren Tod, oder man verliert den Verstand und das Gedächtniß. Aehnliches hat in der Mark der zu fürchten, welcher sich die Stiefeln an den Füßen putzt. Wehe Dem, der sich die Hände am Tischtuch abwischt, seine Strafe sind Warzen ohne Ende! Haare, die man sich auskämmt oder abschneidet, darf man nicht zum Fenster hinauswerfen, sonst kriegt man Kopfschmerzen, oder die Hexen können sie zu einem Zauber gegen den Unvorsichtigen verwenden oder Hagelkörner daraus machen (letzteres in Tirol). Man darf sie nicht in's Feuer stecken, sonst hemmt man den Haarwuchs, sie nicht von Vögeln forttragen und zum Nesterbau verwenden lassen, sonst gibt's ebenfalls Kopfweh. Man thut daher am besten, sie zu vergraben. Ungekämmt ausgehen, gibt den Hexen Gewalt über den betreffenden Unsaubern — was wir beiläufig so ziemlich in der Ordnung finden.

Ferner darf man nicht in's Feuer spucken, sonst bekommt man „ein Grindmaul“, mit den Füßen nicht schaukeln, sonst setzt sich der Teufel darauf oder man schaukelt seine Mutter in's Grab, eine leere Wiege nicht in Bewegung setzen, wenn man nicht bald wieder ein Kind haben will, in der Thüre nicht die Arme nach beiden Pfosten ausspannen, weil sonst der nächste Hindurchgehende Herzspannen bekommt. Wer ein Katzenhaar verschluckt, kriegt die Schwindsucht; wer einen Zwirnsfaden verschluckt, desgleichen, ergo hüte man sich!

Wenn Jemand verreist, darf die Stube nicht eher gefegt werden, als bis er auf der Grenze des Gutes oder des Weichbildes der Stadt oder des Dorfes ist, sonst fegt man ihm Unglück nach. Ist Jemand mit dem Vieh zu Markte, darf ebenso wenig in seinem Hause der Besen in Bewegung gesetzt werden, sonst fegt man ihm die Käufer hinweg. Wer sich beikommen läßt, den Kehricht des Abends hinauszuschaffen, trägt damit das Glück aus dem Hause. Sehr unvorsichtig wäre es, unaufgeknüpfte Strohseile mit der Streu in die Ställe zu schütten, denn dadurch bekommen (in Schlesien und auf dem Hundsrück wenigstens) die Hexen Gewalt über das Vieh. Aus demselben Grunde hütet sich die Bauernfrau in der Pfalz, von derselben Kuh zweimal in der Woche Butter zu machen.

Man darf nichts ganz umsonst aus dem Hause weggeben, weil man sonst das Glück mit weggibt. Man muß daher wenigstens eine Kleinigkeit, etwa eine Stecknadel, als Bezahlung fordern. Dies gilt besonders von Erzeugnissen des Feldes, des Viehstandes und des Gartens, also hauptsächlich von Sämereien, Setzpflanzen und Milch. Es ist das die Sympathie des Eigenthums. Mit dem Eigenthum gibt man einen wesentlichen Theil des Gesammtglücks auf und gefährdet dieses. Man muß also vorher das Eigenthum rechtmäßig durch Verkauf lösen. Wenn man ein Brod verleiht, so muß man vorher erst ein kleines Stück abschneiden, weil man sonst den Segen mit fortgibt, oder man muß es einwickeln. Zu gewissen Zeiten, im Altenburgischen z. B. Montags, darf man überhaupt nichts wegleihen, da man in solchem Falle den Segen des Hauses mit fortgeben würde. Wer Stecknadeln, Scheeren oder Messer verschenkt, zersticht oder zerschneidet damit die Freundschaft. Nach und vor Sonnenuntergang darf man nicht aus dem Hause verkaufen, als z. B. Milch, Eier, Butter u. dgl. m., weil sonst der Segen mit aus dem Hause geht. Wenn man von Jemand ein Stück Brod oder Semmel bekommt, von dem er schon abgebissen, so darf man nicht an derselben Stelle abbeißen, sonst wird man einander gram; indeß schadet es nichts, wenn man vorher über die Stelle hingeblasen hat. An dem Tage, wo eine Kuh gekalbt hat, darf keine Milch weggegeben werden, sondern erst wenn einmal gebuttert ist, weil die Kuh sonst wenig und schlechte Milch gibt; auch darf in den ersten drei Tagen nichts aus dem Hause geliehen werden, weil die Leute, denen man geliehen, die Milch an sich ziehen könnten. Die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818761029-17/fragment/page=0013

erste Butter darf auch nicht verkauft oder verschenkt, sondern muß im Hause selbst gegessen werden, sonst gibt man den Nutzen der Kuh fort. Beim Schlachten ist verboten, das Vieh zu bedauern, weil es sonst nicht ersterben kann.

Durchaus ungehörig ist es, sich seiner Gesundheit zu rühmen. Spricht man von derselben, so muß man immer, wenn man sie zu loben hat, hinzusetzen „Gott behütß", oder „unberufen" oder „unbeschrien" oder „gestern war es besser." Lobt ein Fremder dieselbe oder ein anderes Besitzthum, so muß man nicht vergessen, derartige Worte, welche den bösen Zauber unbeschränkten Lobes abwenden, hinzuzusetzen oder was dieselben guten Dienste thut, dreimal auszuspucken. Namentlich die Gesundheit und das Gedeihen von Kindern darf nicht gepriesen werden, ohne daß man ein „unbeschrien" hinzusetzt, sonst geht es mit ihnen sofort rückwärts. Bei der ersten Schwangerschaft darf die Wiege vor der erfolgten glücklichen Entbindung nicht im Hause sein, jedenfalls aus demselben Grunde, aus welchem man sich seiner Gesundheit nicht rühmen, den Tag nicht vor dem Abend loben darf. Neugeborene Kinder dürfen nicht über einen Kreuzweg getragen werden, sonst sterben sie bald oder werden unglücklich. Ein neugeborener Knabe darf nicht in die Schürze gewickelt werden, sonst läuft er später den Schürzen nach. Der erste Anzug eines Kindes darf kein neuer sein, sonst zerreißt es später zu viele Kleider. In der Zeit von der Geburt bis zur Taufe darf das Kind nicht allein gelassen werden, sonst wird es von den „Unterirdischen" vertauscht oder die Wasserniren kommen und legen einen Wechselbalg dafür in die Wiege. Sonntags- und Donnerstagskinder dürfen nicht des Sonntags getauft werden, sonst bekommen sie die Gabe, Geister zu sehen. Zwei Kindern in derselben Familie darf nicht derselbe Vorname gegeben werden, sonst stirbt eins derselben. Ein Kind vor der Taufe mit dem Namen zu nennen, welchen es erhalten soll, bringt demselben Unglück. Wenn ein Mädchen mit demselben Wasser getauft wird, aus dem vorher ein Knabe getauft wurde, so bekommt es einen Bart. Die Pathen dürfen auf dem Wege zur Kirche nicht irgendwo übersteigen, sonst wird das Kind ein Nachtwandler. Mädchen, welche Gevatter stehen, dürfen dabei keine dunkeln Kleider anhaben, sonst stirbt das Kind. Wird der Pathenbrief zugesiegelt, so bleibt das Kind dumm, man pflegt ihn deshalb zuzubinden.

Wir könnten mindestens noch dreimal so viele Regeln dieser Rockenphilosophie aufführen. Es mag aber genug sein, um den Leser mit uns in den Stoßseufzer ausbrechen zu lassen: Was man Alles nicht darf!

Das Luther-Haus mit der Luther-Stube und die Thüren der Schloßkirche zu Wittenberg.

Der 31. October muß uns gerade jetzt, wo wir wiederum einen heftigen Kampf gegen Rom bestehen, um so lebhafter an die That erinnern, welche der schlichte Augustinermönch an jenem Tage dereinst zu Wittenberg begann und dann bis zu seinem Tode unter gewaltigen Kämpfen durchführte.

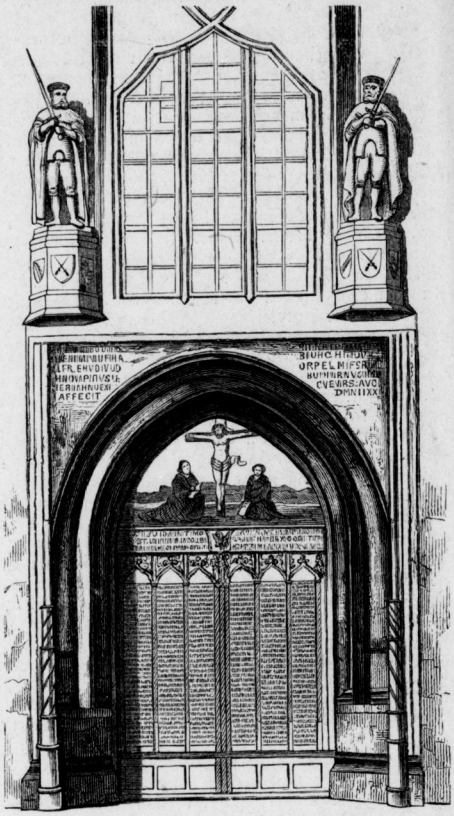
Wir bringen den Lesern ein Bild von dem Daheim des großen Reformators, von seinem Wohnzimmer, wie es sich in fast ursprünglicher Form bis heute erhalten hat.

Das Luther-Haus ist ein Theil des um das Jahr 1365 gestifteten, dicht am Elsterthor gelegenen Augustinerklosters. Es wurde kurz nach 1502, also kurz nach der Gründung der Universität, von Kurfürst Friedrich dem Weisen erbaut; ein Zeitgenosse Luther's schreibt darüber im Jahr 1518 folgendes: „Zu Wittenberg war das Augustinerkloster neu angefangen zu bauen, und nicht mehr denn das Schlafhaus, darinnen jetzt Dr. Martinus noch wohnet, ausgebauet." Auch nachdem Luther 1524 die Augustinerkutte abgelegt und 1525 seine Katharina v. Bora heimgeführt hatte, ließ der Kurfürst Johann der Beständige wahrscheinlich das junge Ehepaar in den von Luther schon innegehabten Räumen des Klosters wohnen, ja er schenkte diesem 1526 die sämmtlichen Klostergebäude.

Die 300jährige Gedächtnißfeier von Melanchthon's Todestag und die damit zusammenhängende Grundsteinlegung zu seinem Denkmal auf dem Marktplatz zu Wittenberg wurde die Veranlassung zu Restaurationsarbeiten. In der Zeit von 1861—1867 wurden die Aula, der Bilder- und Reliquiensaal in ihrer jetzigen Gestalt hergestellt, auch die Wohnungen für Mitglieder des Predigerseminars im zweiten Stock vollendet. Seit 1871 bis 1873 sind die äußern Fronten abgeputzt, der Convictoriensaal im Erdgeschoß eingerichtet und der Treppenthurm in seiner heutigen schönen Gestalt erneuert worden.

Dem Besucher, der sich anschickt, nach der Luther-Stube emporzusteigen, fällt rechts vom Treppenthurm der originelle Parterreeingang des Hauses auf; ihn schmückt ein Portal aus pirnaischem Sandstein, welches Luther's Frau ihrem Gemahl im Jahr 1540 während seiner Abwesenheit aufrichten ließ. Rechts und links ist ein Sitz in den Stein gehauen, über dem erstern befindet sich Luther's Wappen, über dem letztern sein Bildniß mit den Worten: etatis sue 57 (im 57. Lebensjahr) und mit der Umschrift: in silentio et spe erit fortitudo mea (im Harren und Hoffen wird meine Stärke sein).

Und bist du nun in das erste Stockwerk gelangt, so führt dich die rechts gelegene Thür in das Vorzimmer, welches vollständig restaurirt und mit Bildern vom jüngern Kranach geschmückt ist. Von da trittst du ein in Luther's Wohn- und Familienzimmer, noch so erhalten, wie es dereinst gewesen ist. Ein heiliger Schauer überkommt dich, denn der Boden, auf dem du stehst, ist ein durch die Geschichte geheiligter Ort. Dieselbe Decke mit bunten Blumen und heitern Engelsköpfen geziert, dieselben Wände mit ihrem dunkeln Anstrich und ihren Malereien, die jetzt auf dich herabschauen, haben vor 330 Jahren den gewaltigen Reformator in seiner trauten Häuslichkeit gesehen. In diesen Räumen hat er die Freuden der Familie genossen, hier Kummer und Sorgen getragen, hier hat er fleißig studirt, die meisten seiner Schriften geschrieben, hier waltete seine wirthsch und gastfreie Hausfrau. Dort in jenem schlichten Doppelsitz vor saß er in der Dämmerstunde mit seiner Käthe am Fenster, und schauten durch die kleinen, runden Scheiben den im Hof spiel Kindern zu, sie öffneten die kleinen Fensterchen und riefen die m ausgelassene Schaar zur Ordnung. Dort steht noch der Ofen ihnen dereinst behagliche Wärme spendete, in seiner wunder pyramidenförmigen Gestalt, auch er ist nicht ohne Schmuck, denn Kacheln sind die Bilder der Evangelisten und einige Emblem Wissenschaften eingebrannt. Der alterthümliche Tisch von Eich an dem sich die Familie zum heitern Mahl sammelte, an dem so m Gast, selbst hohen Standes, Platz genommen, an dem so m köstliche Wort gesprochen worden, hat bisher der alles zerstö Zeit widerstanden. In der an das Zimmer stoßenden Kammer sich noch manche Erinnerungszeichen. Hier bewahrt man Stic



Die neue Thür der Wittenberger Schloßkirche.

von Luther's Gattin, hier auch den Krug, aus dem Luther zu trin pflegte, — leider aber in Scherben zerbrochen.

Diese ehrwürdigen Räume mit den überdauernden Spuren ei vergangenen großen Zeit, sie lassen dich, so sagt Dr. Schild in ein Aufsatze über die Lutherstube, eine Weile das Gewoge des 19. Ja hunderts vergessen, im Geist versetzest du dich zurück in die Vergang heit, wo an dieser Stelle noch frisches Leben blühte, und an dei Seele ziehen die Gestalten längst verschwundener, aber durch ihre We unter uns fortlebender Menschen vorüber.

Wenden wir uns nun zu den Thüren der Schloßkirche in Witt berg. Diese stummen Thüren hatten am 31. October 1517 eine Pred gehalten, die durch die ganze Welt erscholl. Denn an jenem T vor dem Feste aller Heiligen, zu dessen Ehren die Schloßkirche mit ein reichen Maße von päpstlichen Ablässen versehen war, hatte Luther diesen Thüren die 95 Thesen wider den Ablaß angeschlagen, welchen die Reformation in Sachsen eröffnet wurde. Noch ist Haupteingang der Schloßkirche auf derselben Stelle; noch schreiten über dieselbe Schwelle in das Heiligthum ein; noch sind die Ueberre des alten Thürgesimses zu erkennen. Die alten Thürflügel aber, der Kurfürst Friedrich der Weise, bei dem Neubau der an Stelle frühern Kapelle errichteten prachtvollen Schloß- und Stiftskirche (14 —1499) hatte errichten lassen, sind längst verschwunden, und das u gebende Gesims ist durch zwei große steinerne Vasen entstellt worde

Dem Kunstsinn des Königs Friedrich Wilhelm IV. war das U passende eines so geistlosen Schmuckes an so bedeutender Stelle auf fallen, und faßte derselbe den Beschluß, durch ein Gnadengesch diesen Thüren eine würdige Gestalt zu geben. Der König beauftrag zunächst den Konservator der Kunstdenkmäler, geheimen Regierungsr v. Quast, eine Zeichnung zu entwerfen, und da diese Genehmigu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818761029-17/fragment/page=0014

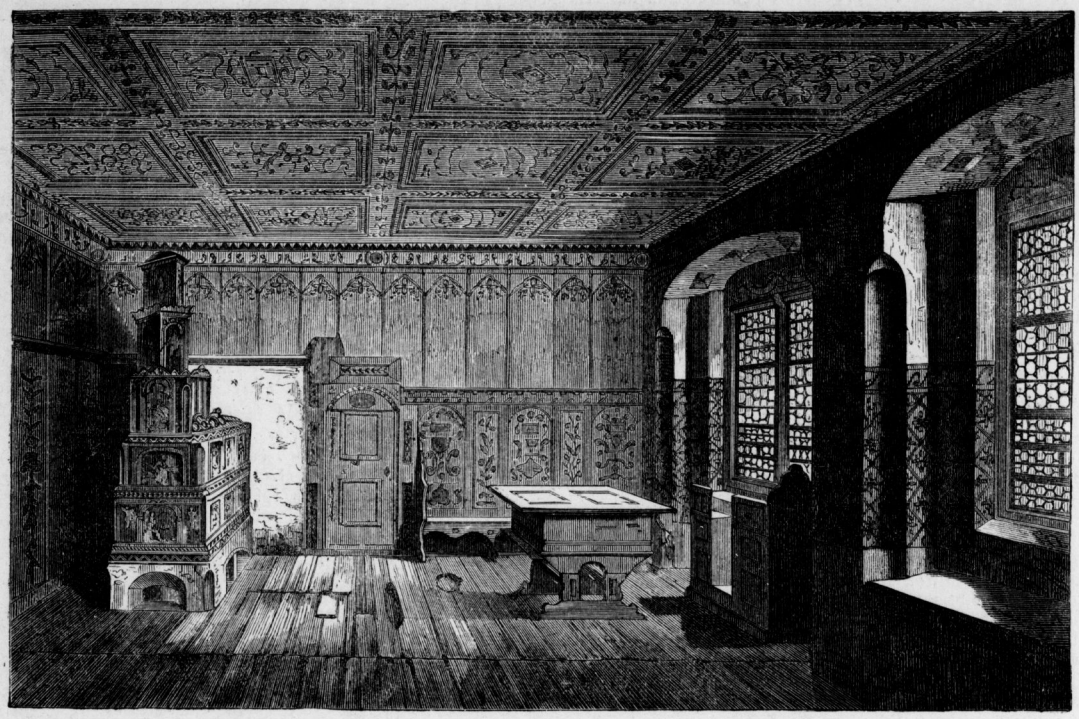
fand, so ward demselben die fernere Leitung und Ausführung des Werks übertragen, das nach Ueberwindung vieler Hindernisse am 10. November 1858, an Luther's Geburtstage, eingeweiht wurde.

Der Beschauer unterscheidet leicht die verschiedenen Theile, die sich zu einem schönen Ganzen vereinigen, die bronzenen Thürflügel in viereckiger Gestalt, die sich nach innen öffnen, in dem Spitzbogen darüber, der sich fast dem Rundbogen nähert, ein Gemälde auf Goldgrund, an den beiden Seiten zwei hochgestellte Bildnisse von Sandstein.

Die beiden aus Erz gegossenen Thorflügel sind durch zierliche schmale Säulenschäfte in mehre Felder eingetheilt, auf welchen die 95 Thesen zu lesen sind, und zwar in lateinischer Sprache, wie sie Luther ursprünglich abgefaßt und angeschlagen hatte. Der Text ist möglichst getreu, hauptsächlich nach einem gedruckten alten Exemplar, welches sich auf der königlichen Bibliothek in Berlin befindet, wiedergegeben. Ueber der Schrift an den Thüren sind musizirende Knaben, welche von Professor Drake erfunden, während die übrigen Verzierungen von dem Bildhauer Holbein entworfen sind. Der Bronceguß und die Ziselirung ist das Werk des bereits verstorbenen Erzgießer Friebel, eines erfahrenen Meisters in dergleichen Arbeiten, der durch das Gelingen des Gusses dieser großen

der Schloßkirche begraben; hier aber an den Pforten der Kirche stehen sie mit gezogenen Schwertern, als die ersten Beschützer des Reformationswerks gegen Papst, Kaiser und Reich. Doch tragen sie über dem Panzer den friedlichen Fürstenmantel, weil sie nicht durch Gewalt, sondern im Wege des Rechts, durch Weisheit und Beständigkeit sich als Schirmherren der Sache Gottes erwiesen.

Auf dem steinernen Querbalken, der die broncenen Thüren von dem sie krönenden Lavabilde trennt, befindet sich eine lateinische Inschrift, welche der König von der berliner Akademie der Wissenschaften hat entwerfen lassen, um den Umfang, Zweck und Ursprung dieses Kunstwerks zu berichten. Diese Inschrift wird durch den von Erz geformten preußischen Königsadler in zwei Theile getheilt, und dieser Adler, in der Mitte stehend, deutet sogleich dem Auge des Beschauers an, daß es ein König von Preußen ist, der als geborener Schirmherr der evangelischen Kirche Deutschlands diese Thüren mit den dazu gehörigen Bildwerken gestiftet hat. Die Inschrift lautet folgendermaßen: Fridericus Guilelmus Rex Portam — in qua Martinus Lutherus A. Dom. MDXVII. Mens. Octobr. D. XXXI. indulgentias Romanas — impugnantes theses affixit LXXXXV. Reformationis sacrorum



Die restaurirte Luther-Stube in Wittenberg. Nach einer Photographie von Fr. Staritz.

en Thürflächen vor den Kennern der technischen Schwierigkeiten e Kunst bewährt hat.

In dem weitgespannten Spitzbogen über den Thüren leuchtet uns Goldgrund ein Gemälde entgegen, welches mit enkaustischen Farben, gegen den Einfluß der Witterung gesichert sind, auf einer großen atteten Tafel von Lava sich befindet, die, von den vulkanischen rresten der hohen Eifel entnommen, in den großen obern Schluß, welcher 180 Zentner wiegt, eingelassen ist. Dieses Gemälde ist der Hand des Mitgliedes des Senats der königlichen Akademie Künste, Professor v. Klöber; das Einbrennen der Farben hat Mertins Berlin besorgt.

Das Bild stellt in der Mitte des Vordergrundes den gekreuzigten and dar, zu dessen Seiten in unverkennbarer Porträtähnlichkeit die n Reformatoren knieen, links Luther die aufgeschlagene Bibel in hand, rechts Melanchthon mit der Augsburgischen Konfession, welche n Namen der evangelischen Stände verfaßt hat, diese aber nicht schlagen, sondern geschlossen, sodaß man auf dem obern Deckel des andes den Titel lesen kann. Im Hintergrunde zeigt sich die Stadt enberg mit den Thürmen des Schlosses, der Schloßkirche und der kirche nach alten Abbildungen, die der Wirklichkeit früherer rechen.

An den beiden Seiten der Thürgewände erheben sich auf Pfeilern, alb sichtbar aus der Mauer hervortreten, zwei Bildsäulen, von n die eine, welche dem davorstehenden Beschauer zur Linken ist, Kurfürst Friedrich den Weisen zeigt, die zur Rechten seinen Bruder Nachfolger Johann den Beständigen, beide geharnischt und mit Kurfürstenmantel geschmückt, das Reichsmarschallschwert in der . Sie sind in Lebensgröße aus pirnaischem Sandstein gefertigt, Modell in halber Größe vom Professor Drake, die Ausführung in sgröße von Holbein. Unter ihren Füßen sind auf einem drei- n Halbpfeiler von Sandstein die Embleme ihrer fürstlichen Macht, r Mitte die Kurschwerter, auf der linken Seite das sächsische en mit dem Rautenkranze, auf der rechten der meißnische Löwe. Luther und Melanchthon, so sind auch diese beiden Kurfürsten in

praenuncias — incendio vastatam refecit signis exornavit — valvas ex aere fieri atque illas theses — inscribi jussit A. Dom. MDCCCLVII.

Zu deutsch: König Friedrich Wilhelm IV. hat die vorlängst verbrannten Thüren, an welche Martin Luther im Jahre des Herrn 1517 am 31. October die 95 Thesen gegen den römischen Ablaß als Vorboten der Kirchenreformation angeschlagen, wiederherstellen, mit Bildwerken zieren, eherne Thürflügel anfertigen und jene Thesen als Inschrift darauf setzen lassen im Jahre des Herrn 1857.

Berliner Kunstwanderung.

VII. Nachlese im Nordwesten, — Grabdenkmäler, — Schluß.

Von den Stätten reiner idealer Schönheit gehen wir um des Gegensatzes willen zunächst über die Friedrichsbrücke auf die Gallerie des Börsensaales; aber das wirre Durcheinander unharmonischer Stimmen läßt uns nicht lange ausdauern. Der Saal soll der größte in ganz Berlin sein; im Vorsaal ist eine sitzende Statue des Kaisers von Siemering; das Gebäude ist eins der Hauptwerke von Hitzig; von den Sandsteinfiguren oben sind einige in Halle bei Merkel gearbeitet. Dabei ein kleiner Nachtrag: Hitzig ist auch der Baumeister der Bank; und deren Vorderseite ist in diesen Wochen fertig geworden; sie trägt über dem Portal eine Sandstein-Gruppe von fünf Figuren, von Prof. Franz; in der Mitte sitzt Germania mit Schild und Schwert; zu ihrer Rechten, den Handel darstellend, ein Kaufherr, der eben einen Schifferknaben auszahlt; zu ihrer Linken Landwirthschaft und Industrie in einer Bäuerin vorgestellt, die ein Schaf scheert, und einem Maschinenbauer, der einen Telegraphenapparat in der Hand hält.

Von der Börse gehen wir nördlich über die Hercules-Brücke, deren Gruppen, Hercules und Simson, trotz der Verwitterung, die kräftige Zeichnung Schadow's verrathen, — an dem Hause vorbei, das ein Medaillon als Fichte's Wohnung bezeichnet, — nach Monbijou. Hier werden in dem historischen Museum in 14 Sälen Erin-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818761029-17/fragment/page=0015

nerungen an die Königliche Familie aufbewahrt, unter denen manche von Kunstwerth.

In der Oranienburger Straße weitergehend, tritt uns alsbald rechter Hand die Kuppel der Synagoge entgegen, des bedeutendsten Bauwerkes von Knoblauch, in orientalischem Stil ausgeführt. Der Kastellan läßt uns die Pracht der Einrichtung und besonders das kostbare Material bewundern, die feinen Hölzer und Marmorarten, die am Schrank, welcher die Gesetzesrolle bewahrt, und an der Kanzel verwendet sind; auch die gewaltigen gemusterten Doppelfenster, zwischen welchen die Gasflammen brennen, die bei dem Abendgottesdienste eine so eigenthümliche Beleuchtung verbreiten; auch diesem beizuwohnen ist Fremden gestattet.

Dann treten wir vor dem Oranienburger Thore, wo rechts die großen Fabrikanlagen sich ausdehnen, links auf die Friedhöfe. Berlin besitzt keinen Père la Chaise, wo die Grabdenkmäler aller Berühmtheiten vereinigt wären. Wer nach der Ruhestätte der Brüder Grimm fragt, wird auf den Matthäi-Kirchhof gewiesen; wer die Gräber von Schleiermacher, Mendelssohn, L. Tieck besuchen will, auf den Dreifaltigkeitskirchhof; Chamisso ruht auf dem Jerusalemer; diese drei sind wenigstens sämmtlich vor dem Halleschen Thor, wenngleich nicht bequem bei einander; die Stätte von Cornelius findet man auf dem katholischen. Der alte Dorotheenstädter Begräbnißplatz umschließt noch die meisten. Hier sieht man das alte wieder aufgefrischte Denkmal von Fichte, einen dreiseitigen Obelisk mit vergoldetem Medaillon und der schönen Inschrift „Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz u. s. w." Gegenüber Hegel hat nur einen einfachen Stein, doch hat man ihm im Wäldchen hinter der Universität eine Büste aufgestellt. Sodann Beuth, Joh. Schulze, Schinkel, Rauch, Schievelbein; von allen trägt der Grabstein ein hübsch gearbeitetes rundes Reliefbild; auf dem Grabe von Boeckh ist dasselbe in einen vierseitigen granitenen Obelisken eingelassen, das von Stüler ist mit seiner Büste geschmückt, das von Borsig mit einem Tempel, unter dem seine Büste steht, und das von Schadow zeigt uns die ganze Gestalt des freundlichen alten Herren in verkleinertem Maßstabe in Bronze.

Die ernstere Stimmung, welche uns bei solchem Besuche beschleicht, kann uns gleich hier draußen weiter nach dem Invalidenkirchhof führen, wo manche unserer Helden aus verschiedenen Kriegen ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Doch ist in künstlerischer Beziehung nur das Grab von Scharnhorst mit dem Löwen und den Reliefs von Tieck von einiger Bedeutung. Im Park der Invaliden steht ein Kriegerdenkmal für die 1848 und 1849 Gefallenen; es ist eine gußeiserne korinthische Säule mit Reliefs von Alb. Wolff und einem Adler oben; man kann sie auf einer inneren Wendeltreppe von 181 Stufen ersteigen, um auch auf dieser Seite eine Rundschau zu halten.

Wäre die Pferdeeisenbahn schon weiter geführt, so könnten wir auch gleich einen Abstecher nach Tegel machen und neben den landschaftlichen Reizen am dortigen See das von Schinkel erneuerte Schloß besuchen, die schöne antike Bacchus-Büste bewundern, und an die Gräber der Brüder Humboldt treten, zwischen denen das schöne Bild der Hoffnung steht, von Thorwaldsen's Meisterhand geschaffen.

Durch die große Friedrichsstraße zurückkehrend, biegen wir links in die Georgenstraße ein, und finden neben einem Städtischen Real-Schulhaus, welchem, wie vielen ähnlichen Gebäuden, das Rathhaus zum Muster gedient hat, das Chemische Laboratorium der Universität. Zwischen seinem ersten und zweiten Stockwerk zieht sich ein Streifen von verhältnißmäßig großen Reliefbildnissen der berühmtesten Chemiker aller Nationen; neben den Deutschen Gmelin und Mitscherlich sehen wir Berzelius, Lavoisier u. s. w. Es wäre hübsch, wenn jedes einer Kunst oder einer Wissenschaft gewidmete Gebäude in dieser Weise auch das Andenken ihrer Gründer und Hauptförderer in künstlerischer Darstellung stets lebendig erhielte.

Wenige Schritte weiter bleiben wir noch einmal — zum letzten male — an der Ecke der Universitätsstraße stehen, um die beiden großen Reliefs anzusehen, welche das Palais des Grafen Pourtalès schmücken. Die Familie gehört zu den aus Frankreich vertriebenen Protestanten, und auf diese Vertreibung, auf das Verlassen des früheren Vaterlandes beziehen sich auch die Reliefs, deren eines einen Gottesdienst im Freien darstellt. Sie sind beide sehr figurenreich, aber in der Anordnung etwas unklar; die Kunstsprache würde sagen: sie sind malerisch aber nicht plastisch componirt.

Von hier führt uns ein kurzer Gang zum Schlosse zurück, und unser Kreislauf ist beendet.

Unsere Wanderung, so vieles sie unberührt gelassen, hat uns gezeigt, welch' einen Reichthum von Kunstschätzen die Kaiserstadt in sich birgt. Sie hat auch auf das rege Streben hindeuten können, welches auf allen Gebieten der Kunstthätigkeit herrscht. Läuft dann auch hier und da etwas Mittelmäßiges mit unter, so darf uns das nicht irre machen; jenes Leben, jene Regsamkeit selber ist von unschätzbarem Werthe, und ist eine der Lichtseiten der neuen Hauptstadt Deutschlands, deren Schattenseiten man in neuester Zeit so oft hervorgehoben hat. Es ist ja nicht zu leugnen, daß mit dem riesenhaften Wachsthum der Stadt auch der Materialismus und selbst die Rohheit zugenommen hat. Wenn man aber an den Anschlagssäulen an einem Tage fünf, ja sieben klassische Stücke angezeigt liest, und die Theater, und gerade die vorstädtischen, damit volle Häuser erzielen, wenn es vorkommen kann, daß ein Theater an demselben Tage, Nachmittags und Abend, zwei Schiller'sche Dramen aufführt, dann muß man eingestehen, daß auch ein besserer Sinn sich unter den Massen verbreitet. Und darum wollen wir mit dem Wunsche schließen, daß auch das gesteigerte Kunstleben und die leichte Gelegenheit, viel Schönes bequem sehen zu können, kräftiges Gegengewicht bilde gegen die nur materiellen Bestrebungen und mit dazu beitragen möge, dem Deutschen Volke den ihm so notwendigen Idealismus zu erhalten! Dr. —r.

Heinrich von Kleist.

(Vgl. Hall. Sonntagsbl. No. 41.)

Wenn neuerdings nach dem Kirchenbuch der Garnisonkirche Frankfurt a. d. O. der 18. October 1777 als der Geburtstag Kleist genannt worden ist, so ist damit noch nicht die Richtigkeit des Datums bewiesen. Denn Irrthümer in den Kirchenbüchern des vorigen Jahrhunderts gehören durchaus nicht zu den Seltenheiten. So steht Tauftag Karl Maria v. Webers im Kirchenbuche zu Eutin der 21. November verzeichnet und ist danach der 18. November als der Geburtstag des Componisten vermuthet worden, während dessen Sohn Maria v. Weber in der Biographie seines Vaters einer Notiz seines Großvaters mit Recht mehr Glauben schenkt und mit ziemlicher Gewißheit den 18. December als den wirklichen Geburtstag annimmt. Im Widerspruch damit steht die Inschrift am Geburtshause Webers, welche nach der offenbar nicht sehr glaubwürdigen Aufzeichnung im Kirchenbuche verfaßt worden ist. Bei Kleist's Geburtstage handelt sich allerdings um eine Differenz von einem Jahre, und ist deshalb dem Kirchenbuche wohl etwas mehr Glauben zu schenken, als in dem erwähnten Falle. Hoffentlich wird die Wahrheit bald ermittelt werden. — Daß der Dichter den Feldzug am Rhein mitgemacht hat, unterliegt keinem Zweifel. Der jetzige Besitzer des Grundstückes, auf welchem Kleist so traurig endete, der Prinz Friedrich Karl von Preußen, hat die Grabstätte mit einem Granitblock bezeichnet, auf dem nur der Geburts- und Todestag zu lesen ist. Zur Säcularfeier des Dichters hatten zwei Bruderssöhne, fünf Nichten und sechs Großneffen, die zum Theil aus weiter Ferne herbeigeeilt waren, für eine würdige Restaurirung und Ausschmückung des Grabes am Wannsee gesorgt. Im Königl. Schauspielhause ward als Festvorstellung Kleist's „Prinz von Homburg" gegeben, dieselbe Aufführung fand auch auf den Hofbühnen von Darmstadt und Mannheim statt. Im Stadttheater zu Köln feierte „Die Hermannsschlacht" einen großartigen Triumph, während in Wiesbaden „Der zerbrochene Krug" wunderbar genug keinen Anklang gefunden hat, obgleich Herr Bethge den Dorfrichter Adam nach Dörings genialer Leistung recht glücklich kopirt hatte. Durch ein Versehen war in meinem Artikel stehen geblieben, daß dieses Lustspiel auch in Halle in Scene gehen würde. Herr Director Haberstroh hat sich jedoch mit Rücksicht schließlich für „Das Käthchen von Heilbronn" entschieden, weil dies Stück leichter zu besetzen war. Die erwähnte Bearbeitung des Trauerspiels „Penthesilea" endlich rührt nicht vom Freiherrn v. Wolzogen, sondern von S. H. Mosenthal her, der dieselbe der deutschen Schillerstiftung als ausschließliches Eigenthum überwiesen hat.

Theodor Gesky.

Aufgaben.

1. Räthsel von N. N.

Obwohl durch Dichters Wort geweiht
Zum Sinnbild der Vergänglichkeit,
Grub meine Hand in Erz und Stein
Doch Unvergängliches hinein.

2. Räthsel, eingef. von P. B.

Des größten Meisters Meisterstück
Macht eine Hand im Augenblick. —
Sag an, was ist dies Meisterstück?

3. Schachaufgabe Nr. 34, von C. W. Z., Halle.

Schwarz.

Weiß.

Weiß zieht an und setzt im dritten Zuge matt.

5. Schach Nr. 35. Stellung: W. K. c6. D. a4. L. b6. B. c2, d6, f5. S. K. e5. B. e3, e6. — W. am Zuge, setzt im dritten Zuge matt.

Lösungen aus Nr. 41.

1. Mannteuffel.

2. Mit „b" ist's eine schweizer Stadt. — Bern
Mit einem „f" ist's weit von hier. — fern
Mit „l" ist's eine Mahnung schier. — lern'
Man liebt, was mit dem „g" man hat. — gern
Mit „k" birgt's in sich große Kraft. — Kern
Als Kopf ein „st" endlich macht,
Daß es Dir leuchtet in der Nacht. — Stern
Nun rath' es wem's Vergnügen schafft.

3. Egeria (4), Oesel (6), Nauplia (2), Linde (5), Geburtstagsbrief (1), Aerger (1). — Angelo, Rafael, Rubens.

Redacteur: Otto Puls, Halle. — Hebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818761029-17/fragment/page=0016

Extra-Beilage zu № 254 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonntag den 29. October 1876.

Verzeichniß literarischer Neuheiten

der

Wolff'schen Leihbibliothek (W. Kitzing) in Halle a. d. S.

Barfüßerstraße No. 6. Oktober 1876.

Die im Jahre **1783** gegründete Leihbibliothek, welche mit Fleiß und Sorgfalt weitergeführt, fortwährend durch alle hervor-
enden literarischen Erscheinungen vermehrt wird, bietet in einer Anzahl von **25,000** Bänden eine reiche Auswahl classischer und
erner Werke in Deutscher, Englischer, Französischer und Italienischer Sprache, in Original und Uebersetzung, sowohl aus dem Gebiete
schönen Literatur im allgemeinen, als auch der Geschichte, der Biographie, des Briefwechsels, der Reisen, der Naturbeschrei-
g 2c. 2c.

---

f, K., Die Harzbraut. Erzählung.
tt, M., Little Women. 2 vols.
eri, Tragedie. 2 vol.
ophanes, Die Acharner, übersetzt von Westphal.
tophanes, Lustspiele, übersetzt von Donner. (Die Wol-
n. — Die Ritter. — Die Frösche.)
im und Brentano, Des Knaben Wunderhorn. 2 Bde.
bach, Drei einzige Töchter. 3 Novellen.
bach, B., Nach dreißig Jahren. Neue Dorfgeschichten. 3 Bde.
Lallemant, Gesammelte Novellen. 3 Bde. (1. Unter Po-
gel-Aufsicht. — Villa Sorgenfrei. — 2. Mayer. — 3. Seelenwanderung.)
eglio, M., Niccolò de 'Lapi. 2 vol.
bissin, U., Das Damenstift. Roman. 4 Bde.
er, K., Komödiantenfahrten. Erinnerungen und Studien.
er, K., Aus meinem Bühnenleben. Erinnerungen. 2 Bde.
ebix, Haustheater. Sammlung kleiner Lustspiele für ge-
ellige Kreise. (1. Der Weiberfeind. 2 H. 1 D. — 2. Uner-
schütterlich. 2 H. 2 D. — 3. Entsagung. 2 H. 3 D. — 4. Eigensinn. 3 H.
D. — 5. Der Proceß. 6 H. — 6. Die Lügnerin. 5 H. 3 D. — 7. Die
Eifersüchtigen. 3 H. 2 D. — 8. Die Hochzeitsreise. 3 H. 2 D. — 9. Die
Künstlerin. 1 H. 3 D. — 10. Die Phrenologen. 3 H. 2 D. — 11. Angela.
H. 1 D. — 12. Der Sänger. 4 H. 1 D. — 13. Die Dienstboten. 5 H.
D. — 14. Nein. 2 H. 2 D. — 15. Das Dienstmädchen. 1 D. — 16. Die
Großmutter. 1 D. — 17. Ohne Paß. 5 H. 2 D. — 18. Die Prüfung.
D. — 19. Der Dritte. 1 H. 3 D. — 20. Der Mädchen Waffen. 1 H.
D. — 21. Der Phlegmaticus. 2 H. 2 D. — 22. Günstige Vorzeichen.
H. 2 D. — 23. Die Herrschaft. 5 H. 4 D. — 24. Der Kassenschlüssel.
H. 2 D.)
ck, W., Lady Silverdale's Sweetheart.
neue Blatt. Jahrgang 1875. 1876.
m, H., Aus unseren Tagen. Roman. 2 Bde.
m, H., Dunkle Geschichten. Criminal-Erzählungen.
menthal, O., Vom Hundertsten ins Tausendste. Skizzen.
eaccio, Il Decameron. 4 vol.
enstedt, F., Das Herrenhaus im Eschenwalde. Roman. 3 Bde.
chvogel, A. E., Des großen Friedrichs Adjutant. Historischer
Roman. 4 Bde.
chvogel, Der Schlüssel. Roman. 3 Bde.
chvogel, Des Mißtrauens Opfer. Roman. 3 Bde.
ckel, v., Die Tochter des Kunstreiters. Roman. 2 Bde.
ddon, M. E., A strange World. 2 vols.
ddon, Lost for Love. 2 vols.
ddon, Dead Men's Shoes. 2 vol.
ddon, Geliebt und Verloren. Roman a. d. Engl. 4 Bde.
ddon, Ein seltsames Leben. Roman. 4 Bde.
ddon, Verbrechen und Liebe. Roman. 3 Bde.
ddon, Dem Glücke ein Pfand. Roman a. d. Engl. 4 Bde.
nn, T. S., Unkraut im Weizen. Erzählung. 3 Bde.
endel, Herrn Grafs Reisebriefe und Tagebücher.
et-Harte, Gabriel Conroy. 2 vols.
et-Harte, Die Argonautengeschichten. 2 vols.
oughton, R., Nancy. 2 vols.
oughton, Red as a Rose is she. 2 vols.
oughton, Cometh up as a flower.
oughton, Not wisely, but too well. 2 vols.
oughton, R., Esther. Roman a. d. Engl. 3 Bde.
lwer, Pausanias the Spartan.
lwer, The Parisian. 4 vols.
lwer, Die Pariser. Roman. 4 Bde.
r, R., Larven. Roman. 5 Bde.
r, R., Quatuor. Novellen. 4 Bde. (1. Der Rodenhof. — 2. Das
Herz. — 3. Nur ein Spielzeug. — 4. Unter der Asche.)
lm, M., Leo. Roman. 3 Bde.
ntu, C., Margherita Pusterla. 2 vol.
sanova, Memoires. 12 vols.
llins, W., Gesetz und Frau. Roman a. d. Engl. 3 Bde.
heim. Jahrgang 1875. 1876.
hn, F., Ein Kampf um Rom. Histor. Roman.
alf Ongaro, F., Novelle Vecchie e Nuove.
udet, A., Fromont jeue et Risler ainé. 2 vols.
udet, A., Fromont jun. und Risler sen. 2 Bde.
tlef, K., Novellen. 2 Bde. (1. Erste Liebe. — Liebeswechsel.
— 2. Das einsame Herrenhaus.)
tlef, K., Die geheimnißvolle Sängerin.
tlef, K., Benedikta. 3 Bde.
tlef, K., Das Dokument. 4 Bde.
wall, Ein Frühlingstraum. Roman.
wall, Vermißt. Roman.
wall, Graumann. Ein Roman aus klei nen Kreisen. 2 Bde.
wall, Else Hohenthal. Roman.
ntlage, E. v., Hochgeboren.

Dinklage, Nordlandsgeschichten. 2 Bde.
Dinklage, Die fünfte Frau. 2 Bde.
Dinklage, Die Schule des Lebens. 2 Bde.
Drewes, L., Der Lebensretter. Lustspiel.
Drewes, L., Gedichte.
Drobisch, Launige Toaste, Tischreden 2c.
Dünzer's Erläuterungen zu den deutschen Klassikern.
Ebers, G., Uarda. Roman. 3 Bde.
Ebers, G., Eine Aegyptische Königstochter. Histor. Roman. 3 Bde.
Eckstein, E., Venus Urania. Satyrisches Epos.
Eckstein, E., Aus Sekunda und Prima. Humoresken.
Eckstein, E., Stimmungsbilder aus dem Gymnasium. Humoresken.
Eckstein, E., Der Besuch im Carcer. Humoreske.
Eckstein, E., Samuel Heinzerlings Tagebuch. Humoresken.
Eckstein, Katheder und Schulbank. Neue Gymnasialhumoreske.
Edwards, A. B., In meiner Jugend. Roman a. d. Engl. 4 Bde.
Edda, Die ältere und die jüngere. Uebersetzung von Simrock.
Eliot, Daniel Deronda. Roman. 8 Bde.
Emerson, Neue Essays. Mit Einleitung von Julian Schmidt.
Erdmann, Dr., Psychologische Briefe.
Fels, E., Tropfen im Meere. Novellen. 3 Bde.
Fels, E., Eine Convenienz-Ehe. Roman. 3 Bde.
Festspiele und lebende Bilder zu Polterabenden.
Findeklee, Mythol. d. Griechen, Römer, Aegypter u. Nordländer.
Flammberg, G., Der goldene Becher. 5 Nürnberger Erzähl. 3 Bde.
Frenzel, K., Lebensräthsel. Novellen. 2 Bde.
Frenzel, K., Silvia. Roman. 4 Bde.
Freytag, G., Soll und Haben. Roman. 3 Bde.
Freytag, G., Die verlorene Handschrift. Roman. 3 Bde.
Freytag, G., Die Ahnen. (1. Ingo. — 2. Ingraban. — 3. Das
Nest der Zaunkönige. — 4. Die Brüder vom deutschen Hause.)
Freytag, G., Bilder deutscher Vergangenheit.
Freytag, G., Technik des Dramas.
Freytag, G., Dramatische Schriften.
Fritze, E., Fräulein Sophie. Novelle.
Galen, Ph., Der Einsiedler vom Abendberge. Roman. 3 Bde.
Gartenlaube, Jahrgang 1875 und 1876.
Gegenwart, herausgegeben von P. Lindau. Jahrgang 1875. 1876.
Geibel, E., Sophonisbe. Tragödie.
Generalstabswerk des deutsch-französischen Krieges 1870—1871.
Mit Kartenwerk.
Godin, A., Frauenliebe und Leben. Erzählungen. 5 Bde.
Gottschall, R., Im Banne des schwarzen Adlers. Historischer
Roman. 4 Bde.
Grimm, H., Zehn ausgewählte Essays zur Einführung in das
Studium der modernen Kunst.
Grimm, H., Funfzehn Essays.
Grimm, H., Michel Angelo.
Grimmelshausen, Der abent. Simplicius Simplicissimus. 3 Bde.
Grosse, J., Pesach Pardel. Epos. — Hilpah und Shalum. Epos.
Grossi, T., Marco Visconti.
Guerazzi, La Battaglia di Benevento.
Hackländer, Verbotene Früchte. Roman. 2 Bde.
Hackländer's Sorgenlos Stunden im Kreise beliebter Erzähler.
13 Bde.
1. Hackländer, Falsches Spiel. — Vacano, Gräfin Katinka. — Höfer, C'est fini. — Hackländer, Zur Weltausstellung verurtheilt. — Frenzel, Gefunden.
2. Schlägel, Die Gletscher Amazone. — Eckstein, Die rothe Jula. — Heigel, Der Diplomat. — Vacano, Die Favoritin. — Lienhardt, Van Dyk's Meisterstück. — Hackländer, In den Katakomben.
3. Dewall, Die Scheitaschirten. — Baudissin, Die feindlichen Gatten. — Wachenhusen, Dorette. — Schlägel, Der Kometenprinz. — Hackländer, Die Valencianerin.
4. Wachenhusen, Der Diamantenkönig. — Eckstein, Maria la Brusca. — Rommersdorf, Zur Herrschaft geboren. — Schlägel, Der Garnisonsteufel.
5. Grosse, Frau Valeria. — Wachenhusen, Der Backfisch. — Vacano, Der Sperling der Montespan. — Das Gespenst von Halburg. — Höfer, Mitten in den Bergen.
6. Hackländer, La Gitana. — Heigel, der Leibarzt des Kurfürsten. — Choy, Professor Schmidtchens Abenteuer. — Wachenhusen, Cousine Elsa. — Dewall, Eine Mesalliance. — Schlägel, Mit der Sturmfluth. — Pasquè, Rosinis Uhr. — Sacher-Masoch, Das Rendezvous zu Höchstädt. — Grosse, Der schöne Camill.
7. Hackländer, Eine Viertelstunde Vater. — Maurice, Schnäuz. — Wachenhusen, Bauer und Kavalier. — Eckstein, Melanie. — Eckstein, Paula. — Wachenhusen, Der türkische Kosak.
8. Hackländer, Fra Diavolo. — Der türkische Kosak. — Pasquè, Der Admiral. — Waldow, Ein Orakel. — Godin, Auf eine Karte. — Hopfen, Der Bösewirth.
9. Hecker, Blaue Husaren. — Dewall, Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichem Wege. — Hackländer, Gemeinschaftliche Arbeit. — Heigel, Arion. — Vacano, Das Brot der Engel.
10. Dinklage, Der Erb-Onkel. — Schlägel, Zwei Sünder. — Dewall, Der schöne Lehmann. — Heyse, Jorinde.
11. Artaria, Ein Liebesbrief. — Choy, Mein Vetter, der Graf. — Dewall, Der Sklavenhändler. — Waldow, Ein heiliger Dreikönig. — Grosse, Dornröschen.
12. Hackländer, Sternschnuppen. — Hillen, Alma. — Isabella von Bourbon. — Pasquè, Der Postillon v. Lonjumeau.
13. Schwerin, Stephan Lorenzern. — Eckstein, Samuel Heinzerlings Besuch. Wachenhusen, Mitt Markland. — Es steht geschrieben. — Die Rothhemden.
Häckel, Natürliche Schöpfungsgeschichte.
Hamerling, R., Aspasia. Roman aus Alt-Hellas.
Hardy, Th., The Hand of Ethelberta. 2 vols.
Der Hausfreund. Illustrirte Zeitung.
Hebbel, Die Nibelungen. Drama. 2 Bde.
Heigel, K., Benedictus. Roman. 2 Bde.
Heine, K., Ein Wandertag an den Mansfelder Seen.
Hemsen, Th., Venus in Versailles. Histor. Roman. 4 Bde.
Herbst, P., Verfolgt und Gerettet. Novelle.
Hermann, Th., Wilhelm Wolfschild. 2 Bde.
Hermann, Allein und frei. Roman. 4 Bde.
Hertzberg, G., Die Asiatischen Feldzüge Alexanders. 2 Bde.
Hertzberg, Die Feldzüge der Römer in Deutschland unter Augustus und Tiberius.
Hertzberg, Geschichte der Perserkriege.
Hesekiel, L., Unter'm Sparrenschild. Histor. Roman. 3 Bde.
Hettner, H., Englische, Französische und Deutsche Literaturgeschichte.
Heyse, P., Neue Novellen. 10. Bd.
Heyse, P., Die Kinder der Welt. Roman. 3 Bde.
Heyse, P., Im Paradiese. Roman. 4 Bde.
Hillern, W. v., Die Geyer-Wally. 2 Bde.
Hiltl, G., Die Damen von Danzig. Histor. Roman. 5 Bde.
Hiltl, G., Wetterwolken. Histor. Roman. 2 Bde.
Höfer, E., Die Bettelprinzeß. Novelle.
Holberg, L., Der politische Kannegießer. Komödie a. d. Dänischen übersetzt von Willatzen.
Holberg, L., Der politische Kannegießer übersetzt von R. Prutz.
Hopfen, Juschu. Roman.
Hübner, A. v., Ein Spaziergang um die Welt. 3 Bde.
Humoristische Lyrik des klassischen Alterthums. Uebersetzungen von Westphal.
Humoristische Dichtungen für gesellige Kreise; herausgegeben von G. Haller. 3 Bde.
Jensen, W., Barthenia. Roman. 6 Bde.
Jókai, Gebrochene Farben od. Wie man grau wird. Roman. 4 Bde.
Jókai, Mein, Dein, Sein. Roman. 6 Bde.
Jókai, Der neue Gutsherr. Roman. 2 Bde.
Jókai, Die Komödianten des Lebens. Roman. 5 Bde.
Jordan, W., Die Nibelunge. Epos. 2 Bde.
Kavanagh, J., John Dorrien. 3 vols.
Kavanagh, Johannes Dorrien. Roman. 4 Bde.
Keller, G., Die Leute von Seldwyla. Erzählungen. 4 Bde.
1. Pankraz der Schmoller. — Romeo und Julia auf dem Dorfe. — 2. Frau Amrein und ihr Jüngster. — Die drei gerechten Kammacher. — Spiegel das Kätzchen. — 3. Kleider machen Leute. — Der Schmied seines Glücks. — Die mißbrauchten Liebesbriefe. — 4. Dietegen. — Das verlorene Lachen.
Keller, G., Sieben Legenden.
Keller, G., Der grüne Heinrich. Roman. 4 Bde.
Kladderadatsch, 1875. 1876.
Kompert, L., Zwischen Ruinen. Roman. 3 Bde.
König, E. A., Unter den Frommen. Roman. 4 Bde.
Kopal, G., Der geschundene Raubritter. Trauerspiel.
Kronen aus Italiens Dichterwalde. (Uebersetzungen v. Hoffinger.)
La Mara, Musikalische Studienköpfe. (Weber. — Schubert. — Mendelssohn. — Schumann. — Chopin. — Liszt. — Wagner.)
La Mara, Musikalische Studienköpfe aus der Jüngstvergangenheit und Gegenwart. (Moscheles. — David. — Henselt. — Franz. — Rubinstein. — Brahms. — Taussig.)
Langbein's humoristische Gedichte.
Leander, R., Träumerein an französischen Kaminen.
Leander, R., Aus der Burschenzeit.
Lenneck, Der Erbe von Bedford. Roman. 4 Bde.
Lewald, F., Benvenuto. Roman. 2 Bde.
Lindau, P., Theater. 2 Bde. (1. Marion. — In diplomatischer Sendung. — Maria und Magdalena. — 2. Diana. Ein Erfolg.
Lindau, P., Tante Therese. Schauspiel.
Lindau, P., Nächterne Briefe aus Bayreuth.
Lindau, P., Literarische Rücksichtslosigkeiten.
Loschge, H., Das Reserve-Lazareth in Schöppenstedt. Lustspiel
Ludwig, O., Dramatische Werke. 2 Bde. (1. Erbförster. — Fräulein von Sturerin. — 2. Makkabäer. — Torgauer Haide. — Engel von Augsburg. — Tiberius Gracchus. — Gedichte.)
Manzoni, A., I Promessi Sposi.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818761029-17/fragment/page=0017

Narlitt, E., Die zweite Frau. Roman. 2 Bde.
Marryat, F., The Poison of Asps.
Marryat, F., A lucky Disappointment.
Marryat, F., No Intentions. 2 vols.
Marryat, F., Sesam, öffne Dich! Roman a. d. Engl. 4 Bde.
Marx, A. B., Ludwig v. Beethoven, Leben u. Schaffen. 2 Bde.
Merimée, P., Lettres à une Inconne.
Mels, A., Unsichtbare Mächte, Histor. Roman. 10 Bde.
Mels, A., Neue Horizonte. (Anschluß an „Unsichtbare Mächte.") 10 Bd.
Meredith, G., Beauchamp's Career. 2 vols.
Möllhausen, B., Die Hyänen des Kapitals. Roman. 4 Bde.
Möllhausen, B., Die Kinder des Sträflings. Roman. 4 Bde.
Montgommery, F., Zusammengeführt. Rom. a. d. Engl. 2 Bde.
Münchner fliegende Blätter. Jahrgang 1875. 1876.
Mulock, (Author of John Halifax), The little lame-Prince.
Mulock, Ersilia. 2 vols.
Mulock, My Mother and I.
Mulock, Meine Mutter und ich. Roman a. d. Engl. 2 Bde.
Mummenschanz zum Polterabend.
Myrte — Silber — Gold. Zu den drei Hochzeiten.
Mohl, L., Eine stille Liebe zu Beethoven.
Melschläger, H., Novellen. 2 Bde.
Mfers, M. v., Novellen.
Mfers, M. v., Neue Novellen.
Miphant, A., Rose in June.
Miphant, The Curate in Charge.
Mmibus, Ill. Zeitung für 1875. 1876.
Muida, Idalia. Roman a. d. Engl. 3 Bde.
Muida, Ein paar Holzpantöffelchen.
Mto, Die Mordgrundbruck.
Masqué, Der Roman eines Mutterherzens. Roman. 3 Bde.
Petrarca, Canzoni.
Mtaval, Der neue, Neue Serie. 9. Bd. (Hans Kohlhase und die Minkwitz'sche Fehde. — Lackner. — Gebrüder Streicher. — Anna Böckler. — Marschall Bazaine.
Mtaval, Der neue. 10. Bd. (Tichborne. — Hexenglaube. — Billain. — Hauser. — Eine Judenbekehrung. — Nonne von Monza. — Gung und Gänsewürger. — Ermordung Gichts.)
Polko, E., Weiße und Rothe Rosen. Novelle.
Polko, E., Glück ohne Ruh. Neue Novellen.
Polko, E., Weder Glück noch Stern. Erzählung.
Osterabendscherze.
Mttitz, Lustspiele. (1. Unerträglich. 2 H. 2 D. — Zwei Tassen. 4 H. 1 D. — Die alte Schachtel. 2 H. 3 D. — Die Schlacht bei Mollwitz. 2 H. 2 D. — Das Schwert des Damokles. 3 H. 2 D. — Zeichen der Liebe. 3 H. 2 D.)
Pnitzmann, Dr., Götterwanderungen u. Götterdämmerung. Culturgeschichtlicher Roman in 3 Abtheilungen. (1. Isomara, die Priesterin der Cisa. 2 Bde. — 2. Das Opfer der Hekate. 2 Bde. — 3. Der Hain der Nornen. 2 Bde.)
Raabe, W., Horacker.
Raimund, G., Zweimal vermählt. Roman. 3 Bde.
Raimund, G., Verwaist. Roman. 3 Bde.
Raven, M., Ein Adjutant Bonapartes. Roman. 3 Bde.
Reade, Ch., A Simpleton. 2 vols.
Reinfels, Pistole u. Feder oder ein Kampf auf Tod und Leben Roman. 5 Bde.
Ratcliffe, J., Biaritz. Historischer Roman. 8 Bde.
Ratcliffe, J., Um die Weltherrschaft. Histor. Roman.
Reuter, F., Sämmtliche Werke. 15 Bde. (1. 2. Läuschen und Riemels. 2 Bde. — 3. Reis' nach Belligen. — 4. Woans ick' tanne Fru kamm. — Ut de Franzosentid. — 5. Ut min Festungstid. — 6. Schurr Murr. — 7. Hanne Nüte. — 8—10. Ut mine Stromtid. — 12. Kein Hülsung. — 11. Dörchläuchting. — 13. De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti oder de Reis' nah Konstantinopel. — 14. Fr. Renters Leben und Werke von Wilbrandt. — Ein gräflicher Geburtstag. — Briefe des Herrn Inspektor Bräsig. — Reis' nah Braunschweig. — Urgeschichte von Mecklenburg. — Gedichte. — 15. Memoiren eines Fliegenschimmels. — Eine Heirathsgeschichte. — Briefe.)
Revue des deux Mondes. Année 1874, 1875, 1876. (Des Abonnements pour l'année courante et avenante sont encore agréés.)
Rehl, W. H., Aus der Ecke. Sieben Novellen.
Rehl, Musikalische Charakterköpfe.
Ring, M., Der große Krach. Roman. 4 Bde.
Rocco, E., Der Umgang mit und in der Gesellschaft.
Deutsche Romanbibliothek; herausgegeben von Hackländer.
Deutsche Romanzeitung; herausgegeben von Janke.
Rudorff, E., Die Tochter des Nabob. Roman.
Deutsche Rundschau; herausgegeben v. J. Rodenberg. 1874/76.
Rydberg, V., Der letzte Athenienser. Culturgeschichtl. Rom. 4 Bde.
Sacher-Masoch, Wiener Hofgeschichten. 2 Bde.
Sacher-Masoch, Russische Hofgeschichten. 4 Bde.
Sacher-Masoch, Galizische Geschichten.
Sacher-Masoch, Die Ideale unserer Zeit. Roman. 4 Bde.
Salm-Salm, Prinz Felix, Queretaro. 2 Bde.
Salm-Salm, Prinzessin, Zehn Jahre aus meinem Leben. 1862—1872. 3 Bde.
Der Salon für Literatur, Kunst u. Gesellschaft. Jahrg. 1875. 1876.
Samarow, G., Der Römerzug der Epigonen. 3 Bde.
Samarow, G., Um Scepter und Kronen. 4 Bde.
Samarow, G., Minen und Gegenminen. 4 Bde.
Samarow, G., Zwei Kaiserkronen. 4 Bde.
Samarow, G., Kreuz und Schwert. 4 Bde.
Samarow, G., Held und Kaiser. 4 Bde.
Samarow, G., Der Todesgruß der Legionen. 5 Bde.
Samarow, G., Des Cäsars Ende. 2 Bde.
Sang u. Schwank. Heitere Dichtungen herausg. v. O. F. Gruppe.
Scheffel, B., Eckehard. Eine Geschichte aus dem 10. Jahrh.
Scheffel, J. B., Der Trompeter v. Säckingen. Ein Sang vom Oberrhein.
Scheffel, B., Frau Aventiure.
Scherr, G., Blätter im Winde. 2 Bde. (Zachäus Zirbeldrüse. — Elysion. — Lukrezia Borgia. — Der letzte Sonnengott. — Thiers. — Sealsfield. — Die deutsche Dichterin.)
Schlägel, M. v., Graf Ketlan, der Rebell. 2 Bde.
Schlieben, E., Hinter der Front. Histor. Roman. 3 Bde.
Schmidt, O., Descendenzlehre und Darwinismus.
Schopenhauer, A., Die Welt als Wille und Vorstellung.
Schopenhauer, A., Parerga und Paralipomena.
Schrader, A., Elisabeth oder Ein Damenduell. Roman. 3 Bde.
Schrader, A., Liebe aus Dankbarkeit. Roman. 6 Bde.
Schrader, A., Das Verhängniß. Roman. 6 Bde.
Schrader, A., Ein Goldkönig. Roman. 4 Bde.
Schücking, L., Feuer und Flamme. Roman. 3 Bde.
Schücking, L., Der Doppelgänger. Novelle.
Schücking, L., Ein Familiendrama. Roman.
Schumann, R., Gesamm. Schriften über Musik u. Musiker. 2 Bde.
Schwartz, S., Novellen. 3 Bde. (1. 2. Gertruds Zukunftstraum. 3. Zwei Brüder.)
Schwartz, S., Das Mädchen von Korsika. Novelle.
Shakespeare-Erklärungen von Gervinus, Ulrici, Kreissig, Tschischwitz, Werder rc.
Shakespeare's Sonette; deutsch von Tschischwitz.
Sonntag, C., Vom Nachtwächter zum türkischen Kaiser. Bühnen-Erlebnisse.
Spielhagen, F., Gesammelte Romane u. Erzählungen. (Problematische Naturen. — Durch Nacht zum Licht. — Clara Vere. — Auf der Düne. — In der 12. Stunde. — Die von Hohenstein. — Röschen am Hofe. — In Reih und Glied. — Unter Tannen. — Hans und Grete. — Hammer und Amboß. — Deutsche Pioniere. — Dorfcoquette. — Alzeit voran. — Was die Schwalbe sang. — Ultimo. — Aus meinem Skizzenbuche. — Sturmflut.)
Stahr, A., Gesammelte Schriften. (Republikaner in Neapel. — Ein Jahr in Italien. — Herbstmonate in Italien. — Weimar und Jena. Die Preußische Revolution. — Göthes Frauenbilder. — Cleopatra. — Tiberius. — Römische Kaiserfrauen. — Agrippina.)
Steffens, Ein Polenherz. Roman. 4 Bde.
Strauß, D., Ulrich von Hutten. — Das Leben Jesu. — Voltaire. — Der alte und der neue Glaube.
Streckfuß, Eine dunkle Vergangenheit. 2 Bde.
Streckfuß, Die wilde Toni. 2 Bde.
Streckfuß, Auf Urlaub.
Stretton, Des Doktors Dilemma. Roman a. d. Engl. 4 Bde.
Strousberg, Dr., und sein Wirken, von ihm selbst geschildert.
Struensee, (G. v. See) Lisdana. Roman. 2 Bde.
Struensee, Ideal und Wirklichkeit. Roman. 3 Bde.
Struensee, Das Majorat. Roman. 3 Bde.
Struensee, Die Philosophie des Unbewußten. Roman. 3 Bde.
Tenger, M., Das Fest auf Arpadvar. Roman. 2 Bde.
Tenger, M., Drei Cassetten. Roman. 4 Bde.
Tharau, H., Ein erloschenes Geschlecht.
Tillier, C., Mon Oncle Benjamin.
Tillier, C., Mein Onkel Benjamin.
Tissot, V., Reise in das Milliardenland. A. d. Franz.
Trois-Etoiles, Der Abgeordnete von Paris. Roman aus dem Englischen. 3 Bde.
Tschischwitz, B., Shakespeare-Forschungen. 3 Bde. 1. Hamlet nach historischen Geschtspunkten erläutert. — 2. Nachklänge germanischer Mythe. — 3. Shakespeare's Staat und König nachgewiesen an der Lancaster-Tetralogie.)
Turgenjew, König Lear der Steppe.
Turgenjew, Väter und Söhne.
Turgenjew, Erzählungen aus dem Tagebuche ein. Jägers. 2 Bde.
Turgenjew, Frühlingsfluthen.
Turgenjew, Rauch.
Twain, M., Das vergoldete Zeitalter. Roman a. d. Amerikanischen. 3 Bde.
Ueber Land und Meer. Jahrgang 1875.
Ulrici, H., Shakespeare's dramatische Kunst. 2 Bde.
Vacano, E. M., Die Virtuosen. Eine deutsche Geschichte.
Vacano, E. M., Die Helden der Reclame.
Vacano, E. M., Vom Baum der Erkenntniß. Zukunftsroman.
Vacano, Moderne Vagabunden. Roman. 2 Bde.
Vacano, Am Wege aufgehoben. Novelle.
Verne, J., Le tour du monde en 80 jours.
Verne, Bekannte und unbekannte Welten. 23 Bde. (I. Von der Erde zum Monde. — II. Reise um den Mond. — III. Reise nach dem Mittelpunkt der Erde. — IV. V. Zwanzigtausend Meilen unter'm Meer. 2 Bde. — VI. Reise um die Erde in 80 Tagen. — VII. VIII. Abenteuer des Capitän Hatteras. 2 Bde. — IX. Fünf Wochen im Ballon. X. Abenteuer von drei Russen und drei Engländern in Süd-Afrika. — XI. XII. XIII. Die Kinder des Capitän Grant. 3 Bde. — XIV. XV. XVI. Die geheimnißvolle Insel. 3 Bde. — XVII. XVIII. Das Land der Pelze. 2 Bde. — XIX. Eine schwimmende Stadt. — Die Blokadebrecher. — XX. Eine Idee des Doktor Ox. — Meister Zacharias. — Ein Drama in den Lüften. — Eine Ueberwinterung im Eise. — Eine Mont-Blanc-Besteigung. — XXI. Chancellor. Tagebuch des Passagiers J. R. Kazallon. — XXII. XXIII. Der Courier des Czaar.)
Verri, A., Le Notti Romane. 2 vol.
Voß, Gräfin, Neunundsechzig Jahre am Preußischen Hofe.
Wachenhusen, Im Bann der Nacht. Roman.
Wachenhusen, Schlag 12 Uhr. Roman. 2 Bde.
Wachenhusen, Eine Geborne. Roman. 2 Bde.
Wachenhusen, Die neue Loreley. Roman.
Wagner, R., Der Ring der Nibelungen. (1. Rheingold. — 2. Walküre. — 3. Siegfried. — 4. Götterdämmerung.)
Wagner, R., Lohengrin.
Wallner, E., Wachsfigurencabinet, Menagerie, Schattentheater. Maskenbälle und lebende Bilder.
Warring, H., Lebenswege. Roman. 2 Bde.
Werder, K., Vorlesungen über Shakespeare's Hamlet.
Werner, E., Gesprengte Fesseln. Roman. 2 Bde.
Westermanns deutsche Monatshefte. Jahrgang 1875.
Wichert, Das grüne Thor. Roman. 3 Bde.
Wilbrandt, Fridolins heimliche Ehe.
Winkler, Th., Humoresken.
Winterfeld, Drollige Soldatengeschichten. 2 Bde. (1. Die kleine Schwarze. — Orest und Pylades. — Die Kaffeemühle. 2. Der Adjutant. — Die Labepunke. — Gemüthliche Abendgesellschaft. — Ein gemüthlicher Jäger.)
Winterfeld, Die Unzertrennlichen. Komischer Roman. 4 Bde.
Winterfeld, Der stille Winkel. Humorist. Roman. 4 Bde.
Winterfeld, Schwarze Menschenbrüder. (Fortsetzung des stillen Winkels.) Humorist. Roman. 4 Bde.
Winterfeld, Der Fürst v. Montenegro. Humorist. Rom. 3 Bde.
Winterfeld, Der alte Knast. Humorist. Roman. 3 Bde.
Wolff, J., Till Eulenspiegel redivivus. Ein Schelmenlied.
Wolff, J., Der Rattenfänger von Hameln. Eine Aventiure.
Wood, Adam Grainger. A Novel.
Wood, H., Im Dunkel der Nacht. Roman a. d. Engl. 4 Bde.
Wood, H., Mildred Arkel. Roman a. d. Engl. 4 Bde.
Wood, H., Porkwater. Roman a. d. Engl. 2 Bde.
Young, Zehn Jahre. Roman a. d. Engl. 2 Bde.

Der Leihpreis des einzelnen Bandes ist 10 Pfg., für welchen Betrag er längstens 1 Woche behalten werden darf. Durch Vorauszahlung eröffnet man ein

Abonnement für Einen Monat gültig:

mit — Mk. 75 Pfg. für 10 Bände, wobei 2 zugleich entnommen werden können.
„ 1 „ — „ 15 „ „ 3 „ „ „ „
„ 1 „ 25 Pfg. „ 20 „ „ 4 „ „ „ „
„ 1 „ 50 „ „ 1 Band pro Tag.
„ 2 „ 50 „ „ 2 Bände „ „
„ 3 „ — „ 3 „ „ „

Vierteljahrs-Abonnement:

mit 1 Mk. 25 Pfg. für 1 Band pro Woche.
„ 2 „ — „ 2 Bände „ „
„ 2 „ 50 „ „ 3 Bände „ „
„ 3 „ — „ 4 „ „ „
„ 4 „ — „ 1 Band pro Tag.
„ 5 „ — „ 2 Bände „ „
„ 6 „ — „ 3 „ „ „

Für auswärtige Leser, welche eine größere Anzahl Bücher auf einmal zu haben wünschen wird gegen Vorauszahlung von 6 Mk. ein Abonnement für 3 Monate eröffnet, zum beliebigen Wechsel vollständiger Werke bis zu einer Anzahl von 15 Bänden.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818761029-17/fragment/page=0018